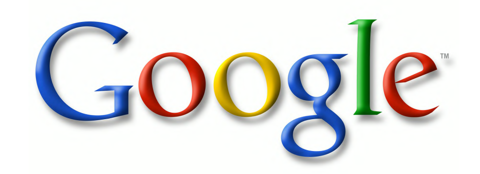
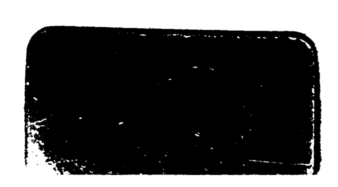
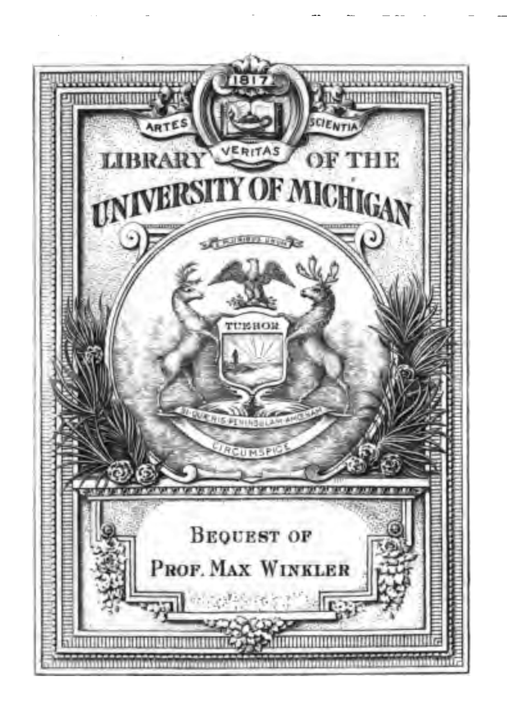
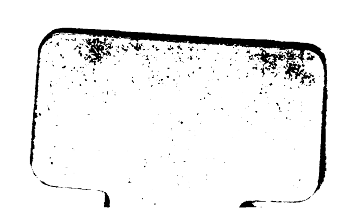
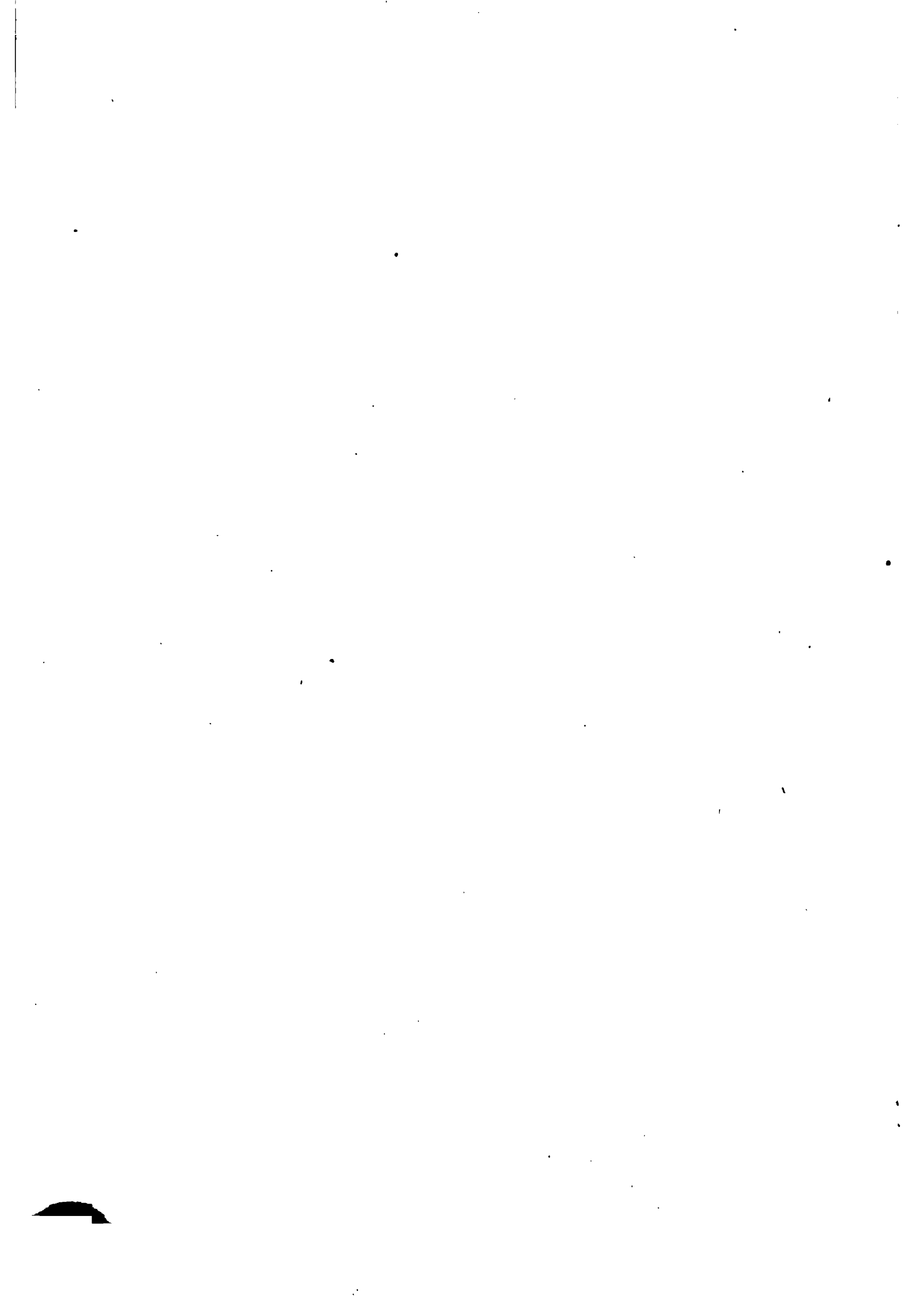





1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
BEQUEST OF
PROF. MAX WINKLER

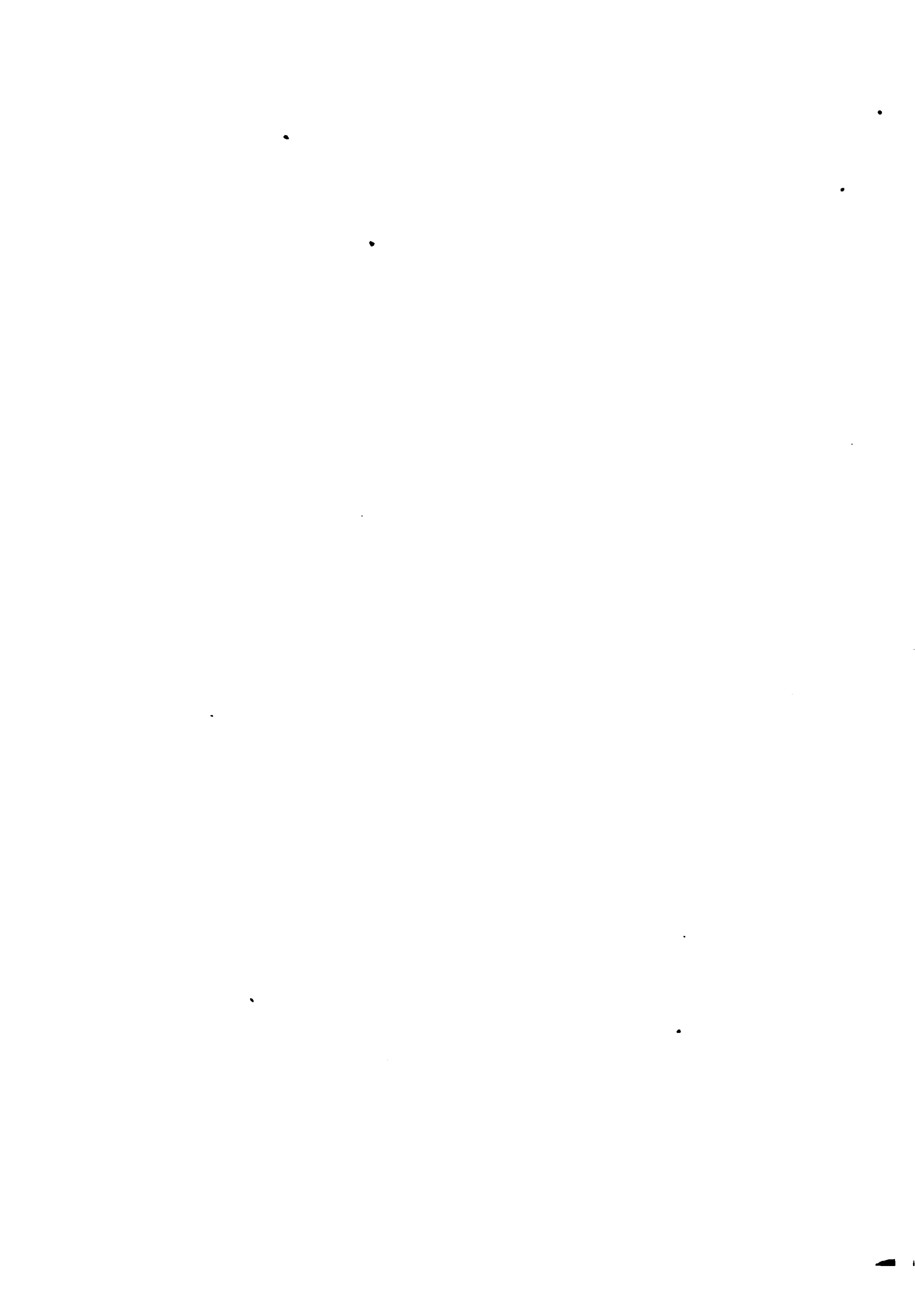


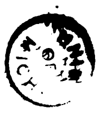


THE WALTER-KRAUSE GERMAN SERIES

Wilhelmine von Hillern

Höher als die Kirche





Alt-Breisach

THE WALTER-KRAUSE GERMAN SERIES

Wilhelmine von Hillern

Höher als die Kirche

Eine Erzählung aus alter Zeit

EDITED BY

A. KENNGOTT, A.M.

PROFESSOR OF GERMAN, STATE NORMAL SCHOOL
LA CROSSE, WISCONSIN

ILLUSTRATED

CHARLES SCRIBNER'S SONS

NEW YORK CHICAGO BOSTON



A

Meinem Lehrer und Freund

Professor Dr. Otto Heller

in Verehrung und Dankbarkeit
gewidmet

Mit leichter Hand und — so verständig,
Als würde Geschnitzeltes wieder lebendig.

Goethe.

PREFACE

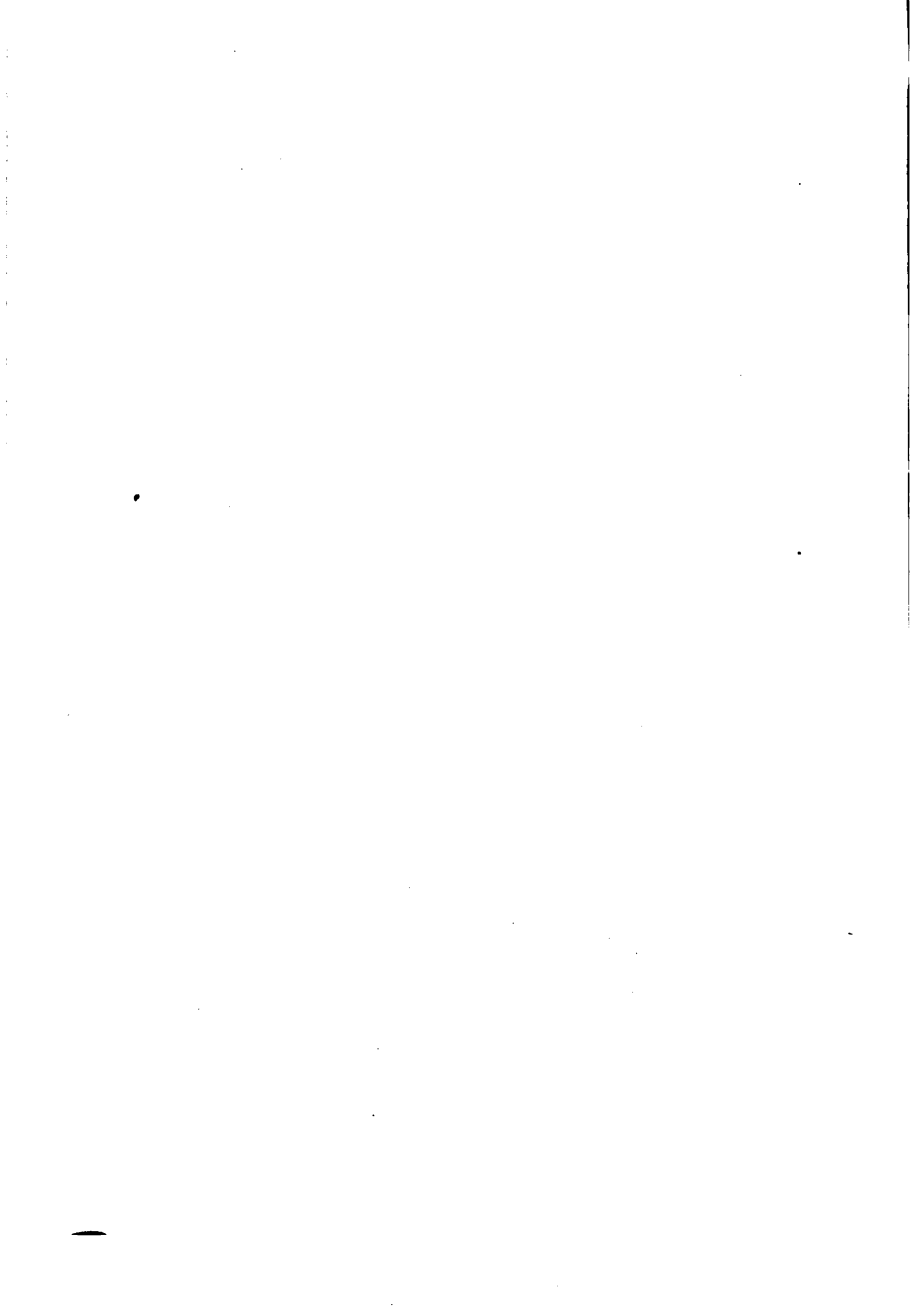
THE present edition of HÖHER ALS DIE KIRCHE develops its exegesis almost entirely thru the medium of the German language. A number of the easier words have been omitted from the vocabulary, a fair knowledge of German being expected of those who read this text in class. It is intended to be studied after perhaps a year and a half of German in high school, or, possibly, a little less than that in college.

The editor is indebted to the various texts of the Walter-Krause German Series, particularly to Professor Purin's edition of Storm's „Immensee" and to Dr. Price's edition of Gerstäcker's „Irrfahrten." Special grateful acknowledgment is due to the resident general editor, Dr. Carl A. Krause, for helpful suggestions and scholarly criticism.

The German edition used for the text is that of 1911.

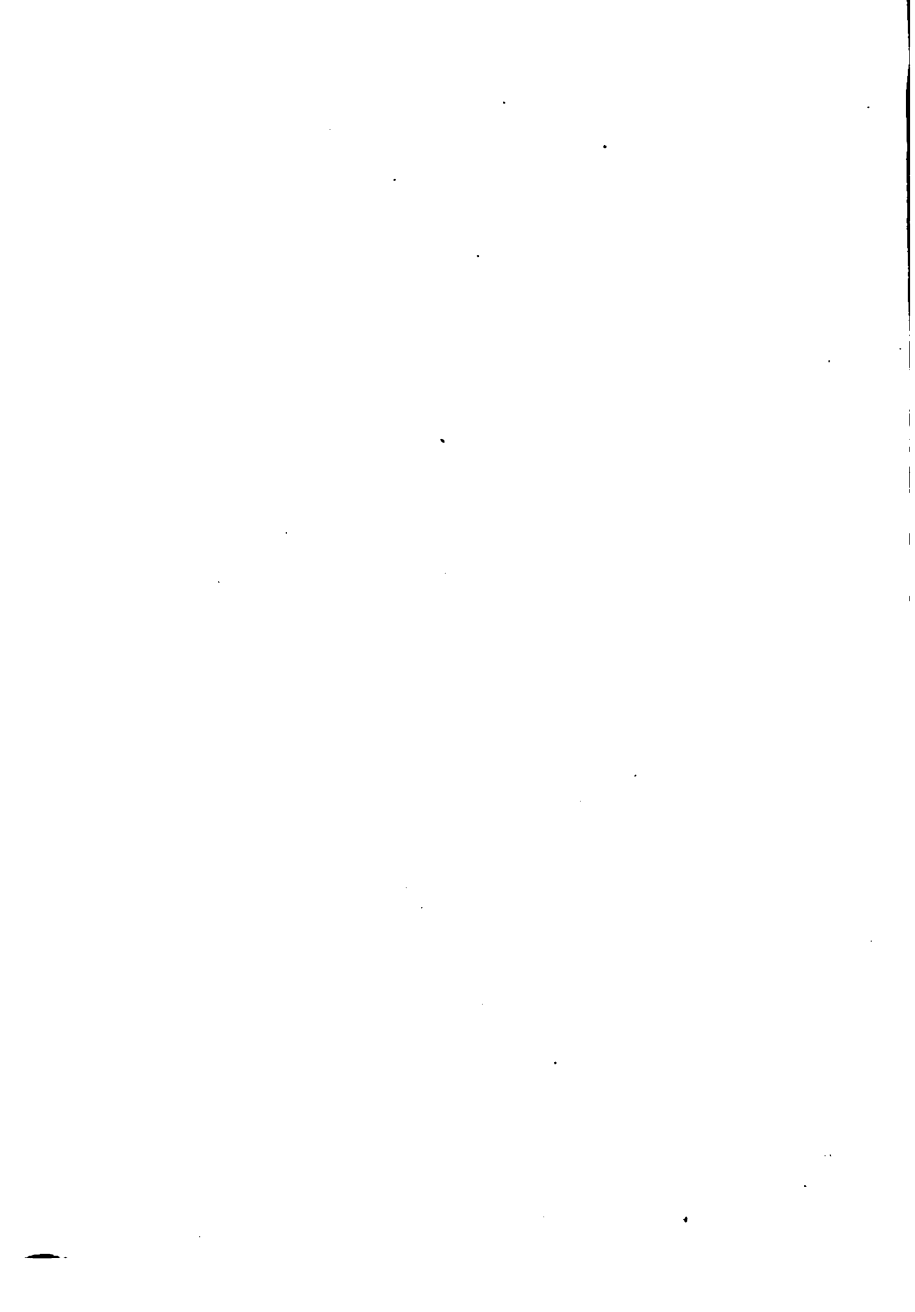
A. KENNGOTT.

LA CROSSE, WISCONSIN,
May, 1917.



Inhalt

Bilder



Einleitung

Kunst, Schönheit und Lebensfreude; ein gesundes, fröhliches Volk — all das inmitten einer herrlichen Natur; mit einem Wort: München. Das ist Frau von Hillerns Geburtsort. Hier erblickte sie am 11. März 1836 das Licht der Welt.

Ihr Vater, Dr. Christian Birch, war ein bekannter Schriftsteller; ihre Mutter, Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, eine berühmte Schauspielerin und eine früher vielgelesene Dramendichterin. So lag der Tochter das Dichten und Schreiben schon von beiden Eltern her im Blut. Als die Familie später in Berlin wohnte, erhielt sie eine sorgfältige Erziehung; ging dann, wie ihre Mutter, zur Bühne; spielte in Berlin, Frankfurt, Hamburg und anderen bedeutenden Städten und blieb darauf bis zu ihrer Verheiratung mit Herrn von Hillern (1857) am Theater zu Mannheim, um dann nach Freiburg im Breisgau überzusiedeln. Hier lebte sie mehr als zwanzig Jahre in glücklicher Ehe und beschäftigte sich neben der Erziehung ihrer drei Töchter Hermine, Charlotte und Amalia, meistens mit Dichten und Schreiben. Als Witwe zog sie dann später nach Oberammergau.

„Wilhelmine von Hillern ist eine stattliche Erscheinung," schreibt Goldbaum,* „eine echte Weltdame in Art und Haltung. Ihr blasses Gesicht, von halbergrauten Locken umrahmt, belebt sich wunderbar, sobald sie zu sprechen beginnt; Temperament, Leidenschaft, Unruhe zucken aus allen Winkeln, spielen um Mund und Augen ihr bewegliches Spiel. Sie stützt sich beim Gehen auf einen Stock, denn als sie noch eine wilde Reiterin war, stürzte sie mit dem Pferd und brach dabei einen Arm und ein Bein.

„Als Wilhelmine zu schriftstellern begann, stieß sie zunächst auf

* „Literarische Physiognomien" von Wilhelm Goldbaum. Wien und Teschen (ohne Datum).

ein wunderliches Hindernis; ihre Handschrift war unleserlich. Da nahm sie einen Kalligraphen ins Haus und machte durch Monate Haar- und Grundstriche, bis sie zu einer Handschrift kam, die noch heute einer Kinderschrift ähnelt. Mächtige, gleichmäßige Lettern, aufrechtstehend, wie Bleistifte in Reih' und Glied, bilden ihr Manuskript."

Ihre Arbeit nahm sie stets sehr ernst und scheute keine Mühe alles zu erlernen, was zu ihrem Beruf oder zur Behandlung eines gewissen Stoffes nötig war. So studierte sie z. B. ein Semester lang Physiologie an der Universität Freiburg, weil sie diesbezügliche Kenntnisse für ihre Erzählung „Ein Arzt der Seele" brauchte. So hat sie auch, wie Goldbaum weiter erzählt, „die gewaltige Szenerie des Ötztals in der „Geyer-Wally" nach Beschreibungen und Landkarten nachkonstruiert, ohne sie je gesehen zu haben.

„Sie geht lange mit einem Plan umher, durchstöbert ganze Literaturen, um sich seiner völlig zu vergewissern.

„Sie weint vor Ungeduld, wenn der Faden der Erfindung, den sie oft in schlaflosen Nächten spinnt, ihr entgleitet; sie springt vom Lager auf und schreibt in fieberhafter Anregung bis zum Tagesgrauen und weiter, um nichts von den Stunden freundlicher Eingebung zu verlieren."

Bei all ihrer Arbeit vernachlässigt aber Frau von Hillern doch die Ausbildung ihrer Töchter nicht. Sie ist eine gute Mutter und sorgsame Erzieherin. Musik, Literatur, fremde Sprachen und dergleichen gehören zu Erziehung der Töchter. Sie verwirft alle Prüderie, aber echte Frauenhaftigkeit und natürliche Weiblichkeit erfüllen ihr ganzes Wesen. Ihre Tochter Hermine, jetzt die Gattin des Malers Zeno Diemer in München, ist auch schon als Dichterin bekannt und hat eines der besten Werke über Oberammergau und seine Passionsspiele herausgegeben.

Frau von Hillerns reiche Phantasie kommt überall in ihren Werken lebhaft zum Ausdruck, aber auch ihr Theaterblut verleugnet sich nicht. Dramatische Wirkungen und Effekte, leidenschaftliche Handlung, spannende Dialoge zeugen fortwährend davon. Auch

ihre Liebe zur Natur läßt sich überall leicht erkennen; desgleichen ein gut Teil Aberglaube und ein starker Hang zum Katholizismus, zu dem sie auch in den späteren Jahren ihres Lebens übergetreten ist. „Höher als die Kirche" enthält das alles; zeigt aber auch ihr tief empfundenes Schönheitsgefühl, ihre Liebe zum deutschen Vaterland und ihren durch und durch deutschen Sinn. Vor kurzem ist Frau von Hillern in Berchtesgaden in Oberbayern gestorben.

Der letzte Ritter

(Max und Dürer)

Fürst, Troßbub,[1] Ritter, Gauner[2] durchwimmeln Augsburgs[3] Gassen,
Im Saal die Ratsherrn zankend, und zankend Volk auf den Straßen,
Hier doppelt volle Schenken,[4] doch Armut rings im Land!
Wie mögt ihr solches heißen? Reichstag war's deutsch genannt.

Max sah vom Fenster düster aufs tolle Gewühl[5] im Frei'n,
Da trat in schlichtem Wamse[6] ein Mann gar schüchtern ein;
„Gott grüß' dich, Meister Dürer!" rief Max so freundlich schnell,
„Wie kommt die Kunst zum Reichstag, nach Babel[7] mein Appell?"[8]

„Nur eine Gnade[9] wollt' ich, o Herr, von Euch erflehn,"[10]
Erwidert drauf der Meister, „laßt freundlich es geschehn!
Ach, gerne malt' ich einmal noch Euer Konterfei;[11]
Hell strahlend wie sein Urbild,[12] doch auch so wahr und treu."

Der Kaiser faßt wehmütig[13] des Künstlers Hand und spricht:
„Bei mir will's Abend werden; drum, eh' die Nacht anbricht,
Willst du die Landschaft zeichnen, vom Spätlicht karg verklärt!
Gelt, Freund, so magst du meinen? Wohlan, gern sei's gewährt."

Der Maler nimmt den Pinsel, Leinwand und Farbenschrein:[14]
„Noch bitt' ich eins, mein Kaiser, seht nicht so finster drein."
Starr auf die graue Leinwand ist Maxens Blick gebannt:[15]
„Ich denk' an Staub und Asche, auch grau wie diese Wand."

Der Maler zeichnet weiter, Mund, Wange, Nas' und Blick,
Der Kaiser sinkt vor Lachen jetzt in den Stuhl zurück:
„Ho, ho, da droht sie wieder, als ob sie der Spiegel wies,
Die ungeheure Nase, die sich so oft schon stieß!"

Und Farb' auf Farb' entlodert,[16] wie Frühlingsblütenglanz,
Und Leben, Frühlingsleben, durchschwillt[17] den Farbenkranz,
Aufblüht die Farb', umkosend als Lächeln hier den Mund,
Als Ernst gar finster thronend dort auf dem Stirnenrund.

„Seht da den ganzen Menschen, dies alte treue Haus,
Schmerz sieht zum einen Fenster wehmüt'gen Blicks heraus,
Die Freude steht am andern und nickt und lächelt mild,
Nur hängt an diesem Hause die Kron' als Aushängschild!"[18]

„Leb' wohl nun, Bruder Albrecht! Ja, Bruder nenn' ich dich,
Ein König heiß' ich, König bist du so gut als ich;
Ein Stückchen Gold mein Zepter, mein Reich ein Stück grün Land,
Dein Zepter Stift und Kohle, dein Reich die Leinewand.

Die Heere bunter Farben sind Untertanen dir,
Wohl treuer dir ergeben, traun, als die meinen mir!
Und Leben ist das Endziel, dem unsere Kraft geweiht,
Und beider Müh' und Arbeit gilt der Unsterblichkeit.[19]

Und doch, ist's einst gelungen, und glauben wir's vollbracht,
Wonach wir treu gerungen Tags über und bei Nacht,
Kommt, unser Werk besehend, manch nüchterner Gesell[20]
Und meint: das Bild sei leidlich, der Thron steh' schief zur Stell!

Behüt' dich Gott, mein Albrecht! Kehrst du nach Nürnberg heim,
So grüß' mir den Hans Sachse,[21] den Mann mit Pfriem'[22] und Reim;[23]
Macht er ein Liedlein wieder, so sei's ein Leichenlied,
Bald hört er, daß ein König, der lieb euch war, verschied."

So sprach der Fürst. Ins Auge schaut er dem schlichten Mann,
Und sieht ihn milden Blickes wohl lang und schweigend an,
Blickt dann aufs eigne Bildnis, geschmückt mit Kron' und Gold,
Und lächelt still, wie einer, der lieber weinen wollt'.

Anastasius Grün

Wort- und Sacherklärungen

1. der **Troßbub**: hier im Plural gemeint; die Buben, die die Fürsten und Ritter bedienen, ihre Pferde besorgen usw.

2. der **Gauner**: hier ebenfalls Plural; das Gesindel, das sich herumtreibt; Herumtreiber und Beutelschneider. (Siehe Lesestück VI, Anmerkungen 7 und 8.)

3. **Augsburg**: alte, schon zur Römerzeit gegründete, historisch berühmte Stadt in Bayern. Früher freie Reichsstadt, in der öfters der Reichstag abgehalten wurde.

4. die **Schenke**: das Wirtshaus, wo Wein und Bier verschenkt, d. h. verkauft wird. (einschenken = in das Glas gießen.)

5. das **Gewühl**: das Gewimmel, das Gedränge. (Siehe Lesestück XXIV, Anmerkung 5.)

6. das (der) **Wams**: der Rock.

7. **Babel**: Babylon; bezieht sich hier wohl auf Nürnberg, damals eine der größten und berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, also eine Art Weltstadt, wie es früher Babylon gewesen ist.

8. der **Appell'**: der Ruf.

9. die **Gnade**: die von einer hohen Person, einem Fürsten usw. gewährte (gegebene) Freundlichkeit, Erlaubnis usw. (gnädig = gütig.)

10. **erflehn**: erbitten.

11. das **Konterfei**: das Bild. (abkonterfeien, siehe Lesestück XXIV, Anmerkung 8.)

12. das **Urbild**: das Original, die Person selbst nach welcher ein Bild gemacht ist.

13. **wehmütig**: betrübt, melancholisch; mit wehem Mut (das Gemüt), (der) Sinn.

14. der **Farbenschrein**: der Farbenkasten. (Der Schreiner = der Mann, der Kisten und Kasten und andere Gegenstände aus Holz, Möbel, Särge usw. macht.)

15. **gebannt**: gerichtet; bannen = mit Gewalt, mit übernatürlicher Kraft festhalten. (Siehe auch: in Bann tun, Lesestück VI, Anmerkung 13.)

16. **entlodern**: ent(aus dem Farbenkasten oder Pinsel; siehe Lesestück IX, Übung II. *b*) + lodern; aufleuchten. Die Flamme, das Feuer lodert.

17. **durchschwellen**: durchdringen, verstärken, vergrößern. (Der Strom schwillt, wenn das Wasser steigt.)

18. das **Aushängschild**: das Schild, eine Tafel, ein Brett auf dem irgend etwas gemalt ist und das vor einem Haus oder Laden (wo man etwas kaufen kann) hängt, um den Charakter des Geschäfts oder das Gewerbe des Besitzers anzuzeigen. Vor einem Bäckerladen hängt z. B. ein Schild mit einem Brot; ein Schuhmacher hat einen Stiefel oder Schuh als Aushängeschild usw. In neuerer Zeit tragen die Aushängeschilder den Namen des Besitzers oder sonst eine Inschrift; früher ging das nicht, weil nicht alle Leute lesen konnten.

19. die **Unsterblichkeit**: das Leben das nach dem Tod fortdauert. Hier, der Ruhm, die Nachwelt, die kommenden Generationen.

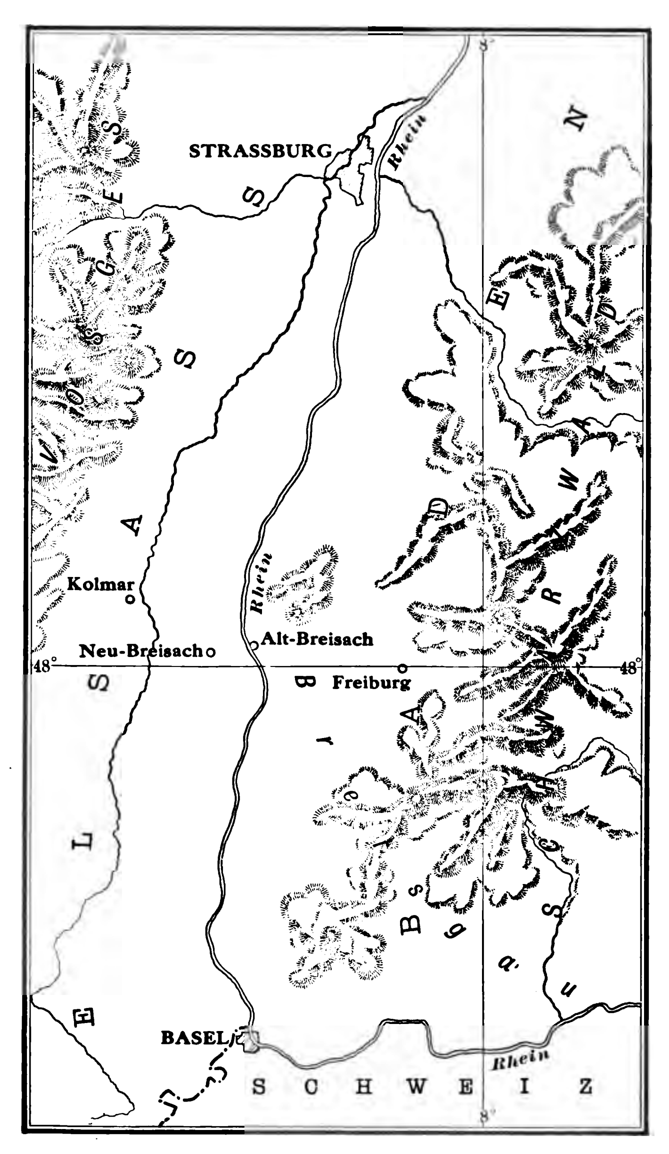
20. der **nüchterne Gesell**: einer, der keinen Enthusiasmus, keine Begeisterung hat; ein Alltagsmensch.

21. **Hans Sachs**: ein berühmter deutscher Dichter und Sänger, zugleich Schuhmacher in Nürnberg (1494–1576). (Eine der Hauptpersonen in Richard Wagners Oper: „Die Meistersinger".)

22. der **Pfriem** oder **Pfriemen**: das Werkzeug (Instrument), das ein Schuhmacher braucht um Löcher ins Leder zu machen.

23. der **Reim**: ein Gedicht hat Reime, gleichklingende Schlußsilben, z. B. schnell — Appell; Reim — heim; Land — Wand.





Alt-Breisach und Umgegend

Höher als die Kirche

Erstes Kapitel

Das Messer

I

Es war im Jahre des Heils[1] 1511, als zwei stattliche[2] Männergestalten über den Rasen[3] des stillen Münsterplatzes hinschritten. Der eine, etwas ältere, mit feingebogener Nase, vollem graublonden Bart und langen Locken, die reich unter dem roten Sammetbarett[4] niederfielen, schritt[5] so majestätisch einher, daß man es auf den ersten Blick[6] sah, er war kein gewöhnlicher Christenmensch, sondern einer, auf dessen breiten Schultern eine unsichtbare[7] Weltkugel[8] ruhte. Schön, groß und edel, wie man sich die Höchsten der Menschheit denkt, ein Kaiser — ein deutscher Kaiser — vom Scheitel bis zur Zehe;[9] zugleich[10] ein Dichter und ein Held, im wahren Sinne des Wortes, Anastasius Grüns[11] letzter Ritter — Maximilian I.[12]

Hier in „seiner Stadt“ Breisach,[13] wie er sie nannte, ruhte der Kaiser gern aus von den Händeln,[14] welche ihn und mit ihm die Welt bewegten, hier in dieser tiefen Ruhe und Stille arbeitete er an seinem „Weißenkunig,“[15] hier schrieb er die zärtlichen Briefe an seine Tochter Margareta[16] in den Niederlanden. Das jetzt so vergessene, unbeachtete Städtchen am Oberrhein, es war das „Sanssouci“[17] Kaiser Maximilians. Aber zur Zeit des Jahres 1511 lagerten[18] sich auch um dies „Ohnesorge“ drohende[19] Wolken, die des Kaisers Stirn beschatteten und einen Sturm ankündeten, der ihn weit mit

sich fortreißen sollte, fort für immer von dem stillen Fleck Erde, den er so geliebt. Schon glimmten da und dort im eigenen Reiche unter der Asche die Flammen des Bauernkrieges[20] auf, und draußen[21] regte es sich wieder feindlich in dem tückischen Völker-
5 Vulkan[22] — der Verlust Mailands[23] drohte, und der alte Drache, der Türke,[24] tauchte in weiter Ferne neu auf — es war fast zuviel — selbst für einen Kaiser. So ging er stolzen, aber schweren Schrittes an der Umfriedigungsmauer[25] des Münsterplatzes hin, und sein Auge hing trübe[26] an der heiteren Landschaft zu seinen
10 Füßen; die unsichtbare Weltkugel drückte heute mehr denn je auf seinen Schultern.

Wort- und Sacherklärungen

1. **im Jahre des Heils:** A.D.; nach Christi Geburt.
2. **stattlich:** gut gewachsen; schön und groß.
3. **der Rasen:** der Grasplatz.
4. **das Sammetbarett:** flache Kopfbedeckung (die **Mütze, Kappe**) aus Sammet (Samt).
5. **schritt . . . einher:** einherschreiten, gehen.
6. **auf den ersten Blick:** sofort, sogleich. (blicken = sehen; der Augenblick = der Moment'; augenblicklich = schnell, im selben Moment; der Anblick = was man ansieht.)
7. **unsichtbar:** was man nicht sehen kann; „sicht" von „sehen." (die Ansicht, die Vorsicht, das Gesicht, sichtbar, voraussichtlich, besichtigen.)
8. **die Weltkugel:** die Erdkugel, der Globus.
9. **vom Scheitel bis zur Zehe:** von oben bis unten. Der Scheitel ist der oberste Punkt des Kopfes. Die Zehe: wir haben fünf Zehen an einem Fuß.
10. **zugleich:** gleichzeitig, auch.
11. **Anastasius Grün** (Anton Alexander, Graf von Auersperg): deutsch-österreichischer Dichter (1806–1876). Eine seiner Dichtungen „Der letzte Ritter" erzählt von Kaiser Maximilian I. und seinen ritterlichen Tugenden (gute Charaktereigenschaften).
12. **Maximilian I.:** Deutscher Kaiser von 1493–1519; selbst Dichter und ein Freund und Beschützer (Protektor) von Kunst und Wissenschaften (1459–1519).

13. **Breisach:** kleines, sehr altes Städtchen am Rhein im Großherzogtum Baden.

14. **von den Händeln:** von dem Kampf und Streit.

15. der **Weißenkunig** (richtiger: „Weißkunig“): der weiße König; Lebensgeschichte Maximilians, von diesem teilweise selbst erzählt und später von Marx Treitzsauerwein ausgearbeitet und vollendet.

16. **Margareta:** Margareta von Österreich (1480–1530), Statthalterin (Regentin) der Niederlande.

17. **Sanssouci:** aus dem Französischen "sans" (ohne)+"souci" (Sorge), ein stiller, schöner Ort, wo man Ärger und Sorge vergessen kann; königliches Lustschloß bei Potsdam in der Nähe von Berlin, von Friedrich dem Großen (1740–1786) erbaut.

18. **lagerten sich:** sich lagern, sich hinlegen; von liegen, lag, gelegen. (Die Lage, das Lager, der Lagerplatz, bettlägerig.)

19. **drohend:** drohen = etwas Böses voraussagen (ankündigen, prophezeien).

20. der **Bauernkrieg:** der Aufstand (die Revolution) der Bauern, 1525.

21. **draußen:** außerhalb des Reichs, also nicht nur im eignen, im Kaiserreich selbst.

22. der **Völker-Vulkan:** die Nationen waren damals kriegerisch und kampflustig, der Friede aber sehr unsicher; wie Feuer und Lava plötzlich aus einem Vulkan hervorbrechen, so konnte auch hier der Krieg kommen.

23. **Mailand:** italienisch "Milano"; Stadt und Herzogtum Mailand in Oberitalien gehörten zum Reich Maximilians, später aber zu Frankreich.

24. **der alte Drache, der Türke:** nach der Eroberung von Konstantinopel (1453) drangen die Türken immer weiter nach Westen vor und waren wie ein Drache (ein großes, häßliches Reptil) eine drohende Gefahr für Europa.

25. die **Umfriedigungsmauer:** der von der Mauer eingeschlossene Teil liegt im Frieden; wird von der Mauer geschützt.

26. **trübe:** traurig, nicht klar und hell; das Gegenteil von heiter, lustig fröhlich.

Inhaltsfragen

1. In welchem Jahr spielt unsere Geschichte?
2. Wie sah der ältere der beiden Männer aus?
3. Was trug er auf dem Kopf?
4. Was für Interessen hatte Maximilian noch außer seinen Regierungsgeschäften?
5. Warum war ihm Breisach besonders lieb?

6. Was war Breisach für ihn?
7. Wie war die politische Lage?
8. Wie fühlte er diese?
9. Wo befand sich Maximilians Tochter, und wie hieß sie?
10. Warum beschatteten drohende Wolken die Stirn des Kaisers?
11. Was für ein Krieg bedrohte das eigene Reich?
12. Wie hing das Auge des Kaisers an der heiteren Landschaft zu seinen Füßen?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

An ein.. schön.. Sommertag ging K.. Maximilian mit sein.. Sekretär, dem Ritter Marx Treitzsauerwein, über — still.. Grasplatz — — Münster in B... D.. Kaiser, einer der besten in der Geschichte Deutschlands, hatte schwer.. Sorgen. E.. sah — drohend.. Gefahr schwerer Kriege voraus: schon war.. — Bauern unruhig geworden, — Türken drangen — Westen vor, und Frankreich woll.. ihm — schön.. Herzogtum — fortnehmen. Das war — viel auf einmal, und selbst d.. sonst so energisch.. — tapfer.. Fürst konnt.. — sorgenfrei in — Zukunft blicken. Er liebte — Frieden mehr — d.. Krieg; die schön.. Künste wie Musik, Malerei und Dichtung war.. sein.. Freude; auch beschäftig.. er sich gern mit — Wissenschaften, studierte Physik, Mathematik und Geographie, und sprach viel.. Sprach.. ohne Schwierigkeit. So wie Anastasius Grün ihn beschreibt, so — er: ein groß.. Fürst und ein gut.. Mensch.

In d.. klein.. Städt.. Breisach, — Elsaß ruhte — gern aus von — politischen Händeln; arbeit.. dort an sein.. „Weißkunig" und — oft liebevolle Briefe — sein.. Tochter —. Für ih.. war Breisach das, was — schön.. Sanssouci f.. Friedrich den G.. war: ein still.. Plätz.. zum Ausruhen.

II

Wortbildung: *a*) Zusammensetzung: Neue Wörter können gebildet werden, indem man zwei oder mehrere Wörter zusammenschreibt, z. B. der Tisch+das Tuch=das Tischtuch.

Bilden Sie je fünf Wörter mit: 1. Tag; 2. groß; 3. vor.

b) Ableitung: Man kann neue Wörter bilden:

1. mit Hilfe des Ablauts, z. B. helfen (du hilfst, er hilft): die Hilfe.

2. mit Hilfe von Endungen wie: **–heit, –ung, –t, –e, –lich, –ig** usw., z. B. krank+heit=die Krankheit.

3. mit Hilfe von Vorsilben wie: **zer–, er–, un–, be–, ge–** usw., z. B. zer+brechen=zerbrechen.

Bilden Sie je fünf Wörter: 1. mit dem Ablaut; 2. mit einer Endung; 3. mit einer Vorsilbe.

III

Geben Sie die drei Haupt- oder Grundformen von allen Verben, die im Lesestück vorkommen!

II

Plötzlich[1] blieb er stehen: „Was sind das für Kinder?“ fragte er den ihm folgenden Herrn, den edlen Ritter Marx Treitzsauerwein, seinen Geheimschreiber,[2] und deutete[3] auf eine Gruppe von zwei Kindern, die mit großem Eifer[4] in einer Nische der Mauer einen 5 jungen Rosenstock pflanzten.

Es waren Kinder so schön, wie sie nur die Phantasie eines Künstlers ersinnen kann. Ein Mädchen und ein Knabe, ersteres etwa[5] acht, letzterer zwölf Jahre alt. Die Kleinen waren so in ihre Arbeit vertieft, daß sie den Kaiser nicht kommen hörten; erst als er 10 dicht vor ihnen stand, fuhren[6] sie in die Höhe, und der Bube stieß das Mädchen an und sagte ganz laut: „Du, das ist der Kaiser.“

„Was macht ihr denn da?“ fragte Maximilian, und sein Künstlerauge weidete[7] sich an dem reizenden[8] Pärchen.

„Wir setzen dem lieben Gott einen Rosenstock,“ sagte der Junge 15 unerschrocken.

„Glaubt ihr, daß sich der liebe Gott sehr daran freuen wird?“

Der Junge zuckte die Achseln. „Je nun, wir haben nichts Besseres.“

Der Kaiser lachte. „Da wird er schon mit dem guten Willen 20 vorlieb nehmen![9] Wie heißest du denn?“

„Hans Liefrink.“

„Und die Kleine, ist sie deine Schwester?“

„Nein, das ist Ruppachers Marie, mein Nachbarskind. — Pfui, Maili,[10] tu die Schürze aus dem Mund!“

25 „Ah so — da habt ihr euch wohl sehr gern?“

„Ja, wenn ich einmal groß bin und ein Messer habe, dann heirat' ich sie.“

Der Kaiser machte große Augen.[11] „Braucht man denn zum Heiraten ein Messer?“

„Ja freilich,“[12] antwortete der Knabe ernsthaft, „wenn ich kein Messer habe, kann ich nicht schneiden, und wenn ich nicht schneiden kann, verdiene ich kein Geld — und die Mutter hat gesagt, ohne 5 Geld könne man nicht heiraten, und ich müsse viel Geld haben, wenn ich die Marie wolle, weil sie eine Ratstochter[13] ist.“

„Aber,“ fragte der Kaiser weiter, „was willst du denn schneiden?“

„Holz!“

„Aha, ich verstehe, du willst Holzschneider werden. Nun erinnere 10 ich mich auch, daß ich zwei junge Bursche deines Namens einmal bei Dürer[14] in Nürnberg sah — sind das Verwandte von dir?“

„Ja, Geschwisterkind.“[15]

„Da übten eure Väter diese Kunst?“

„Ja — und ich hab’, als ich klein war, zugesehen und nun will 15 ich’s auch lernen, aber der Vater und der Ohm[16] sind tot, und die Mutter kauft mir kein Messer.“

Wort- und Sacherklärungen

1. **plötzlich**: auf einmal, ohne daß man es erwartet, schnell.
2. der **Geheimschreiber**: der Privat-Sekretär.
3. **deuten**: zeigen, auf etwas hinweisen.
4. **mit großem Eifer**: mit Fleiß und Interesse.
5. **etwa**: ungefähr, etwas mehr oder weniger.
6. **fuhren . . . in die Höhe**: auffahren, eine plötzliche Bewegung machen.
7. **weidete sich**: sich weiden an etwas, sich freuen, mit Freude ansehen.
8. **reizend**: sehr hübsch, sehr schön.
9. **vorlieb nehmen**: zufrieden sein.
10. **Maili**: Diminutiv von Marie; -li = süddeutsch, besonders schweizerisch für „lein.“ (Rösli = Röslein.)
11. **machte große Augen**: sah erstaunt aus.
12. **freilich**: gewiß, sicher, es ist so.
13. die **Ratstochter**: die Tochter eines Ratsherrn. (Der Stadt- oder Gemeinderat = die Herren, die zusammen mit dem Bürgermeister die Stadt oder Gemeinde regieren. Das Rathaus = das Haus, in dem der Rat zusammen

kommt. Unten im Keller ist der Ratskeller, wo die Stadträte und andere Leute etwas zu essen und zu trinken bekommen können.)

14. **Dürer:** Albrecht Dürer (1471–1528); berühmter Nürnberger Maler, Architekt und Holzschnitzer.

15. **das Geschwisterkind:** der Vetter oder die Cousine (Kusine), also der Sohn oder die Tochter eines Bruders oder einer Schwester des Vaters oder der Mutter; der Bruder und die Schwester sind „Geschwister."

16. **der Ohm:** der Oheim, der Onkel.

Inhaltsfragen

1. Warum blieb der Kaiser plötzlich stehen?
2. Von wem wollte er Auskunft über die beiden Kinder haben?
3. Womit waren die Kinder beschäftigt?
4. Warum fuhren sie erschrocken und erstaunt in die Höhe?
5. Dauerte der Schreck des Knaben lange? Welches Wort zeigt das?
6. Wozu wollte Hans ein Messer haben?
7. Warum mußte er viel Geld verdienen?
8. Welches Wort zeigt uns, daß Hans und Maili nicht weit voneinander entfernt wohnten?
9. Woraus können wir sehen, daß Hans ein kluger Junge ist, der schon richtig und logisch denken kann?
10. In welcher Weise war Hans mit den zwei jungen Burschen verwandt, die der Kaiser bei Dürer gesehen hatte?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Z.. Vettern Hans Lief.. hatten viele Jahre — Dürer in — gearbeitet. Dort — sie Kaiser — oft gesehen und erinner.. sich jetzt ihrer. Das best.. und bekanntest.. Bild Maximilians ist das von — Dürer gemalte. Dies.. Künstler lieb.. und schätz..

der Kaiser außerordentlich. Er hat ih.. oft besucht, meistens aber ohne ihn bei — Arbeit — stören. Einmal fand ihn Maximilian auf ein.. hoh.. Leiter stehend; dies.. stand aber nicht fest und — war in Gefahr herunterzufallen. D.. Kaiser erwartete, daß einer von d.. Herren die mit ih.. gekommen — d.. Leiter halte, aber kein.. wollte es tun, weil — fürchteten dadurch ihrer Würde — schaden. Ohne — zögern trat Maximilian selbst an die — und hielt sie so lange, bis — herabsteigen konnt... Das war ei.. scharf.., aber wohlverdient.. Lektion für — Höflinge gewesen, die soziale Stellung und Beamtenrang höh.. schätzten als Kunst — Gelehrsamkeit.

II

Wortbildung: Oft kann man lange und scheinbar schwere Wörter sehr leicht verstehen, wenn man sie in einzelne Teile zerlegt (zergliedert). Z. B. Ratsherrntochter = Rat(s) + Herr(n) + Tochter.

a) Zergliedern Sie folgende Wörter: die Kirchturmspitze, der Spätherbstnachmittag, der Haustürschlüssel, der Füllfederhalter, unwiederbringlich, der Männergesangverein, die Streichholzschachtel, zurechtweisen, das Geburtstagsgeschenk, die Schlafzimmertür, die Mitternachtstunde, die Abendvorstellung.

b) Suchen Sie alle mehrteiligen Wörter aus dem Lesestück, und zergliedern Sie dieselben!

III

Geben Sie das Gespräch zwischen dem Kaiser und Hans in der indirekten Rede wieder!

IV

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

Beispiel: Der Kaiser blieb plötzlich stehen. Wer blieb plötzlich stehen?

1. Er fragte den ihm folgenden Herrn.
2. Auf eine Gruppe von zwei Kindern.

3. Etwa acht und zwölf Jahre alt.
4. Er stieß das Mädchen an.
5. Das Gegenteil heißt „leise."
6. Es gehören zwei dazu.
7. Das Gegenteil davon heißt „zweifeln."
8. Sie war weder seine Schwester noch seine Kusine, sondern seine Gespielin.
9. Nein, im Gegenteil, sie war ängstlich.
10. Sie arbeiteten bei Dürer in Nürnberg.

Max und Dürer

III

Der Kaiser griff in die Tasche und zog ein schönes Messer mit kunstreichem Griff und vielen Klingen heraus. „Tut's das?"[1]

Dem Buben stieg vor freudigem Schreck eine heiße Röte ins Gesicht, man sah's durch das grobe zerrissene Hemdchen, wie ihm das Herz schlug. 5

„Ja, freilich," stammelte er, „das tät's schon."[2]

„Nun, da nimm's und sei fleißig damit," sagte der Kaiser.

Der Bube nahm das Kleinod[3] so behutsam[4] aus des Kaisers Hand, als sei's[5] glühend heiß und könne[6] ihm die Finger verbrennen. 10

„Ich dank' vielmals!" war alles, was er herausbrachte, aber in den dunkeln Augen des Knaben loderte ein helles Freudenfeuer auf und überschüttete den Kaiser wie mit einem Funkenregen von Liebe und Dankbarkeit.

„Willst du nicht zu deinen Vettern nach Nürnberg gehen und 15 ihnen helfen, Platten schneiden? Da gibt's viel Arbeit."

„Nach Nürnberg zum Dürer möcht' ich schon, aber Platten will ich nicht machen. Ich mag die Holzschnitte nicht leiden, die sind so flach, daß man mit der Hand darüber hinwischen kann, und so ineinander drin, daß man nicht weiß, was nah und was fern ist, 20 und daß man sich die Hälfte dazu denken muß. Da schneide ich viel lieber Figuren, das sieht viel natürlicher aus und man kann's greifen!"

„Man kann's greifen!" wiederholte der Kaiser lächelnd, „der echte Plastiker![7] Du wirst ein ganzer Kerl,[8] Hans Liefrink. Du hast 25 recht, halte dich an das, was natürlich ist und was man greifen kann — dann wird dir's nicht fehlen!"

Wort- und Sacherklärungen

1. **Tut's das?** – Kannst du das brauchen? Ist das genug?

2. **das tät's schon:** das könnte ich schon brauchen; das wäre gut genug. (Konjunktiv, wobei man sich die Bedingung oder Kondition dazu denkt: Wenn ich es hätte.)

3. das **Kleinod:** der Schatz, etwas sehr Kostbares.

4. **behutsam:** mit Vorsicht, sorgsam. Abgeleitet von „behüten."

5. **als sei's:** verkürzte Form von: als ob es sei. (Konjunktiv nach „als ob.")

6. **könne:** Konjunktiv als Möglichkeit.

7. **Plastiker:** Plastische Kunst oder Plastik ist diejenige Kunst, die die Dinge in ihrer natürlichen Form wiedergibt; also Bildhauerei (Statuen) und Holzschnitzerei.

8. **ein ganzer Kerl:** ein tüchtiger Mann; ein brauchbarer Mensch.

Inhaltsfragen

1. Was für ein Messer zog der Kaiser aus der Tasche?
2. Warum schlug das Herz des Knaben heftiger (stärker)?
3. Von was für einem Kleinod ist hier die Rede?
4. Was schien der Knabe zu befürchten?
5. Warum konnte Hans nicht mehr herausbringen, als ein kurzes „ich dank' vielmals"?
6. Wem sollte Hans in Nürnberg helfen?
7. Was hatte Hans gegen das Plattenschneiden?
8. Was wollte er lieber tun?
9. Woran sollte sich Hans immer halten?
10. Warum erwartet der Kaiser, daß Hans „ein ganzer Kerl" wird?

Übungen

I

Setzen Sie in den folgenden Sätzen Pronomina an Stelle der Hauptwörter:

1. Der Kaiser nahm das Messer und gab es dem Buben.

2. Der Knabe berührte das Messer behutsam und schaute den Kaiser dankbar an.

3. Seine Vettern waren in Nürnberg, und Hans sollte den Vettern helfen.

4. Hans mochte die Holzschnitte nicht, die Figuren waren dem Knaben lieber.

5. Maximilian freute sich über den Jungen, weil Hans die Kunst liebte und bei Dürer noch mehr lernen wollte.

II

a) Wie heißt das Gegenteil von:

freudig, heiß, viel, grob, zerrissen, fleißig, behutsam, fern, glühend heiß, heftig, echt?

b) Was ist der Unterschied zwischen glimmen und lodern?

c) Erklären Sie den Unterschied zwischen dort und dorthin!

d) Bilden Sie Ableitungen von:

rot, das Herz, schlagen, der Freund, die Freude, der Dank, der Fleiß, die Natur, malen, greifen, dunkel, der Schreck, sehen;

und Zusammensetzungen mit:

das Messer, die Hand, das Hemd, die Tasche, das Auge, auf, über, das Holz, der Kaiser, der Regen.

III

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Er zog ein Messer aus der Tasche.
2. Ein helles Freudenfeuer loderte darin.
3. Als ob es glühend heiß sei.
4. Doch, ich möchte gern dorthin gehen.
5. Weil seine Vettern dort waren.
6. Er war einer der größten Künstler Deutschlands.

7. Weil sie so flach sind.
8. Er schnitt lieber Figuren.
9. Er sollte sich an das halten was natürlich ist.
10. Um sich dort in der Holzschnitzerei weiter auszubilden.

IV

Vervollständigen Sie folgende Sätze:

1. Es wäre gut, . . .
2. Du würdest viel lernen, . . .
3. Wenn ich das gewußt hätte, . . .
4. Hätte er mich gerufen, . . .
5. Wir hätten euch besucht, . . .
6. Wären Sie hier gewesen, . . .
7. Ich möchte schon, . . .
8. Wenn ich das bestimmt wüßte, . . .
9. Sie wären gekommen, . . .
10. Wärest du fleißiger, . . .

IV

Er zog ein ledernes Beutelchen aus dem Sammetkollett[1] und gab es dem Jungen. „Paß auf, Hans. Die Goldgulden[2] da drinnen heb auf; gib sie niemand, auch deiner Mutter nicht, sag', der Kaiser hätte befohlen,[3] daß du sie nur zu deiner Ausbildung verwendest. Lerne tüchtig, und wenn du groß bist und reisen kannst, dann geh 5 nach Nürnberg zum Dürer, bring ihm einen Gruß von mir und sag' ihm, wie sein Kaiser ihm einst die Leiter gehalten, so solle er nun dir die Leiter halten, damit du recht hoch hinaufsteigen könnest. Versprichst du mir das alles in die Hand hinein?"

„Ja, Herr Kaiser!" rief Hans begeistert[4] und schlug ein in die 10 kaiserliche Rechte und schüttelte sie herzhaft in seiner großen Freude.

„Herr Kaiser," platzte er heraus,[5] „wenn ich einmal den lieben Gott schneide, dann mache ich ihn so wie Ihr — gerade so wie Ihr muß er aussehen."

„Gehab' dich wohl,"[6] lachte der Kaiser und stieg mit seinem Be- 15 gleiter den Berg hinab.

Der Knabe stand da, als habe er geträumt; Maili hatte trotz des Verbots[7] einstweilen ein Loch in die Schürze gelutscht[8] und hielt den nassen Zipfel wie versteinert in der Hand. Jetzt lief es einer Magd entgegen, die das Kind zankend[9] zu suchen kam, und flü- 20 sterte[10] ihr zu: „Denk', der Kaiser war da und hat dem Hans ein Messer geschenkt und viele Goldgulden." Die Magd wollt's nicht glauben, aber als sie das Messer sah — anrühren durfte sie's nicht — da mußte sie's wohl glauben, und sie rief den ganzen Berg hinunter die Leute zusammen, und alle wollten das Messer sehen 25 und den Inhalt des Beutels, aber den zeigte der kluge Junge niemandem.

Andern Tags[11] reiste der Kaiser ab, und die Geschichte mit Hans

Liefrink war noch viele Wochen das Stadtgespräch von Breisach: „Freilich war es kein Wunder, der Hans Liefrink war immer ein frecher[12] Bube gewesen und hatte das Maul vornen dran — wie sollte er sich nicht auch beim Kaiser anzuschwätzen[13] verstanden
5 haben."

Wort- und Sacherklärungen

1. **Das Sam(me)tkollett:** das Koller, das Wams aus Samt; das Kollett = eine lederne Reitjacke.
2. **Goldgulden:** ein Goldgulden = ca. $2.50.
3. **hätte befohlen:** Konjunktiv, indirekte Rede.
4. **begeistert:** mit Lust und Liebe, enthusiastisch.
5. **platzte heraus:** herausplatzen = plötzlich etwas laut sagen.
6. **Gehab' dich wohl:** leb' wohl, laß dir's gut gehen.
7. **das Verbot:** von verbieten; das Gegenteil heißt „erlauben."
8. **lutschen:** etwas im Mund und zwischen den Zähnen herumziehen; daran saugen.
9. **zanken:** schelten, schimpfen, böse Worte geben.
10. **flüstern:** leise sprechen; das Gegenteil von schreien, rufen.
11. **Andern Tags:** am andern Tag, des anderen Tages; tags = am Tag, nachts = in der Nacht.
12. **frech:** unverschämt, impertinent', dreist.
13. **sich anschwätzen:** wenn man versucht sich durch viel Reden beliebt zu machen. Schwatzen oder schwätzen = viel, aber nicht sehr klug sprechen. (Das Geschwätz, schwatzhaft, der Schwätzer, geschwätzig.)

Inhaltsfragen

1. Was für ein Beutelchen zog der Kaiser hevor?
2. Was war darin?
3. Bei welcher Gelegenheit hatte der Kaiser dem Dürer die Leiter gehalten?
4. Warum hatten es die Höflinge nicht getan?
5. Was schätzte der Kaiser höher, soziale Stellung oder Geist und Genie?
6. In welcher Weise sollte Dürer dem Hans die Leiter halten?

7. Was mußte Hans dem Kaiser versprechen?
8. Auf welche Weise wollte Hans seine Dankbarkeit kundgeben?
9. Was hatte Maili trotz des Verbots getan?
10. Was bildete noch für viele Wochen das Stadtgespräch?

Übungen

I

Setzen Sie folgende Sätze in die indirekte Rede:

1. Der Kaiser sagte: „Paff' auf Hans, gib das Geld niemand, auch deiner Mutter nicht."

2. Hans sagte: „Der Kaiser hat mir befohlen, zum Dürer zu gehen."

3. „Ja, das will ich tun," versicherte der Knabe.

4. Die Magd aber meinte: „Nein, so etwas ist nicht möglich, der Kaiser hat nicht mit dir gesprochen."

5. Die Leute sagten noch oft: „Der Hans versteht's, er kann sich überall anschwätzen."

II

Wortbildung: *a*) Bilden Sie fünf durch den Ablaut abgeleitete einsilbige Substantive, wie: binden — das Band.

b) Bilden Sie fünf durch den Ablaut und die Endung **–e** abgeleitete Substantive, wie: helfen — die Hilfe.

c) Bilden Sie fünf Substantive durch die Anfügung der Nachsilbe **–er** an den Stamm, wie: reiten — der Reiter.

d) Bilden Sie fünf Substantive mit der Vorsilbe **er–**, wie: holen — die Erholung.

III

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Er zog es aus dem Samtkollett.
2. Er sollte sie aufheben.

3. Zu seiner Ausbildung.
4. Das Gegenteil davon heißt „zaghaft."
5. Nein, sondern mit seinem Begleiter.
6. Wie versteinert hielt es ihn in der Hand.
7. Um das Kind zu suchen.
8. Sie rief alle Leute zusammen.
9. Nein, er wollte ihn niemandem zeigen.
10. Anderen Tags.

IV

a) Bilden Sie Zeitadverbien aus folgenden Ausdrücken: am Mittag, am Morgen, in der Nacht, am Vormittag, am Abend.

b) Suchen Sie alle Präpositionen aus dem Lesestück, und geben Sie an, welchen Kasus jede einzelne regiert!

c) Deklinieren Sie folgende Hauptwörter im Singular und Plural mit den im Text davorstehenden Wörtern:

Beutelchen, Mutter, Freude, Begleiter, Zipfel, Berg, Junge, Wunder, Bube.

d) Konjugieren Sie alle Verben des Lesestücks im Imperfekt und Perfekt!

Zweites Kapitel

Unter dem Kaiserbaum

V

Jahre verstrichen seitdem. Hans Liefrink verlor seine Mutter, Maili die ihre, und fester und fester schlossen sich die verwaisten[1] Kinder aneinander. Abends, wenn der Vater im Wirtshaus auf der Honoratiorenbank[2] kannegießerte[3] und die Haushälterin[4] mit den Frau Basen[5] an der Tür schnatterte,[6] da stiegen die Kinder über den Zaun, der die Gärten hinter dem Hause trennte, und setzten sich zusammen, und Hans schnitzte dem Maili schöne Spielsachen und Figürchen, wie sie kein Kind in ganz Breisach hatte, und erzählte ihr von allem, was er wußte: von den schönen Bildern und Schnitzwerken, die er in Freiburg im Münster gesehen, und von den großen Meistern seiner Kunst, Baldung Grün[7] in Freiburg und Martin Schön[8] in Kolmar; denn er ging jetzt oft da- und dorthin, wo es was[9] zu sehen und zu lernen gab, und lernte unermüdlich.

Stundenlang saßen sie so beieinander und erzählten sich, was sie wußten. Wenn es sich aber tun ließ,[10] so liefen sie hinauf zum Münster und begossen ihren Rosenstock, den Hans zur Erinnerung den „Kaiserbaum" getauft.[11] Dort weilten sie am liebsten, denn sie meinten immer, der Kaiser müsse doch einmal wiederkommen und dort oben so vor ihnen stehen, wie das erste Mal. Und oft riefen sie laut hinaus: „Herr Kaiser, Herr Kaiser, komm wieder!"

Aber die kindlichen Stimmen verhallten ungehört in der weiten, weiten Welt, wo sich der Ersehnte[12] im lauten Schlachtgetümmel[13] umtat. Die Kinder warteten vergebens, der Kaiser kam nicht wieder!

So wuchsen die Kleinen heran, und der „Kaiserbaum" wuchs mit ihnen, und als hätten die zarten Fäden unbewußter Liebe in ihrem Herzen sich mit den Wurzeln des Bäumchens in eins verschlungen und verwoben, so zog es[14] auch die Erwachsenen immer wieder zu
5 dem Rosenstock in der Mauernische; hier fanden sie sich Tag für Tag. Das Bäumchen war wie ein treuer Freund, der ihre beiden Hände in der seinen vereinte und festhielt. Aber der treue Freund war leider nicht stark genug, um auch äußerlich zusammenzuhalten, was die Menschen trennen wollten.

Wort- und Sacherklärungen

1. **verwaist:** die Waise–ein Kind, das Vater und Mutter verloren hat. (Der Waisenknabe, das Waisenhaus, das Waisenheim.)

2. die **Honoratiorenbank:** in kleineren Städten ist gewöhnlich ein Tisch und eine Bank für die vornehmeren Gäste (die Honoratioren) reserviert. Auf dieser Bank fand man gewöhnlich den Bürgermeister, einige Ratsherren, den Pfarrer, den Doktor, den Lehrer, den Apotheker usw.

3. **kannegießern:** politische Fragen besprechen, mehr zur Unterhaltung als mit viel Verständnis. (Wird in der neueren Sprache wenig oder gar nicht gebraucht.)

4. die **Haushälterin:** die Frau, die die Haushaltung führt an Stelle der verstorbenen Mutter.

5. die **Base:** die Tante oder die Kusine; auch irgend eine, meistens alte, Verwandte oder Bekannte; auch Nachbarin.

6. **schnattern:** schwatzen, laut durcheinander reden. Gänse und Enten schnattern.

7. **Baldung Grün:** Hans Baldung Grün oder Grien (1470–1552), bekannter Maler und Plattenschneider; arbeitete in Freiburg und Straßburg.

8. **Martin Schön:** Martin Schön oder Schongauer (1440–1488), süddeutscher Maler und Kupferstecher; arbeitete meistens in Kolmar im Elsaß.

9. **was:** etwas; wo man etwas sehen und lernen konnte.

10. **wenn es sich tun ließ:** wenn es möglich war; wenn sie es tun konnten.

11. **getauft:** getauft hatte.

12. der **Ersehnte:** der Kaiser; der, den sie herbeisehnten; von dem sie hofften, daß er wieder zu ihnen käme.

13. das Schlachtgetümmel: das Getümmel – wildes, ordnungsloses Hin- und Herlaufen; sich tummeln – frei herumlaufen; der Tumult – ordnungsloses Durcheinander mit viel Bewegung und Lärm.

14. es: etwas Unbekanntes; eine unbekannte Macht. Das unpersönliche Pronomen „es" wird gebraucht, wenn man nicht sagen kann, wer etwas tut. (Es läutet, es regnet, es donnert, es klopft.)

Inhaltsfragen

1. Warum schlossen sich die Kinder immer fester und fester aneinander?
2. Wie kam es, daß sie so oft allein waren?
3. Was trennte die Gärten hinter dem Haus?
4. Wie unterhielten sich die Kinder, wenn sie zusammen saßen?
5. Welchen Vorzug hatte Maili vor den anderen Kindern in Breisach?
6. Wo hatte Hans die schönen Bilder gesehen, von denen er Maili erzählte?
7. Warum ging er jetzt oft nach anderen Städten?
8. Wo trafen sich die Kinder am liebsten?
9. Wem zu Ehren hatte Hans den Rosenbaum getauft?
10. Warum konnte der Kaiser die kindlichen Stimmen nicht hören?
11. Welches Wort zeigt uns, daß das Warten der Kinder erfolglos war?
12. Wozu war das Bäumchen nicht stark genug?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Abends, — Mailis — — Wirtshaus saß, und — Haush.. mit — Nachbarn schw.., spielten — Kinder zusammen — Garten hinter — Haus, und Hans sch.. Maili schöne — und —. Oft

— sie auch hinauf z.. Kaiserbaum, und d.. Knabe erz.. d.. Mädchen, was — in Freiburg u.. anderswo gesehen —. Dort, unter — Rosen.. saßen sie — liebsten; sie spr.. dann v.. Kaiser und hofften, — er wiederkommen w.., und riefen — mit l.. Stimme. Aber der — war weit — im wilden Sch.. und konnte — nicht hören.

So ver.. d.. Jahre, und — Bäumchen blieb ihr einzig.. Freund. — pflegten es sorgsam, und — w.. und gedieh zu ihr.. großen Freude. Eine unbek.. Macht zog — beiden, auch als — schon größer waren, immer wieder — Rosenbaum. Dies.. hielt sie treulich zusammen, obgleich — Menschen — tr.. wollten.

II

Wortbildung: Aus Substantiven kann man Adjektive bilden mit Hilfe von Endungen wie: **–lich, –ig, –isch, –haft, –bar** usw.

Bilden Sie je fünf Adjektive:

1. mit **–lich**, wie: das Kind, kindlich.
2. mit **–ig**, wie: die Farbe, farbig.
3. mit **–isch**, wie: der Neid, neidisch.
4. mit **–haft**, wie: das Herz, herzhaft.
5. mit **–bar**, wie: das Wunder, wunderbar.

III

a) Hans verlor seine Mutter, Maili die ihre. Vervollständigen Sie folgende Reihen, indem Sie passende Possessivpronomina einsetzen.

1. Mein Vater, der meine; dein Vater, — —; sein Vater, — —; ihr Vater, — —; unser Vater, — —; euer Vater, — —; ihr Vater, — —.

2. Meine Schwester, die meine; deine Schwester, — —; seine Schwester, — —; usw.

3. Mein Kind, das meine; dein Kind, — —; sein Kind, — —; usw.

4. Ich verlor meinen Bruder, du verlorst — —, usw.

5. Ich helfe meinem Freund, du hilfst dem deinen, er hilft — —, usw.

b) Konjugieren Sie folgende Verben im Imperfekt, Futurum und Plusquamperfekt: verstreichen, schließen, verlieren, sich setzen, sitzen, wissen.

c) Verwandeln Sie folgende Sätze, indem Sie das unpersönliche „es" gebrauchen!

Beispiel: Der Donner rollt. Es donnert.

1. Jemand klopft. 2. Die Glocken werden läuten. 3. Viele Häuser brennen. 4. Der Schnee ist gefallen. 5. Die Dunkelheit bricht herein. 6. Der Sturm braust. 7. Der Regen strömte. 8. Ich habe gefroren. 9. Die Uhr wird fünf schlagen. 10. Ich habe mich gefreut.

VI

Die schöne stattliche Jungfrau Ruppacherin,[1] die hochangesehene Ratsherrntochter, durfte nicht mehr freundnachbarlich mit dem armen Bildschnitzer verkehren; der Vater verbot es ihr eines Tages auf das strengste, denn Hans Liefrink war nicht nur arm — er war
5 auch nicht einmal ein Breisacher Bürgerskind. Seine Familie waren Niederländer und in Breisach eingewandert. Ein Fremder, ein armer Fremder noch dazu,[2] war zu jenen Zeiten eine Art Paria,[3] er konnte nicht eingefügt werden in das eingerostete enge Geleise[4] altherkömmlichen Brauches.[5] Nun aber trieb der Hans
10 auch noch nicht einmal ein ordentliches Handwerk,[6] ein Künstler wollte er werden — das war damals soviel wie ein Beutelschneider,[7] ein Herumtreiber,[8] ein Hexenmeister,[9] der ehrliche Leute durch Zaubertränkchen[10] und Sprüche verführt. Und der Hans war auch just[11] so eine Art Mensch, dem man derlei Hokuspokus
15 zutrauen konnte. Den Mädels[12] tat er es an, wo er vorüberging, daß sie stehen blieben und ihm nachschauen mußten; Locken hatte er wie von kastanienbrauner Seide, und seine dunkeln Augen hatten auch so etwas Eigenes, was kein Mensch sagen konnte; sie taten jeden förmlich in Bann,[13] mit dem er sprach. Was er trieb und
20 schaffte, das wußte auch kein Mensch. Das kleine Haus, in dem er wohnte, hatte er sich gekauft, und nach seiner Mutter Tod bewohnte er's ganz allein, und keiner ging bei ihm ein noch aus, als der berühmte und daher auch berüchtigte[14] Bildhauer Jakob Schmidt,[15] der eines Tages im Streit einen Breisacher erschlug
25 und flüchten mußte. Man sagte sogar, Hans habe ihm noch zur Flucht verholfen. Seitdem war er vollends im Verruf, und sein stolzer Nachbar Ruppacher, dem der treue Spielkamerad seiner Tochter längst ein Dorn im Auge[16] war, ließ sogar zwischen sei-

nem und Hansens Garten eine hohe Mauer aufführen, so daß sich die jungen Leute gar nicht mehr, als beim „Kaiserbaum" treffen konnten, und auch dies nur selten, wenn es eben recht still und leer da oben war. Aber gerade dies Hindernis schwellte den ruhig hinfließenden Strom unbewußter Gefühle in den jungen Herzen 5 erst an, daß er ihnen über die Lippen floß. Eines Abends, als Maili lange nicht zum Rosenbäumchen gekommen war, sang Hans unter ihrem Fenster, das nach dem Garten ging, sein erstes Liebeslied:

„Am Rosendorn, am Rosendorn 10
Da blieb mein Herze hangen,
Und wenn du kommst zum Rosenbaum,
Kannst du's herunterlangen.

Viel Früchte trägt der Früchtebaum,
Die mög'n dir wohl behagen, 15
Doch solche Frucht, das glaube mir,
Hat noch kein Baum getragen.

Süß Liebchen, komm und pflück' sie ab,
Laß nicht zu lang' sie hängen,
Sonst muß sie, ach! im Sonnenbrand 20
Verwelken und versengen."

Wort- und Sacherklärungen

1. **Jungfrau Ruppacherin:** die Endung **-in**, welche zur Bezeichnung weiblicher Personen und Tiere dient (die Schülerin, die Schneiderin, die Löwin, die Hündin), wurde früher auch für Familiennamen und Titel gebraucht, wie: die Bruneckerin, Frau Doktorin usw. Im modernen Deutsch ist dieser Gebrauch aber unrichtig; man sagt also: Frau Doktor, Frau Professor, Fräulein (nicht mehr Jungfrau oder Jungfer als Anrede) Ruppacher usw.

2. **dazu:** zu dem; zu dem, was vorher gesagt wurde. Diese Verbindung einer Präposition mit dem Dativ oder Akkusativ von „das" wird sehr oft gebraucht, für den Singular sowohl wie für den Plural, aber nur, wenn von einer Sache oder von dem Inhalt eines ganzen Satzes, und nicht von einer Person die Rede ist. (Damit, davon, dadurch, dafür usw. und: daran, darüber, darin usw., wobei zwei zusammentreffende Vokale durch das eingeschobene „r" getrennt werden.)

Zu unterscheiden von diesen Verbindungen sind die Verbindungen des Artikels mit einer Präposition, wie: von dem–vom, zu dem–zum; zu der–zur; in das–ins; usw.

3. der **Paria**: einer der nicht in eine bestimmte Gesellschaft oder Gesellschaftsklasse hineinpaßt und von einer solchen verachtet wird. In Indien, woher das Wort stammt, bilden die Parias eine Volksklasse für sich, die in keine der vier Hindukasten hineinpaßt.

4. das Geleise: die Schienen aus Eisen (daher „eingerostet," wenn sie alt sind), auf denen ein Eisenbahnzug oder ein Straßenbahnwagen fährt. Ein solcher kann weder nach rechts noch nach links ausbiegen, sondern muß immer wieder den gleichen Weg nehmen. Hier figurativ oder bildlich gebraucht; also: (die) Tradition.

5. der **altherkömmliche Brauch**: der Brauch (die Sitte), der aus alter Zeit herkommt.

6. das **Handwerk**: zu unterscheiden von „Beruf." Handwerker sind: Tischler, Schloßer, Schuhmacher, Sattler, Glaser usw. Man spricht dagegen von dem Beruf eines Arztes, eines Lehrers, eines Künstlers, eines Advokaten, eines Pfarrers usw. Die Handwerker unterscheiden sich andererseits auch von den gewöhnlichen Tagelöhnern, Fabrikarbeitern usw. Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden."

7. der **Beutelschneider**: der Dieb; einer der einem den Geldbeutel oder sonst etwas Wertvolles abschneidet oder wegnimmt; einer, der einem das Geld aus der Tasche zieht.

8. der **Herumtreiber**: einer, der sich herumtreibt, d. h. der hier und dort gesehen wird ohne zu arbeiten, ohne eine bestimmte Beschäftigung zu haben.

9. der **Hexenmeister**: der Zauberer, der Magier, einer der allerlei Hokuspokus treibt, von dem man glaubt, daß er mit Hilfe von übernatürlichen Mitteln, oder mit Hilfe von Teufel und Hexen, manches tun kann, was anderen unmöglich scheint.

10. das **Zaubertränkchen**: ein Tränkchen (trinken, trank, getrunken) mit magischen Kräften, womit andere gezwungen werden irgend etwas zu tun, ob sie wollen oder nicht.

11. **just**: gerade, eben, genau; aus dem Französischen "juste"–recht, gerecht, genau, richtig. (Veraltet; wird in der modernen Sprache nicht oft gebraucht.)

12. das **Mädel**: familiär für: das Mädchen. Die Endung –s im Plural kommt im Deutschen sehr selten vor, meistens nur bei Fremdwörtern. Hie und da hat sie sich auch aus dem Niederdeutschen erhalten und gibt dann dem Wort einen etwas familiären Charakter. (Das Sofa, die Sofas; das Komma, die Kommas; der Fauteuil, die Fauteuils; der Lord, die Lords; der Papa,

die Papas; der Otto, die Ottos; die Emma, die Emmas; das Mädel, die Mädels; der Junge, die Jungens; usw.)

13. **in Bann tun:** magnetisieren, behexen, bezaubern, hypnotisieren, eine Macht ausüben, der man nicht widerstehen kann, gegen die ein freier Wille unmöglich ist.

14. **der berühmte und ... berüchtigte:** berühmt und berüchtigt sind Gegenteile, wie „gut" und „schlecht." Berühmt heißt einen weithin bekannten, guten Namen haben; berüchtigt heißt einen weithin bekannten, schlechten Namen haben. Für die engherzigen Breisacher war ein Künstler eine Art Hexenmeister und Herumtreiber, und er war daher, in ihrem Sinn, eher berüchtigt als berühmt.

15. **Jakob Schmidt:** unbekannt; wahrscheinlich ein von der Verfasserin erfundener Name ohne historische Bedeutung.

16. **ein Dorn im Auge:** war ihm unangenehm, ein Ärgernis.

Inhaltsfragen

1. Warum durfte Maili nicht mehr mit Hans verkehren?
2. Was hatten die Breisacher an Hans auszusetzen?
3. Was war ein Künstler damals in den Augen der Leute?
4. Was für einen Eindruck machte Hans auf die Mädchen?
5. Wann hatte er sich das Häuschen gekauft?
6. Was wird von Jakob Schmidt erzählt?
7. Was hatte Hans besonders in Verruf gebracht?
8. Wer war dem Rat Ruppacher ein Dorn im Auge?
9. Wodurch suchte Ruppacher die jungen Leute zu trennen?
10. Was bewirkte das Hindernis?
11. Was tat Hans eines Abends?
12. Wo konnten sich die jungen Leute jetzt nur noch treffen?

Übungen

I

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Eine schöne, stattliche Jungfrau war aus ihr geworden.
2. Sie war aus den Niederlanden eingewandert.

3. Nein, kein Mensch wußte es.
4. Sie trauten ihm allerlei Hokuspokus zu.
5. Er hatte einen Breisacher erschlagen.
6. Er ließ eine hohe Mauer zwischen den Gärten aufführen.
7. Beim Kaiserbaum.
8. Nein, nur noch sehr selten.
9. Wenn es recht still und leer oben war.
10. Er sang es unter Mailis Fenster.

II

Geben Sie die weiblichen Formen folgender Wörter:

Beispiel: der Tiger, die Tigerin; der Onkel, die Tante.

a) der Bäcker, der Künstler, der Italiener, der König, der Arbeiter, der Türke, der Kaiser, der Neger, der Franzose, der Bettler, der Nachbar, der Schüler.

b) der Onkel, der Vetter, der Deutsche, der Vater, der Bruder, der Ochse, der Mann, der Neffe, der Kater, der Sohn, der Knecht, der Hahn.

Welchen Titel oder welche Anrede braucht man für die Frau: eines Professors, eines Doktors, eines Leutnants, eines Direktors, eines Pfarrers, eines Hauptmanns?

III

Was ist der Sinn des Sprichworts „Handwerk hat goldenen Boden"?

Lernen und erklären Sie auch die folgenden drei Sprichwörter:

1. „Mit dem Hut in der Hand, kommt man durch das ganze Land."
2. „Was Hänschen nicht gelernt, lernt Hans nimmermehr."
3. „Morgenstund hat Gold im Mund."

IV

Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen die richtige Präpositional-verbindung!

Beispiel: Er geht auf das Schloß. Er geht ‚aufs' Schloß.
Erinnern Sie sich an Ihr Versprechen? Nein, ich erinnere mich nicht ‚daran.'

1. Der Apfel fällt nicht weit von dem Stamm. Der Apfel . . .
2. Haben Sie von diesem Kuchen gegessen? Ja, ich . . .
3. Was braucht man zum Lesen? Man braucht . . .
4. Sieht oder hört man mit den Augen? Man . . .
5. Fritz ist bei dem Vater. Fritz ist . . .
6. Wo ist Ilse? Sie ist . . . anderen Zimmer.
7. Willst du diese Bilder? Nein, danke, ich kann nichts . . . tun.
8. Freuen Sie sich über seinen Besuch? Nein, ich . . .
9. Sind Federn in dieser Schachtel? Nein, . . .
10. Von wem hatte Hans ein Messer bekommen? . . .

VII

Und sie kam auch richtig am andern Tag und holte das Herz herunter und legte es an das ihre und schwur in seligem Erröten, es nimmer lassen zu wollen. Und es war ein Augenblick der Wonne,[1] so daß Hans laut ausrief: „Ach, wenn jetzt der Kaiser käme!"[2] als gönne er sich diese Stunde nicht allein, und als könne[3] nur ein Kaiser sie mit ihm teilen. Der Kaiser kam aber wieder nicht, und Hans schnitt mit dem heiligen Messer, das er aus des Gesalbten[4] Hand empfing, die Buchstaben M und H in die Rinde des Rosenstocks und eine kleine Kaiserkrone darüber. Das sollte heißen: Maria, Hans und Kaiser Maximilian.

Der Herbst verging, und der Winter kam, und da sie sich nun immer seltener sahen, sang Hans immer öfter das Lied vom Rosendorn und noch manches andere, bis es eines Tages der Ruppacher merkte und dem Mädchen mit Fluch[5] und Verstoßung[6] drohte, wenn sie von dem Lump[7] nicht ließe.

So standen denn eines Abends die jungen Leute zum letzten Male unter dem Rosenstock, den sie vor acht Jahren gepflanzt. Er, ein zwanzigjähriger schöner Jüngling, sie, eine Knospe[8] von sechszehn Sommern. Es war ein lauer[9] Februartag, wie sie im Süden häufig[10] sind. Der Schnee war geschmolzen, und ein leiser Luftzug schüttelte die noch braunen, dornigen Äste des Rosenstocks. Das Mädchen stand gesenkten Hauptes vor dem Jüngling, sie hatte ihm alles erzählt, was sie hatte hören müssen,[11] und schwieg jetzt. Ihre Hand ruhte in der seinen, und große Tropfen rannen ihr über die Wangen herab.

„Maili," sagte der Jüngling mit tiefem Schmerz, „am Ende glaubst du auch noch, daß ich solch ein schlechter Mensch bin?"

Da schlug sie voll die blauen Madonnenaugen[12] zu ihm auf, ein schönes Lächeln glitt über ihr sanftes Mädchengesicht. „Nein, Hans, nie und nimmer. Mich soll keiner irre an dir machen.[13] Sie kennen dich alle nicht, ich aber kenne dich, du hast mich erzogen und mich gelehrt, was die andern nicht wissen, was schön und 5 groß ist. Du hast mich zu dem gemacht, was ich bin, wie deine kunstreiche Hand aus einem Stück Holz ein Menschenbild gestaltet," und sie nahm seine kräftige schwielige[14] Hand und drückte sie leise an ihre weichen warmen Lippen. Er ließ es gern geschehen, denn die Leute wußten damals noch nichts von der Liebesetikette 10 unserer Tage, und sie faltete ihre zarten Finger über den seinen und sprach weiter: „Ich glaub' an dich immerdar, denn du verherrlichst Gott mit deiner Kunst, und wer das tut in Wort oder Bild, der kann nicht schlecht sein!"

Wort- und Sacherklärungen

1. **die Wonne:** das Glücksgefühl, die Seligkeit.

2. **käme:** Imperfekt des Konjunktivs, als unerfüllbarer Wunsch. Ist ein Wunsch erfüllbar, d. h. denkt man, daß das, was man wünscht, geschehen wird, so braucht man das Präsens des Konjunktivs. Also: Das neue Jahr bringe dir Glück und Freude! Denkt man aber, daß das, was man wünscht, nicht in Erfüllung geht, so steht das Imperfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktivs. Also: Wäre er doch hier! Hättest du mich doch gerufen!

3. **als gönne . . . und als könne:** Konjunktiv nach „als," „als ob," „als wenn" (steht aber meistens im Imperfekt): Er tut, als höre er nichts. Er tut, als wäre er krank. (gönnen = sich freuen, daß es einem anderen gut geht; daß ein anderer etwas hat, das ihm Freude macht.

4. **der Gesalbte:** hier, der Kaiser. In alten Zeiten wurden Fürsten und Priester bei der Krönung oder Einsetzung in ihr Amt mit köstlichen Ölen gesalbt.

5. **der Fluch:** von fluchen = böse Worte sprechen; für einen anderen den Zorn des Himmels herbeiwünschen. Das Gegenteil heißt „der Segen." Von Eltern oder Sterbenden ausgesprochen, wird, oder wurde der Fluch, als besonders wirkungsvoll angesehen.

6. **die Verstoßung:** aus Haus und Heim hinausstoßen, vertreiben, heimatlos machen.

7. **der Lump:** der schlechte Mensch.

8. **die Knospe:** eine noch nicht aufgegangene (geöffnete) Blume. Hier figurativ, bildlich.

9. **lau:** weder kalt noch sehr warm; angenehm, mild.

10. **häufig:** oft.

11. **hören müssen:** steht vor dem Partizip eines modalen Hilfsverbs (können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen) ein Infinitiv, so wird dieses Partizip auch ein Infinitiv. Z. B. Ich habe das nicht gekonnt; aber: ich habe das nicht tun können. Das gleiche gilt auch von den Verben: sehen, hören, heißen, lassen, helfen; und meistens auch von: lernen, lehren und fühlen. Z. B. Er hat mich nicht gesehen; aber: er hat mich nicht kommen sehen.

12. **Madonnenaugen:** Augen wie die Madonna. Aus dem Italienischen: madonna = meine Herrin. Bezieht sich gewöhnlich auf die Jungfrau Maria, d. h. auf die Muttergottes, besonders in der Kunst. Auf vielen berühmten italienischen Bildern ist die Madonna mit besonders schönen, weit aufgeschlagenen Augen dargestellt; daher der Ausdruck: Madonnenaugen.

13. **irre machen:** in einem anderen einen falschen Eindruck, eine falsche Meinung hervorbringen.

14. **schwielig:** hart von der Arbeit, rauh.

Inhaltsfragen

1. Wann kam Maili zum Kaiserbaum?
2. Was schnitzte Hans in die Rinde des Rosenstocks?
3. Was sollte die kleine Krone bedeuten?
4. Zu welcher Jahreszeit sahen sich die beiden Liebenden nur noch selten?
5. Was merkte Ruppacher eines Tages?
6. In welchem Monat nahm Hans von Maili Abschied?
7. Warum weinte Maili?
8. Was hatte sie Hans erzählt?
9. Woran glaubte Maili fest?
10. Was tat sie, um dies zu zeigen?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Maili konn.. jetzt nur noch — selten z.. Kaiserbaum kommen, denn i.. V.. hatte es — aufs strengste verb..; ja, er h.. — sogar mit Fluch — — gedroht, — sie n.. gehorche. So kam — Tag — Abschieds, und — beiden — Leute tr.. sich z.. letzt.. Male bei — Kirche. Hans — jetzt zwanzig Jahre — und wollte auf — Wanderschaft g.., um so v.. wie möglich zu l...

Es w.. ein angenehm.. mild.. Abend — Februar; — Schnee war —, und — lauer Wind kam — Süden her. M.. weinte; — hatte — erzählt, wie schlecht — V.. und — Leute von — sprachen; er aber tröst.. sie und sagte —, daß — viel arb.. wolle, um — — K.. — werden. Sie glaub.. ih.. gern, denn niemand kann.. — so gut wie —, und — versprach — geduldig — warten bis — wiederkäme.

II

Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen die richtige Form des Konjunktivs an Stelle des Infinitivs!

Beispiel: Das neue Jahr (bringen) dir Glück!
Das neue Jahr bringe dir Glück!

a) 1. Der König (geben) euch Schutz und Frieden!
2. (Sein) du doch gekommen!
3. Lange (leben) der Fürst!
4. Der Himmel (beschützen) diese Armen!
5. (Scheinen) die Sonne doch!
6. (Haben) Sie das nur nicht gesagt!
7. (Gehen) du doch fort!
8. Die Sonne (scheinen) über euch alle!
9. (Haben) ich das doch nicht gesehen!
10. Der Fluch (treffen) den Elenden!

b) 1. Er berührte es so vorsichtig, als (sein) es glühend heiß.
2. Du sprichst, als ob du mich nicht (verstehen).
3. Er tut, als (sehen) er mich nicht.
4. Es scheint, als (fürchten) er sich.
5. Er nahm es so behutsam, als (können) es ihm die Finger verbrennen.

III

Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt und Plusquamperfekt!

Beispiel: Ich will das nicht glauben. { Ich habe das nicht glauben wollen. / Ich hatte das nicht glauben wollen.

1. Wir heißen euch nicht bleiben.
2. Ich darf nicht sprechen.
3. Sie kann nicht lesen.
4. Er sieht mich schreiben.
5. Er sieht das.
6. Ich muß kommen.
7. Er läßt mich liegen.
8. Wir hören euch lachen.
9. Ich höre dich.
10. Sie mögen das nicht tun.

VIII

„Und willst mir treu bleiben, Maili, bis ich mich und meine Kunst zu Ehren gebracht und als ein angesehener Mann kommen kann, um dich zu freien?"

„Ja, Hans, ich will den Fuß nicht aus meines Vaters Hause setzen, als zu dir — oder ins Kloster. Und wenn ich sterbe, ehe du kommst, dann will ich hier begraben sein, hier unter dem Kaiserbaum, wo wir so glücklich waren. Und gelt,[1] dann kommst du und rastest[2] hier aus von deiner Müh' und Arbeit, und jedes Rosenblatt, das auf dich niederfällt, soll dich gemahnen,[3] als sei's ein Kuß von mir!"

Und sie sank in Tränen an des Jünglings Brust, und die beiden jungen bedrängten[4] Herzen schlugen aneinander in ihrem Abschiedsschmerz, heiß und innig, und in dem Marke des Rosenbaumes regte sich's[5] quellend[6] wie Frühlingsahnung[7] und Frühlingskeimen.[8]

„Weine nicht, Maili," sagte Hans endlich, sich aufraffend.[9] „Es wird noch alles gut werden. Ich gehe zum Dürer, wie's der Kaiser befohlen hat, und lerne vollends[10] bei ihm aus, und wenn ich dann was Rechtes kann, dann suche ich mir den Kaiser auf, wo er auch sei, trage ihm mein Anliegen[11] vor und bitte ihn um seine Fürsprache bei deinem Vater."

„Ach ja, der Kaiser," rief Maili, „ach wenn der Kaiser doch endlich wiederkäme, der würde uns helfen!"

„Er kommt gewiß wieder, mein Lieb," meinte Hans zuversichtlich,[12] „wir wollen recht beten, daß der liebe Gott ihn zu uns oder mich zu ihm führt."

Und sie knieten beide in dem feuchten kalten Wintergras nieder,

und es war ihnen, als müsse Gott ein Wunder tun und den Kaiserbaum vor ihren Augen in den Kaiser selbst verwandeln.

Da — was war das? Da schlug die große Glocke des Münsters an — langsam, feierlich, tieftraurig.

5 Die Liebenden schauten auf. „Was ist das — brennt es — kommen Feinde?" Ihnen ahnte ein schweres Unglück.

Jetzt stiegen Leute[13] den Berg herauf, die nach der Kirche wollten. Hans eilte ihnen entgegen, um zu hören, was es gab, indes Maili sich im Kreuzgang[14] verbarg.

10 „Wo steckt ihr denn, daß ihr nichts wißt," schrieen die Leute, „auf dem Markte ist es ja verlesen worden, der Kaiser ist tot!"

Der Kaiser ist tot!

Wort- und Sacherklärungen

1. **gelt**: es gelte (gelten, galt, gegolten; es gilt), nicht wahr?
2. **rasten**: ruhen, sich erholen.
3. **(ge)mahnen**: erinnern, nicht vergessen lassen. (Die Mahnung.)
4. **bedrängt**: gequält, geplagt, betrübt, sorgenvoll.
5. **sich's**: sich es. Siehe Lesestück V, Anmerkung 14.
6. **quellend**: von quellen, quoll, gequollen; hervorbrechen, sich Platz machen, durchbrechen. (Die Quelle = der Anfang eines Baches oder Flusses, wo dieser aus der Erde herauskommt.)
7. die **Frühlingsahnung**: die Ahnung, von: ahnen, ahnte, geahnt = glauben, fühlen, sehen, denken oder empfinden, daß etwas kommt.
8. das **Frühlingskeimen**: das Keimen (Tätigkeit), der Keim, keimen = aus der Erde herauskommen. Der Same keimt = eine kleine grüne Spitze kommt heraus.
9. **sich aufraffend**: sich zusammennehmend, mit neuer Kraft, etwas energischer.
10. **vollends**: voll + ends (das Ende); ganz.
11. das **Anliegen**: die Bitte, der Wunsch.
12. **zuversichtlich**: bestimmt, mit festem Glauben, in sicherer Erwartung.
13. **Jetzt stiegen Leute**: Inversion, nach einem vorhergehenden Adverb.
14. der **Kreuzgang**: ein (mit gekreuzten Bogen) gedeckter Gang (Weg), meistens zu einem Kloster gehörig. Verbindungsweg zwischen Kloster und Kirche.

Inhaltsfragen

1. Wann wollte Hans um Maili freien?
2. Was wollte Maili lieber tun, als einen anderen heiraten?
3. Wo wollte sie begraben sein?
4. Was sollte Hans tun, im Falle sie vor ihm stürbe?
5. Was sollte jedes herniederfallende Rosenblatt für ihn sein?
6. Was für einen Plan hatte Hans?
7. Von wem dachte auch Maili, daß er am besten helfen könne?
8. In wen oder was glaubten die jungen Leute, müsse sich der Baum verwandeln?
9. Wie schlug die Glocke des Münsters?
10. Warum glaubten die beiden, daß Feinde kämen?
11. Wo verbarg sich Maili, als die Leute kamen?
12. Warum eilte ihnen Hans entgegen?

Übungen

I

Wortbildung: *a*) Aus vielen einsilbigen Adjektiven kann man Substantive bilden mit Hilfe der Endung **–e**. Diese haben dann meistens den Umlaut und sind weiblich. Z. B. groß, die Größe.

Bilden Sie Substantive aus folgenden Adjektiven:

hart, lang, treu, gut, dick, scharf, wüst, mild, rot, naß, kalt, schwarz, stark, schwach, warm.

b) Die Grundformen der starken Verben bieten ein besonders reiches Material für Neubildungen jeder Art. Z. B. trinken, trank, getrunken: Der Trinker, trinkbar, das Trinkgeld, ertrinken, der Trinkspruch, der Trank, tränken, die Tränke, das Getränk, der Trunk, (be)trunken usw.

Bilden Sie neue Wörter aus den Grundformen folgender Verben:

binden (aus diesem Verb allein, kann man etwa 200 neue Wörter bilden), sitzen, geben, sprechen, singen, schließen, fahren, graben.

II

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Er wollte als ein angesehener Mann zurückkommen.
2. Sie glaubte noch vor Hansens Rückkehr zu sterben.
3. Weil sie dort am glücklichsten gewesen war.
4. Der Kaiser sollte Fürsprache für ihn einlegen.
5. Im Mark des Rosenbaums.
6. Er wollte vollends bei ihm auslernen.
7. Er war in zuversichtlicher Stimmung.
8. Sie glaubten zuerst es brenne.
9. Sie wollten nach der Kirche.
10. Sie war auf dem Markt verlesen worden.

III

Wiederholen Sie folgende Sätze, indem Sie mit dem Adverb anfangen!

1. Maili wartete geduldig auf Hans.
2. Sie wollte hier begraben sein.
3. Wir sind gestern auf dem Münsterplatz gewesen.
4. Sie sollen endlich einmal antworten!
5. Er sprach zuversichtlich.
6. Sie trafen sich abends, wenn es still war.
7. Er kam niemals wieder.
8. Es war überall ruhig und still.
9. Sie sprachen gern vom Kaiser.
10. Sie wollte Hans immer treu bleiben.

IX

Da stand der arme Hans wie vom Donner gerührt,[1] alle seine Hoffnungen waren mit einem Schlage zertrümmert.[2] Und als es wieder still und leer war auf dem Platz, setzte er sich auf die Bank, lehnte die Stirn in ausbrechendem Schmerz an das schlanke Stämmchen des Rosenbaumes und schluchzte laut: „O mein Kaiser, mein lieber guter Kaiser, warum bist du mir gestorben!" Da legte sich leise eine Hand auf seine Schulter, Maili stand neben ihm. Es dunkelte, und nur vom Wasserspiegel des Rheins herauf schimmerte noch ein matter Widerschein der letzten Lichtstrahlen. Es hatte ausgeläutet, die eherne[3] Totenklage war verklungen, und es war so still und ausgestorben ringsum in der Natur, als könne es nie wieder Frühling werden.

„O Maili," klagte Hans hoffnungslos, „der Kaiser kommt nicht wieder!"

„Aber Gott ist da, und der verläßt uns nicht!" sagte Maili, und ihre blauen Augen schimmerten durch die Dämmerung wie ein Paar vom Himmel verbannte Sterne, die sich wieder in ihre Heimat zurücksehnen.

Und als Hans sie so anschaute, wie sie so vor ihm stand, mit über der Brust gekreuzten Armen, in ihrer jungfräulichen Reine und Demut,[4] da leuchtete eine hohe Freude in seinem Antlitz[5] auf, und er faltete begeistert die Hände.

„Maria!" flüsterte er. „Ja, Gott verläßt uns nicht, er zeigt mir seine Himmelskönigin in diesem Augenblick, und wenn ich es vollbringe, das zu schaffen, was ich jetzt vor mir sehe — dann bin ich ein Künstler, der keines Kaisers Hilfe mehr braucht."

Am andern Morgen mit Tagesgrauen trat Hans reisefertig,

ein Ränzel[6] auf dem Rücken und auf der Brust das lederne Beutelchen mit dem letzten Rest von Kaiser Maximilians Goldgulden, aus seiner Tür, schloß das kleine Haus ab, steckte den Schlüssel in die Tasche und schritt langsam von dannen.[7] Laut und deutlich erschallte seine volle weiche Stimme noch einmal: „Am Rosendorn, am Rosendorn, da bleibt mein Herze hangen.“

Leise öffnete sich in Ruppachers Haus eines der niederen Fensterchen mit den runden, in Blei[8] gefaßten Scheiben, und ein weißes Tüchlein wehte durch die Dämmerung[9] einen stummen Abschiedsgruß. Da war es, als ob die Stimme sich bräche in Tränen, und es tönte nur noch zitternd und unsicher herüber:

„Viel Früchte trägt der Früchtebaum,
Die mög'n dir wohl behagen,
Doch solche Frucht, das glaube mir —“

Jetzt verstummte das Lied, die Bewegung hatte den Scheidenden übermannt,[10] und nur noch seine festen Tritte und das Klirren des Wanderstabes schallten die Straße herauf.

Wort- und Sacherklärungen

1. **gerührt:** getroffen.
2. **zertrümmert:** zerstört, verloren, in Trümmer (Stücke, Scherben) geschlagen.
3. **ehern:** von Erz, von Metall, besonders von Glockengut (Metall, woraus man die Glocken macht), Kupfer usw.
4. die **Demut:** die Sanftmut, die Ergebenheit. Gegenteil von: der Hochmut, der Stolz.
5. das **Antlitz:** das Gesicht.
6. das **Ränzel:** eine Ledertasche oder ein Ledersack, den man auf dem Rücken trägt; besonders um Kleidungsstücke und Proviant (Eßwaren) auf Fußreisen mitzunehmen; der Ranzen.
7. **von dannen:** weg, fort.
8. das **Blei:** schweres, weiches Metall, womit man auch schreiben kann. Gasröhren sind meistens aus Blei. (Der Bleistift.)

9. **die Dämmerung**: das Zwielicht, der Übergang von Tag und Nacht. (Die Morgendämmerung, die Abenddämmerung, die Dämmerstunde, dämmern.)
10. **übermannt**: erfaßt, ergriffen.

Inhaltsfragen

1. Was hatte Hansens Hoffnungen mit einem Schlag zerstört?
2. Wie stand er da?
3. Woher war Maili gekommen?
4. Was schimmerte noch vom Rhein herauf?
5. Wem glich Maili, als sie vor Hans stand?
6. Warum glaubte Hans keines Kaisers mehr zu bedürfen?
7. Wie war Hans andern Tags zur Reise gerüstet?
8. Was tat er mit dem Schlüssel zu seinem Häuschen?
9. Wo war Maili, als er fortzog?
10. Warum sang Hans sein Liedchen nicht zu Ende?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Nachdem — wieder still und — auf — Münsterplatz geworden —, kam Maili aus ih.. Versteck hervor — fand — auf — Bank b.. Rosenbaum. E.. dunkelte schon, — Glocke — verstummt, und Maili hör.. nur ein schwer.. Schluchzen. Sie trat — Hans, leg.. leise — Hand — sein.. Schulter und versuchte — zu trösten. Wie — sie so — sich sah, kam — plötzlich ein gut.. Gedanke. Wenn es — gelänge — Bild zu schnitzen, so herrl.. und schön, wie das, — er hier lebendig — sich sah, dann muß.. — Breisacher ei.. beſſ.. Meinung von — bekommen, und mit ih.. auch Ruppacher; dann war — k.. Herumtreiber mehr, s.. ein gr.. Künstler.

Von neu.. Hoffnung erfüllt, zog — am — Morgen aus. Z.. letz.. Male sang — s.. Liedchen, und Maili — d.. Fenster und schau.. ihm —, b.. — weit weg — und sie — nicht — sehen k...

II

Wortbildung: *a*) Die Vorsilbe **zer**– bedeutet: auseinander, in Stücke gehen, trennen.

Bilden Sie Verben aus folgenden Ausdrücken!

Beispiel: in Stücke schneiden, zerschneiden.

auseinander reißen, in viele kleine Teilchen pflücken, in Stücke schlagen, in viele Teile brechen, auseinander trennen, hier- und dorthin streuen, auseinander drücken, in einzelne Teile fallen, in Stücke beißen, durch stoßen zu Pulver machen, auseinander platzen, durch schmelzen auseinander gehen.

b) Die Vorsilbe **ent**– bedeutet: gegen, dagegen, weg, davon, fort, etwas aus einem vorherigen Zustand oder Platz, aus einer vorherigen Form oder Tätigkeit bringen.

Bilden Sie Verben aus folgenden Ausdrücken!

Beispiel: die Farbe weg machen, entfärben.

Das Erbe weg nehmen; das Haupt (den Kopf) abschlagen; aus dem Geleise gehen; aus der Art gehen; die Ehre weg nehmen; von hier fort, in die Ferne gehen; von seinem rechten Platz weg führen; die Hülle weg nehmen; die Kraft verlieren; die Kleider ablegen; die Schuld fort nehmen; weg lassen; vom Thron nehmen; aus dem Wert bringen; die Waffen weg nehmen.

III

Die Inversion steht nicht nur nach einem Adverb, sondern auch dann, wenn der Satz mit einem anderen Satzteil als dem Subjekt anfängt, auch wenn ein Nebensatz vorausgeht, und in direkten Fragen:

Gebrauchen Sie die Inversion in folgenden Sätzen!

Beispiel: Er wird kommen, wenn du ihn darum bittest. Wenn du ihn darum bittest, wird er kommen.

Du hast ihm geschrieben. (?) Hast du ihm geschrieben?

1. Wir müssen fleißig sein, um zu lernen.
2. Ich glaube diesem Mann.
3. Sie sind gestern hier gewesen. (?)
4. Ich rufe dich, wenn ich mit meiner Arbeit fertig bin.
5. Wir sollen den Eltern gehorchen.
6. Ich sprach mit ihm, als er bei mir war.
7. Ich muß dir das wieder sagen. (?)
8. Wir fahren morgen nachmittag um zwei Uhr ab.
9. Wir dürfen das nicht tun. (?)
10. Sie sagte mir alles, nachdem ich sie darum gebeten hatte.

Drittes Kapitel

Kein Prophet im Vaterland

X

Jahr um Jahr verging, Hans Liefrink war verschollen.[1] Man dachte seiner[2] nur noch, wenn man an dem verschlossenen Häuschen mit den erblindeten Fenstern vorüberging, von dem man nicht wußte, wer nun zunächst ein Recht darauf habe.

5 Nur eine dachte seiner für und für und hoffte und harrte in bräutlicher Sehnsucht.[3] Kein Bitten, kein Drohen und Schelten des Vaters vermochte[4] die Marie Ruppacherin, einem ihrer vielen Bewerber[5] Gehör zu schenken. Nie verließ sie das Haus, als um in die Kirche zu gehen, und allabendlich nach dem Abendsegen[6] 10 begoß sie den Kaiserbaum, daß er stattlich heranwachse und des Treuliebsten Herz erfreue, wenn er wiederkäme. Es war ja das einzige, was mit ihm in Zusammenhang stand, er hatte es mit ihr gepflanzt, es mit ihr geliebt, — sie pflegte das Bäumchen mit doppelter Sorgfalt, wie eine Mutter dem fernen Gatten das Kind 15 pflegt, das er ihr zurückließ, damit er's recht groß und stark finde bei der Heimkehr. Und das Bäumchen wuchs und gedieh.[7] Schon war es so hoch wie die Nische, in der es stand, und wollte darüber hinausragen, aber sie bog es in die Nische hinein und band es an der Mauer fest, so daß sich sein blühender Wipfel[8] in die Wölbung[9] beugen mußte.

Dies stille Tun war ihre einzige Freude, ihre einzige Erholung. In Arbeit und Gebet gingen ihre Tage hin, und ihre frischen Wangen begannen zu bleichen, ihr Vater sah es ohne Mitleid, wie sein schönes Kind immer stiller ward[10] und trauriger, und wie sie lang=

sam verfiel.[11] Es war ein Glück für sie, daß die beginnenden Reformationskämpfe,[12] die auch Breisach bedrohten, Ruppachers Zeit im hohen Rat immer mehr in Anspruch nahmen und ihn nicht dazu kommen ließen,[13] sein Vorhaben auszuführen und Maria mit Gewalt zu verheiraten.[14] 5

Wort- und Sacherklärungen

1. **verschollen:** man wußte nicht, wo er war und was er tat.
2. **seiner:** Genitiv von „er." Besser: man dachte an ihn.
3. **bräutlicher Sehnsucht:** die Sehnsucht einer Braut.
4. **vermochte:** konnte sie dazu bringen. (Vermögen, vermochte, vermocht; er vermag.)
5. der **Bewerber:** der sich um die Hand eines Mädchens bewirbt, um ein Mädchen wirbt oder freit, sie heiraten möchte. (Werben, warb, geworben; er wirbt.)
6. der **Abendsegen:** der Segen oder das Gebet am Abend. Hier wahrscheinlich das nach dem Abendessen gesprochene Tischgebet.
7. **gedeihen:** gut wachsen, sich gut entwickeln. (Gedeihen, gedieh, gediehen.)
8. der **Wipfel:** der oberste Teil, die Spitze eines Baumes.
9. die **Wölbung:** der obere, abgerundete Teil der Nische.
10. **ward:** wurde (werden, ward oder wurde, geworden; er wird).
11. **verfallen:** krank und elend werden. (Verfallen, verfiel, verfallen; er verfällt.)
12. die **Reformationskämpfe:** die Kämpfe der Reformation. Siehe Übung I zu diesem Lesestück.
13. **dazu kommen ließen:** ließen es nicht geschehen, machten es unmöglich.
14. **zu verheiraten:** einem zur Frau geben.

Inhaltsfragen

1. Bei welcher Gelegenheit dachte man nur noch an Hans?
2. Warum wird er als „verschollen" bezeichnet?
3. Warum wollte Maili keinem ihrer vielen Bewerber Gehör schenken?

4. Zu welchem Zweck verließ Maili allein noch das Haus?
5. Was tat sie, um Hans bei seiner Rückkehr zu erfreuen?
6. Warum war ihr das Kaiserbäumchen besonders lieb?
7. Was mußte Maili tun, damit der Wipfel des Bäumchens in der Nische blieb?
8. Was sah Vater Ruppacher ohne Mitleid?
9. Womit beschäftigte sich Maili hauptsächlich?
10. Warum wurde Maili immer stiller und trauriger?
11. Wodurch wurde Breisach bedroht?
12. Was verhinderte Ruppacher seine Tochter mit Gewalt zu verheiraten?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

D.. Päpste hatten — 15. und 16. Jahrhundert ih.. Macht mehr — mehr mißbraucht, so d.. das Volk und besonders — Armen viel — leiden hatten und f.. kleine Vergehen oft schwere u.. meist ungerech.. Strafen erdulden mußt... E.. Mönch namens Luther war der erste, d.. sich — Deutschland dies.. Mißbräuchen öffentl.. und energisch widersetzte, und da — bald v.. Anhänger fand, die m.. ihm für eine freiere — menschlichere Auffassung — christlichen Lehre kämpf.., entstanden zwei gr.. Parteien, die sich bald — bittere Feinde gegenüber stand... Die ei.. Partei, — Protestanten, vertrat d.. neue oder reformier.. Lehre und protestierte gegen d.. Mißbräuche d.. Päpste und — das Verbot d.. Religionsfreiheit; die andere, — katholische P.., hielt fest — alten Glauben und verteidigte d.. ältere L.. mit Gut — Blut. So entstand — große Bewegung d.. 16. Jahrhunderts, die man in — Geschichte — „Reformation" nennt. Wie Luther — Deutschland, — wirkten auch Zwingli — Zürich und Calvin — Genf. Ei.. direkte Folge dies.. Bewegung w.. der Dreißigjährige Krieg (1618–1648).

II

Wortbildung: Die Endung –lich bedeutet: so, wie, so wie, etwa so wie, gleich. „Bräutlich" ist abgeleitet von „die Braut," „fröhlich" von „froh." Von welchen Wörtern sind folgende Adjektive abgeleitet:

gefährlich, herrlich, schrecklich, kürzlich, bildlich, glücklich, äußerlich, bläulich, friedlich, freundlich, kränklich, endlich, feierlich, förmlich, herzlich, höflich, jungfräulich, künstlich, menschlich, natürlich.

III

Man dachte seiner = man dachte an ihn. Vervollständigen Sie folgende Reihe nach diesem Beispiel!

Er dachte meiner, er — — —. Er dachte deiner, er — — —. Er dachte seiner, er — — —. Er dachte ihrer, er — — —. Er dachte unserer, er — — —. Er dachte eurer, er — — —. Er dachte ihrer, er — — —. Er dachte Ihrer, er — — —.

IV

Gebrauchen Sie folgende Wörter in vollständigen Sätzen!

Beispiel: Viel, Jahr, hören, Hans, denken, kaum, ihn. — Viele Jahre hatte man nichts mehr von Hans gehört, und man dachte kaum noch an ihn.

1. Maili, vergessen, Hans, warten, Sehnsucht.
2. Kein, viel, Bewerber, Gehör, hoffen, Rückkehr.
3. Allabendlich, gehen, Rosenbäumchen, begießen, pflegen, sorgfältig.
4. Verfallen, weil, traurig, sich sehnen, Hans.
5. Ruppacher, Zeit, Tochter, weil, Reformationskämpfe, Zeit, Anspruch.

XI

Die Stürme[1] um Breisach zogen heran, die Bauern[2] des Kaiserstuhls[3] standen in Waffen auf[4] für die neue Lehre, und immer mehr Anhang strömte ihnen zu. Die Stadt zitterte für ihren alten Glauben, und während sie sich nach außen befestigte[5] und in
5 Verteidigungszustand[6] setzte, riet ihr Erzherzog Ferdinand,[7] der Enkel Kaiser Maximilians, auch nach innen alles zu tun, was den alten Glauben stärken und befestigen könne. Mit frommem Opfermut[8] tat jeder das Seine; Stiftungen[9] und Schenkungen wurden gemacht zur Erhöhung des Ansehens der Geistlichen,[10] zur Ver-
10 mehrung und Verbesserung der kirchlichen Ämter und endlich zur Verherrlichung der idealen Gestalten des katholischen Glaubens durch Bild und Bildwerk in der Kirche selbst. Längst fehlte es an einem würdigen Hochaltar, gerade in einer Zeit, wie diese, mußte solch einem Mangel[11] abgeholfen werden, und man beschloß ein
15 Werk herstellen zu lassen, welches die ganze himmlische Glorie den wankenden[12] Gemütern sichtbar vor Augen führe.

Eine Ausschreibung erging an die deutschen Künstler, sie sollten Zeichnungen und Vorschläge[13] für das Werk einsenden, und dem, der die besten einsandte, sollte die Ausführung[14] übertragen
20 werden. Von alledem hörte Maria nicht viel, denn sie ging nicht mehr unter die Leute, die sie schon kopfschüttelnd die Himmelsbraut nannten. Sie lebte einsam in ihrem kleinen Erkerstübchen,[15] und immer trüber ward der Blick, mit dem sie zu dem hölzernen Christus aufblickte, den ihr Hans einst geschnitzt. Es ging
25 nun ins fünfte Jahr, daß Hans nichts mehr hatte hören lassen. Freilich konnte und durfte er ihr ja nicht schreiben, und Freunde hatte er in Breisach nicht. Aber solche Ungewißheit zehrt am

Leben;[16] Maria war müde nicht des vergeblichen Wartens, aber von dem[17] vergeblichen Warten, — todesmüde.

Wort- und Sacherklärungen

1. die **Stürme**: die Kriegsstürme, der Krieg.
2. die **Bauern**: Siehe Lesestück I, Anmerkung 20 und Lesestück X, Übung I.
3. der **Kaiserstuhl**: ein kleines Gebirge in der Rheinebene, nicht weit von Breisach.
4. **standen in Waffen auf**: empörten sich. Das Gewehr, der Säbel, die Pistole, der Dolch, die Lanze usw. sind Waffen.
5. **befestigen**: fest und stark machen, mit Mauern und Türmen umgeben.
6. der **Verteidigungszustand**: gegen den Feind stark und sicher machen.
7. **Erzherzog Ferdinand**: Ferdinand I., deutsch-römischer Kaiser (1556–1564), seit 1521 Erzherzog von Österreich.
8. der **Opfermut**: die Freude am Geben, besonders, wenn man selbst nicht viel hat.
9. die **Stiftung**: der Kirche vermachte oder geschenkte Geldsummen oder Ländereien.
10. **zur Erhöhung des Ansehens der Geistlichen**: um das Ansehen, die Autorität der Kirche zu heben, größer und stärker zu machen.
11. der **Mangel**: etwas das fehlt, das nicht gut ist.
12. **wankend**: unsicher, zweifelnd.
13. **Zeichnungen und Vorschläge**: Pläne und die dazu gehörigen Erklärungen.
14. die **Ausführung**: die Arbeit, die Herstellung.
15. das **Erkerstübchen**: eine kleine Stube (Zimmer), mit einem Erker (hervortretendes Fenster mit Aussicht nach drei Seiten).
16. **zehrt am Leben**: nimmt die Lebenskraft.
17. **müde nicht des . . . aber von dem**: nicht müde und unzufrieden, weil sie so lange warten mußte, sondern das lange Warten hatte sie müde und traurig gemacht.

Inhaltsfragen

1. Wer bedrohte Breisach?
2. Wofür zitterte die Stadt?
3. Was tat sie, um sich zu schützen?
4. Wer riet ihr sich auch nach innen zu befestigen und zu stärken?

5. Was bekundete (zeigte) den Opfermut der Breisacher?
6. Woran fehlte es in Breisach hauptsächlich?
7. Wessen Enkel war Erzherzog Ferdinand?
8. Was tat der Rat, um Bewerber für die Arbeit im Münster zu finden?
9. Wie lebte Maili?
10. Wovon war Maili so müde und traurig geworden?

Übungen

I

Wortbildung: *a*) Die Endung **–haft** (von „haben") bedeutet, daß etwas die Eigenschaft hat oder enthält, die im Wort selbst liegt. Etwas das einen Scherz enthält oder in sich hat, ist also scherzhaft.

Wie ist:

1. etwas, das Nahrung enthält? 2. etwas, das einen Schaden hat? 3. eine Geschichte, die man glauben kann? 4. eine Erzählung, die die volle Wahrheit enthält? 5. ein Betragen, das viel Tugend erkennen läßt? 6. eine Handlung, die in Ehren getan ist? 7. eine Handlung, in der Sünde liegt? 8. etwas, das sehr häßlich ist und Ekel erregt? 9. etwas, das im Ernst gesagt wird? 10. etwas, das eine Krankheit in sich hat?

b) Jedes der folgenden Wörter ist mit einem Substantiv des Lesestücks verwandt. Suchen Sie für jedes Wort das dazu passende Substantiv aus dem Text, und geben Sie an, wie das neue Wort entstanden ist!

Beispiele: stürmisch: der Sturm; Endung –isch und Umlaut.
der Bauernkrieg: der Bauer + der Krieg — Zusammensetzung.

1. lehrreich; 2. städtisch; 3. gläubig; 4. der Urenkel; 5. kaiserlich; 6. der Amtmann; 7. bildlich; 8. der Kirchturm; 9. die Zeitung; 10. die Werkstatt.

II

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Weil der Krieg näher an Breisach heranzog.
2. Um den alten Glauben zu stärken.
3. Der Gemeinderat hatte es beschlossen.
4. Sie erging an alle deutschen Künstler.
5. Derjenige, der die besten Pläne einsandte.
6. Weil sie nicht mehr mit den anderen Leuten zusammenkam.
7. In ihrem Erkerstübchen.
8. Weil er keine Freunde in Breisach hatte.
9. Seit fünf Jahren.
10. Weil ihr die Ungewißheit am Leben zehrte.

III

Suchen Sie zehn Adjektive aus dem Lesestück, und geben Sie diese in allen Steigerungsgraden!

Beispiel: neu, neuer, am neusten.

XII

Eines Abends setzte sie sich denn hin und begann ihren letzten Willen niederzuschreiben. Ihr Vater war in einer Ratssitzung,[1] so war sie allein und unbelauscht.

„Wenn ich gestorben bin," schrieb sie, „so bitte ich, daß man 5 mich begrabe oben am Münster unter dem Rosenbaum, den ich als Kind dem lieben Gott geweiht.[2] Sollte Hans Liefrink jemals wiederkehren, so bitte ich —"

„Und wenn du kommst zum Rosenbaum,
Kannst du's herunterlangen —"

10 erscholl[3] es plötzlich leise, ganz leise unter ihrem Fenster.

Schneller fällt kein Stern vom Himmel, schneller springt keine Knospe auf, als das Mädchen bei diesem Ruf ans Fenster sprang und mit zitternder Stimme den Endreim[4] wiederholte.

„Süß Liebchen, komm und pflück' sie ab,"

15 antwortete es wieder von drüben über die Mauer — und das Pergament[5] mit dem begonnenen Testament,[6] Stift[7] und Schreibschwärze, alles flog[8] in die Truhe,[9] das Mädchen aber wie ein aus dem Käfig erlöster Vogel den Berg hinan,[10] ohne sich umzusehen,[11] als könne das Glück, das unbeschreibliche Glück, das ihr folgte, 20 wenn sie sich umsah, verschwinden und ein anderer, als der Gehoffte, hinter ihr stehen. Schnelle, immer schneller werdende Tritte kamen ihr nach. Jetzt hielt sie klopfenden Herzens, atemlos am Kaiserbaum an, und im selben Augenblick umschlangen sie zwei Arme, die Sinne schwanden ihr — es war ihr,[12] als stiegen die 25 Fluten des Rheins brausend den Berg hinan, ergössen sich über sie hin und spülten sie mit hinunter,[13] und sie klammerte sich an den

starken Halt in ihren Armen, um nicht hinabzusinken in die unermeßliche Tiefe. Weiter wußte sie nichts mehr, sie lag bewußtlos und bleich an des Geliebten Brust.

Zum Glück war niemand weit und breit auf den Wegen, und als Maili wieder zur Besinnung kam,[14] saß Hans auf der Bank und 5 hielt sie zärtlich auf seinen Knien, rieb ihr Schläfe[15] und Hände und hauchte ihr den warmen Odem[16] seines Lebens und Liebens ein. Lange, lange hielten sie sich schweigend umfaßt, denn die echte, rechte Liebe spricht nicht, sie küßt zuerst.

Wort- und Sacherklärungen

1. die **Ratssitzung**: die Sitzung, die Versammlung des Gemeinderats.
2. **geweiht**: geschenkt, für ihn gepflanzt.
3. **erscholl**: erschallen, erscholl, erschollen; ertönen.
4. der **Endreim**: die letzte Zeile, Linie; der letzte Vers.
5. das **Pergament'**: eine Art dickes Papier (getrocknete Tierhaut), auf das man früher schrieb.
6. das **Testament'**: der letzte Wille.
7. der **Stift**: womit man schreibt, der Schreibstift. (Der Bleistift–das Blei+der Stift.)
8. **alles flog**: alles wurde geworfen.
9. die **Truhe**: ein großer Kasten, eine Kiste, die früher auch als Sitz diente.
10. **flog . . . den Berg hinan**: lief so schnell sie konnte den Berg hinan.
11. **ohne sich umzusehen**: wahrscheinlich eine Anspielung auf Orpheus und Eurydice. Siehe Übung I zu diesem Lesestück.
12. **es war ihr**: es schien ihr; sie meinte, dachte.
13. **spülten sie . . . hinunter**: hinunterreißen, ziehen, waschen.
14. **zur Besinnung kam**: wieder denken und sehen konnte.
15. die **Schläfe**: die weiche Stelle rechts und links am Kopf zwischen Auge und Ohr.
16. der **Odem**: der Atem.

Inhaltsfragen

1. Wozu setzte sich Maili eines Abends hin?
2. Wo war ihr Vater?
3. Was schrieb sie?

4. Wo wollte sie begraben sein?
5. Was erscholl plötzlich unter ihrem Fenster?
6. Was tat Maili, als sie dies hörte?
7. Was tat sie mit zitternder Stimme?
8. Wohin flogen Testament, Stift und Schreibschwärze?
9. Wohin lief Maili?
10. Warum wollte sie sich nicht umsehen?
11. Was für Tritte kamen ihr nach?
12. Wo und wie hielt Maili an?
13. Was geschah darauf?
14. Was glaubte sie zu empfinden?
15. Wie lag sie an des Geliebten Brust?
16. Wie brachte Hans sie zur Besinnung?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Zur Zeit — alt.. Griechen, vor viel.. tausend J.., leb.. einmal ein Sänger, Orpheus, d.. Sohn — Apollo. E.. sang — schön, daß selbst — wilden Tiere zahm wurden, — sie ih.. hörten, und — Götter ih.. keinen Wunsch versagen konn.., wenn — singend um etwas b... Trotzdem war — nicht glücklich, denn Eurydice, sein schön.. jung.. Weib, war früh gestorben, und weinend — klag.. zog — umher. Endl.. entschloß er si.., sie in — Unterwelt, im Reich — Todes, zu suchen. Er trat v.. Pluto, d.. Beherrscher der Schatten, und s.. Gesang erweichte auch — Herz d.. sonst so unerbittlichen Fürsten; — erlaubte d.. Sänger die gelieb.. Tote wieder in — Oberwelt hinaufzuführen, aber nur unter — Bedingung, daß er sich auf — Weg dahin nicht nach — umsehe. So zog.. sie schweigend ihres Weg.. durch — lautlose Stille, aber als — beinahe ih.. Ziel erreicht, ergriffen ihn Zweifel, ob — ih.. auch folge, und s.. Versprechen ver-

gessend, wandte — — nach ihr —. Aber kaum w.. das geschehen, so ward auch E.. wieder hinabgezogen — Reich — Todes, das — nun nicht w.. betreten durf...

II

Intransitive Verben, die eine Veränderung des Ortes (gehen, kommen usw.) oder des Zustandes (sterben, wachsen usw.) bezeichnen, haben im Perfekt und Plusquamperfekt das Hilfsverb „sein"; ebenso einige andere wie: bleiben, sein, geschehen usw. Transitive Verben (die ein direktes Objekt haben), reflexive (sich freuen) und unpersönliche (es regnet) haben das Hilfsverb „haben."

Geben Sie an, welches Hilfsverb jedes der folgenden Verben hat; warum es dieses hat, und bilden Sie mit jedem einzelnen einen vollständigen Satz, erstens im Präsens und zweitens im Perfekt und Plusquamperfekt:

sich setzen, schreiben, sein, sterben, begraben, weihen, wiederkehren, fallen, abpflücken, verschwinden, donnern, umschlingen, sich ergießen, wachsen, schneien.

XIII

„Mein treues Lieb," sagte Hans endlich, „du bist so bleich geworden, bist du krank?"

Sie schüttelte mit einem seligen[1] Lächeln das Haupt: „Nein, jetzt nicht mehr, gewiß nicht mehr! Du bliebst aber auch gar zu
5 lange aus! Hättest du[2] nicht früher wiederkommen können?"

„Nein, mein Lieb, das konnt' ich nicht. Wäre ich gekommen als ein armer, unberühmter Gesell, hätte mich[3] da dein Vater nicht wieder mit Schimpf und Schande[4] von seiner Schwelle[5] gejagt? Wir hätten uns nur wiedergesehen, um uns zum zweiten Male zu
10 meiden.[6] Schau, drum habe ich ausgehalten, so lange als meine Lehrzeit dauerte, bis ich mir sagen konnte, jetzt darfst du um die schöne vornehme Ruppacherin freien. Ich habe die Welt gesehen und mein Auge gebildet an all den Kunstschätzen der großen Städte, und dann bin ich beim Dürer gewesen, habe in seiner
15 Werkstatt mitgearbeitet, und mein Name ist mit Ehren genannt unter Dürers Schülern."

„O Hans, glaubst du wirklich, daß das meinen Vater erweichen[7] wird?" sagte Maria angstvoll.

„Ja, Maili — es kann mir nicht fehlen. Ich habe in Nürn-
20 berg gehört, daß der Magistrat endlich einen neuen Hochaltar für das Münster machen lassen will. Ich bin hierher geeilt, um mich um die Arbeit zu bewerben, und werde ich würdig[8] befunden, solch ein Werk zu schaffen — was kann dann dein Vater noch gegen mich einzuwenden[9] haben?"

25 Maili schüttelte immer noch ungläubig den Kopf, aber Hans war voll Hoffnung.

„Schau, das alte Kaiserbäumchen, wie es gewachsen ist," rief er bewundernd aus, „das hast du gut gepflegt! Ist es doch, als hätt'

es all das frische rote Blut in sich gesogen, das aus deinen Wangen gewichen[10] ist, mein Lieb, so purpurn[11] sind die Rosen. Gib mir meines Liebchens Blut wieder, du Dieb," scherzte er froh, brach eine Handvoll Rosen und strich damit sanft über Mailis Wangen, als wollte er sie schminken,[12] aber sie blieben weiß. „Das hilft 5 nicht, aber vielleicht hilft das?" er küßte sie: „Hei, das ist eine bessere Schminke," lachte er und drückte das errötende Gesicht des Mädchens in überströmender Wonne an seine Brust. „Blüh' auf, mein Röslein, blüh' auf, der Frühling kommt!"

Wort- und Sacherklärungen

1. **selig:** glücklich, freudig, froh.
2. **hättest du:** Konjunktiv, Möglichkeit.
3. **Wäre ich . . . hätte mich:** Konjunktiv, Bedingung.
4. **mit Schimpf und Schande:** mit bösen Worten und Verachtung.
5. **von seiner Schwelle:** aus seinem Haus. Die Schwelle = der Eingang; das Holz oder Brett auf dem Boden unter der Tür.
6. **meiden:** voneinander weg bleiben, nicht miteinander verkehren dürfen. (Meiden, mied, gemieden.)
7. **erweichen:** weich machen, freundlicher stimmen.
8. **würdig:** wert.
9. **gegen (jemand) einwenden:** gegen (jemand) sagen.
10. **weichen:** zurücktreten, fortgehen. (Weichen, wich, ist gewichen.)
11. **purpurn:** starkes, tiefes Rot, dunkelrot.
12. **schminken:** färben. Die Schminke = die Farbe, die man auf das Gesicht streicht, besonders Leute (Schauspieler) am Theater.

Inhaltsfragen

1. Was antwortete Maili auf Hansens Frage, ob sie krank sei?
2. Warum hatte Hans nicht früher wiederkommen können?
3. Was hatte er in den großen Städten getan?
4. Wo hatte er gearbeitet?
5. Woran zweifelte Maili?
6. Um was wollte sich Hans bewerben?

7. Was mußte seiner Meinung nach die Folge sein, wenn ihm die Arbeit übergeben würde?
8. Was bemerkte Hans inbezug auf das Kaiserbäumchen?
9. Wen nannte er einen Dieb?
10. Was wollte er mit den Rosen tun?
11. Was erwies sich als eine bessere Schminke?
12. Welchen Erfolg hatte dieses Mittel?

Übungen

I

Beantworten Sie folgende Fragen, indem Sie Pronomina gebrauchen für alle in der Frage vorkommenden Substantive, Namen oder Pronomina. Geben Sie die Antwort affirmativ und negativ.

Beispiel: Hatten Hans und Maili den Kaiserbaum gepflanzt? *a*) Ja, sie hatten ihn gepflanzt. *b*) Nein, sie hatten ihn nicht gepflanzt.

1. Bringen Sie dieses Buch meinem Bruder?
2. Hatte Maili das Rosenbäumchen für Hans gepflegt?
3. Habe ich Ihnen Ihre Zeichnung zurückgegeben?
4. Hat euch mein Onkel mit seinem Vetter besucht?
5. Bringt der Lehrer den Schülern die Aufsätze wieder?
6. War Hans mit seinen Vettern bei Dürer gewesen?
7. Hatte Ruppachers Haushälterin mit ihrer Nachbarin gesprochen?
8. Sind Sie gestern mit Ihrer Schwester bei mir gewesen?

II

Bilden Sie vollständige Sätze mit folgenden Verben, und geben Sie diese in allen sechs Zeitformen, indem Sie jeden Satz mit einem passenden Zeitadverb anfangen. (Bringen Sie soviel Abwechslung wie möglich in diese Sätze!)

Beispiel: kommen — Heute kommt mein Onkel zu uns.
Gestern kam deine Großmutter hierher.
Vorhin ist mein Vater nach Hause gekommen.
Vorher war Max gekommen.
Morgen wird Ilse kommen.
Zuvor aber wird wohl Frieda gekommen sein.

1. lesen; 2. wiederkehren; 3. schreiben; 4. verreisen; 5. aufmachen.

III

Wortbildung: Die Endung **-bar** heißt, daß etwas getan werden kann. Z. B. etwas, das man essen kann, ist eßbar.

Wie ist also:

1. ein Verb, das man trennen kann? 2. ein Ding, das man sehen kann? 3. etwas, das man brauchen kann? 4. eine Handlung, die einem Schande machen kann? 5. etwas, das man nicht fassen kann? 6. etwas, woran man gar nicht denken kann? 7. etwas, das brennen kann? 8. ein Stoff, den man nicht zerreißen kann? 9. eine Handlung, die (be)straft werden kann? 10. die Erde, die viel Früchte hervorbringen kann?

XIV

Eine halbe Stunde später trat schüchternen[1] Schrittes der Ratsdiener in den Sitzungssaal des hochgegiebelten[2] Breisacher Rathauses.

„Der hochweise Rat[3] möge gnädigst[4] verzeihen," bat er, „es ist einer draußen, der dringend[5] begehrt, vor den hochweisen Rat geführt zu werden."

„Wer ist es denn?" fragte der Bürgermeister.

„Es ist der Hans Liefrink," sagte der Ratsdiener, „aber schön angetan[6] — ich hätte ihn beinahe nicht mehr erkannt."

Das war eine Überraschung![7] „Der Hans Liefrink, der Ausreißer,[8] der Landstreicher,[9] der bei Nacht und Nebel fortlief, Gott weiß wohin, und sich jahrelang herumtrieb, Gott weiß wo? Was will der?"

„Er will sich um die Arbeit für den Hochaltar bewerben und seine Zeichnungen vorlegen."

„Was, mit solch einem Lump sollten wir uns einlassen, der nie was anderes zustande gebracht hat, als was jeder Kübler[10] kann?" schrie Rat Ruppacher, und die übrigen hochweisen Herren stimmten ihm bei.

„Er soll sich scheren,[11] woher er kam!" war der endgiltige[12] Bescheid, „solch ein Werk vertraue man nicht jedem hergelaufenen Stümper[13] an, von dem kein Mensch je gehört, daß er was könne."

Der gutmütige Ratsdiener verließ betrübt mit dem rauhen Bescheid den Saal. Aber gleich darauf kam er wieder und brachte unter tausend Bücklingen[14] eine Mappe herein.

„Der Liefrink tut's nicht anders, die gestrengen und hochweisen Herren möchten doch nur einmal seine Zeichnungen ansehen — und wenn die Gestrengen nicht wüßten, was der Hans Liefrink könne,

dann möchten sie nur in Nürnberg bei Dürer nachfragen, der werde es ihnen schon sagen."

„Wenn sich der Kerl[15] nicht bald fortmacht," schrie Rat Ruppacher, „so lassen wir ihn vom Büttel[16] fortbringen."

„Gemach,[17] gemach, Meister Ruppacher," sprach der Bürgermeister, ein ruhiger Mann, der indessen die Mappe geöffnet hatte, „die Zeichnung dünkt mich[18] doch so übel nicht. Das ist die Krönung[19] der Muttergottes im Himmel. Sieh, sieh, recht sinnreich ausgedacht." 5

„Aber so etwas hinzeichnen ist leichter, als es ausführen," meinten andere. „Der Liefrink hat so was nie machen können." 10

„Er hat vielleicht Fortschritte gemacht" — bemerkte der Bürgermeister, „und tut's am Ende wohl billiger, als die berühmten Meister."

Diese Ansicht leuchtete vielen ein;[20] aber es wäre doch unerhört gewesen, wenn man solch ein erhabenes[21] Werk einem einfachen Breisacher Kind, wie Hans Liefrink, übertragen hätte, den jeder als dummen Jungen gekannt, den man so aufwachsen sah, ohne je etwas Besonderes an ihm wahrzunehmen, — ja, den man so über die Achseln angesehen und verachtet hatte! Nein, es war schon um des Ansehens der Sache willen nicht zu wagen! So wurde denn Hans Liefrink unwiderruflich abgewiesen. 15 20

Wort- und Sacherklärungen

1. **schüchtern:** ängstlich, furchtsam und respektvoll.
2. **hochgegiebelt:** mit hohem Giebel. Der Giebel: hohe dreieckige Mauer unter dem Dach; altdeutsche Bauart.
3. **Der hochweise Rat:** der sehr weise, sehr kluge Rat.
4. **gnädigst:** gütigst.
5. **dringend:** sehr stark, sehr notwendig.
6. **angetan:** gekleidet.
7. **die Überraschung:** etwas, woran man nicht gedacht hat.
8. **der Ausreißer:** der, der fortgelaufen, ausgerissen ist.

9. der **Landstreicher:** der Herumtreiber, der im Land umher zieht ohne zu arbeiten. Siehe Lesestück VI, Anmerkung 8.
10. der **Kübler:** ein Mann der Kübel (hölzerne Gefäße), Fässer und dergleichen macht.
11. **sich scheren:** fortgehen, sich fortmachen.
12. **endgiltig:** das Ende+giltig (gelten, galt, gegolten; gilt); es gilt=es muß so sein.
13. der **Stümper:** einer, der nichts kann, nichts richtig und gut machen kann.
14. der **Bückling:** die Verbeugung, die Verneigung. Sieh bücken=sich verbeugen, Kopf und Oberkörper zur Erde neigen.
15. der **Kerl:** der böse, freche Mensch. Wird auch manchmal in gutem Sinn gebraucht: ein guter Kerl=ein lieber guter Mensch. Siehe Lesestück III, Anmerkung 8.
16. der **Büttel:** der Gerichtsdiener.
17. **Gemach:** langsam, ruhig.
18. **dünkt mich:** scheint mir.
19. die **Krönung:** die Feierlichkeit, die Zeremonie, bei welcher man einem Fürsten die Krone aufsetzt.
20. **Diese Ansicht leuchtete vielen ein:** diese Ansicht (die Meinung, die Auffassung) schien vielen gut.
21. **erhaben:** hoch in Wert und Ansehen stehend.

Inhaltsfragen

1. Zu welchem Zweck (warum) trat der Ratsdiener in den Sitzungssaal?
2. Warum war die Ankunft Hansens eine Überraschung für die Ratsherren?
3. Was für Bezeichnungen wurden auf Hans angewandt?
4. Warum war Hans gekommen?
5. Wohin sollte er sich scheren?
6. Wie war Hans mit diesem Bescheid zufrieden?
7. Was brachte nun der Ratsdiener herein?
8. Was sollten die hochweisen Herren tun?
9. Wer konnte über Hans Auskunft geben?
10. Wie benahm sich Ruppacher?
11. Was für ein Mann war der Bürgermeister?
12. Was stellte die Zeichnung dar, die Hans vorlegen wollte?

13. Was traute man Hans nicht zu?
14. Welche Ansicht leuchtete vielen der Herren ein?
15. Warum wurde Hans trotz der guten Zeichnungen und seiner Fortschritte unwiderruflich abgewiesen?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Hans erging — wie so viel.. groß.. Männern: er war k.. Prophet — sein.. Vaterland; das heißt, da, wo — geboren —, wo man — als dumm.. Jungen gek.., wo — ihn sogar — — Achseln anges.. und veracht.. hatte, da konnte m.. jetzt — glauben, d.. er etwas Besonderes leisten k... Aber Hans hatte — entwickelt, h.. Fortschritte gemacht, und w.. nun ei.. gr.. Künstler, über d.. Dürer, sein vieljährig.. Lehrer, gern Auskunft g.. wollte. Trotz alledem wurd.. Hansens Bewerb.. — — Arbeit — Münster abgewies.., und selbst — Bürger.., d.. ein ruhig.. verständ.. M.. war, konnte — nicht helfen.

II

Zwei Hauptsätze oder zwei Nebensätze werden durch koordinierende Konjunktionen (und, oder, aber, sondern, denn usw.) verbunden; ein Haupt- und ein Nebensatz werden dagegen durch eine subordinierende Konjunktion (daß, damit, weil, wenn, als usw.) verbunden. Einen Nebensatz erkennt man meistens daran, daß das Verb am Ende steht.

a) Verbinden Sie die folgenden Sätze einmal durch eine koordinierende Konjunktion, und dann (mit den nötigen Veränderungen) durch eine subordinierende Konjunktion.

Beispiel: Sie sollen fleißig arbeiten — Sie bekommen ein schlechtes Zeugnis.

a) Sie sollen fleißig arbeiten, oder Sie bekommen ein schlechtes Zeugnis.
b) Sie sollen fleißig arbeiten, damit Sie kein schlechtes Zeugnis bekommen.

1. Der Ratsdiener trat ein — er machte eine Verbeugung.
2. Es ist einer draußen — er kann nicht herein.
3. Der Bürgermeister sagte das nicht — Ruppacher sagte es.
4. Maili war nicht im Saal — ihr Vater erlaubte es nicht.
5. Die Herren stimmten Ruppacher bei — Hans ging fort.
6. Ich will lesen — ich habe kein Buch.

b) Machen Sie Sätze mit folgenden Konjunktionen und geben Sie an, ob die Sätze koordiniert oder subordiniert sind!

daß, doch, denn, wenn, aber, als, weil, sondern, damit.

III

Geben Sie die drei Haupt- oder Grundformen von allen Verben, die im Lesestück vorkommen; ebenso das Präsens, wo der Präsensumlaut vorkommt.

XV

Aber ein Gutes hatte der Vorfall[1] doch gehabt, die Herren waren dadurch auf den Gedanken gebracht, um sicher zu sein, daß die Arbeit in die rechten Hände komme, dem Albrecht Dürer die bisher eingelaufenen[2] Zeichnungen zu schicken und sein Gutachten[3] darüber zu verlangen. 5

Maili weinte bitterlich, als sie hörte, wie schlecht es Hans auf dem Rathause ergangen; aber noch verzweifelte[4] er nicht ganz, er hoffte auf Albrecht Dürer, und gleichzeitig mit dem Schreiben des Gemeinderats ging auch ein Brief Hans Liefrinks an seinen großen Freund und Lehrer ab. 10

Wochen verflossen[5] den Liebenden, abwechselnd[6] in banger Spannung[7] und süßem, verstohlenem[8] Glück, denn die politischen Kämpfe und Wirren[9] des Jahres 1524 zogen die Aufmerksamkeit Ruppachers zu sehr von seiner Tochter ab. Sie sahen sich ungestörter als je, und Maria lebte und blühte rasch wieder auf in dem neu 15 angebrochenen Liebesfrühling. Hans hatte sein verödetes[10] Haus wieder bezogen und sich einstweilen eine Haustür geschnitzt, welche trotz aller Geringschätzung[11] des heimischen Künstlers Aufsehen erregte.[12]

Dürers Antwort blieb lange aus, denn mit den Posten war es 20 damals eine üble Sache, und die Leute mußten mehr Geduld üben als heutzutage, wo man, statt mit Monden[13] und Wochen, mit Tagen und Stunden rechnet; endlich nach vier Wochen kam sie. Aber wer beschreibt das Staunen des versammelten Rats, als das Schreiben keine andere, denn die so schnöde[14] zurückgewiesene Zeich- 25 nung Hans Liefrinks enthielt, und Dürer schrieb: „er könne ihnen mit dem besten Willen nichts Schöneres empfehlen, als diesen Entwurf[15]

seines Freundes und Schülers Hans Liefrink, für dessen vollendete Ausführung er Bürgschaft leiste.[16] Er begreife nicht, wie eine Stadt, die einen solchen Künstler in ihrer Mitte beherberge, sich noch an auswärtige Künstler wende. Hans Liefrink sei ein so
5 ehr- und tugendsamer Jüngling und ein so großer Künstler, daß die Stadt Breisach stolz darauf sein könne, ihn den ihrigen zu nennen, und alles tun müsse, ihn zu fesseln,[17] denn dem Liefrink stehe die Welt offen, und nur seine treue Anhänglichkeit[18] an Breisach habe ihn bewogen, überhaupt[19] wieder dorthin zurückzukehren."

Wort- und Sacherklärungen

1. **der Vorfall**: das Geschehnis, das Ereignis, die Angelegenheit.
2. **die . . . eingelaufenen**: die angekommenen, die erhaltenen.
3. **das Gutachten**: das Urteil, die Meinung über etwas.
4. **verzweifeln**: alle Hoffnung aufgeben.
5. **verfließen**: dahinziehen, vergehen.
6. **abwechselnd**: die eine so, die andere anders; die eine gut, die andere schlecht.
7. **in banger Spannung**: in ängstlicher Erwartung; zwischen Furcht und Hoffnung.
8. **verstohlen**: geheim, heimlich, versteckt.
9. **die Wirren** (Plural): das Durcheinander, die Verwirrung.
10. **verödet**: vereinsamt, verlassen.
11. **die Geringschätzung**: die Verachtung, der Mangel an Respekt. (gering[=wenig]+die Schätzung: achten, schätzen, werthalten.)
12. **Aufsehen erregen**: viel von sich reden machen.
13. **der Mond**: hier=der Monat.
14. **schnöde**: geringschätzig, verächtlich.
15. **der Entwurf**: die Zeichnung.
16. **Bürgschaft leisten**: gutsagen, garantieren.
17. **fesseln**: binden, zurückhalten.
18. **die Anhänglichkeit**: die Liebe, die Freundschaft.
19. **überhaupt**: trotzdem, dennoch, im allgemeinen.

Inhaltsfragen

1. Was für ein Gutes hatte der Vorfall im Rathaus doch gehabt?
2. Warum weinte Maili so bitterlich?
3. Was tat Hans als letzte Hoffnung?
4. Wie verfloß den Liebenden die Zeit?
5. Wie alt war Hans jetzt und wie alt Maili?
6. Was bezog Hans wieder, und was tat er dort?
7. Wann traf Dürers Antwort ein?
8. Was enthielt sie?
9. Welche Wirkung hatte Dürers Antwort auf den versammelten Rat?
10. Wer wollte für Hansens vollendete Ausführung Bürgschaft leisten?
11. Was war es, das Hans so anhänglich an Breisach machte?
12. Was für ein Jüngling war Hans nach Dürers Zeugnis?

Übungen

I

Geben Sie das Gegenteil von folgenden Wörtern des Lesestücks!

Beispiele: das Gute — das Böse; weinen — lachen.

bitter, verzweifeln, schreiben, lieben, der Freund, der Lehrer, bang, der Kampf, die Aufmerksamkeit, leben, aufblühen, neu, heimisch, schlecht, die Antwort, lang, kommen, stolz, offen, treu.

II

Deklinieren Sie im Singular und Plural (wo letzteres möglich ist):

1. die eingelaufene Zeichnung.
2. sein großer Freund und Lehrer.

3. das süße verstohlene Glück.
4. der neu angebrochene Frühling.
5. sein verödetes Haus.
6. die üble Sache.

III

Wortbildung: *a*) Die Endung **-schaft**, von schaffen, bezeichnet die Beschaffenheit, aus was etwas geschaffen oder gemacht ist, woraus es besteht, was es schafft oder macht usw.

Sprichwort: Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

Machen Sie aus folgenden Substantiven andere mit der Endung **-schaft!** (Diese Wörter sind immer weiblich.)

Beispiel: der Bürge — die Bürgschaft.

der Freund, der Herr, der Mann, die Liebe, der Ritter, das Land, der Wirt, der Feind, der Geselle;

ebenso aus:

bar, eigen, gemein, bekannt, verwandt, bereit.

b) Aus Verben bildet man häufig Substantive mit Hilfe der Endung **-ung**, wobei die Bedeutung ungefähr dieselbe ist, wie die des substantivisch gebrauchten Infinitivs; z. B. hoffen, das Hoffen, die Hoffnung.

Bilden Sie Substantive aus folgenden Verben. (Auch diese Wörter sind immer weiblich.)

Beispiel: ausführen — die Ausführung.

bedienen, bedingen, beerdigen, erziehen, erfahren, beleidigen, warnen, entsagen, bewegen, enden, erklären, bemerken, beschreiben, bedeuten, erneuern.

XVI

Eine halbe Stunde nach Ankunft[1] dieses Briefes zog eine für Breisach unerhörte[2] Menschenmasse die enge Straße herauf. Hans, der ruhig in seiner Werkstatt arbeitete, lief an das Fenster, um zu sehen, was es gäbe. Aber, o Wunder! der Zug hielt vor seinem Hause an, und laut erschallte der messingene[3] Klopfer im Rachen[4] des geschnitzten Löwenkopfes an seiner Tür.

Hans trat heraus, und vor ihm stand eine Deputation des Gemeinderats in feierlichem Aufzug,[5] gefolgt von der Einwohnerschaft aller Straßen, die vom Rathaus herführten.

„Was begehren die Herren von mir?" fragte Hans erstaunt.

„Hans Liefrink," begann der Sprecher[6] der Deputation, „der hochweise Rat dieser Stadt tut Euch kund[7] und zu wissen, daß er fast einstimmig beschlossen hat, Euer Ansuchen, betreffend die Anfertigung des Hochaltars für unser Münster, zu genehmigen und zwar ohne Akkordsumme[8] und mit der Weisung, wenn Ihr Geld brauchet zum Anschaffen von Holz und so weiter, so möget Ihr es beim Ratsbuchhalter entnehmen."

Hans schlug die Hände zusammen vor Freude: „Ist es wahr, ist es möglich! Sagt mir, hochedle Herren, wem verdanke ich dieses Glück?"

„Der Rat sendet Euch dieses Schreiben Albrecht Dürers, welches wir Euch hier vor allem Volke vorlesen wollen," sagte der Wortführer und las laut den Brief Dürers vor. Hans hatte in seiner Freude nicht bemerkt, wie Nachbar Ruppacher ingrimmig[9] seine Fensterladen zumachte, als beleidige das Lob des jungen Künstlers seine Ohren. Und nachdem ihn die Deputation verlassen und er allein war, zog er seinen besten Staat[10] an, steckte einen Strauß

vor und ging hinüber zum Nachbar Ruppacher, denn jetzt war der Augenblick da, wo er freien[11] durfte.

Wort- und Sacherklärungen

1. die **Ankunft**: von ankommen. (Die Abkunft, die Rückkunft, die Zukunft; zukünftig, künftig usw.)
2. **unerhört**: man hatte noch nie von so etwas gehört; außergewöhnlich.
3. **messingen**: aus Messing; billiges, gelbes Metall.
4. der **Rachen**: der hintere Teil der Mundhöhle; bei Raubtieren auch das ganze aufgerissene Maul.
5. der **Aufzug**: von aufziehen = aufmarschieren; die Aufstellung, die Parade, der Aufmarsch, der Zug.
6. der **Sprecher**: der, welcher spricht; der Wortführer. (Der Redner = der, welcher redet; der Schreiber = der, welcher schreibt usw.)
7. **tut ... kund**: läßt sagen; benachrichtigen. (Die Kunde, kundig, ankünden usw.)
8. die **Akkordsumme**: eine vorher festgesetzte, bestimmte Summe; die Vertrags- oder Kontraktsumme.
9. **ingrimmig**: mit innerem Grimm. Der Grimm = der Zorn, die Wut.
10. **seinen besten Staat**: seine besten Kleider.
11. **freien**: sich um die Hand eines Mädchens bewerben; um sie anhalten; sie zur Heirat auffordern oder von den Eltern verlangen, erbitten. Siehe Lesestück X, Anmerkung 5.

Inhaltsfragen

1. Was geschah eine halbe Stunde nach Ankunft von Dürers Brief?
2. Wer oder was zog den Berg hinauf?
3. Womit war Hans währenddessen beschäftigt?
4. Womit wurde an seine Tür geklopft?
5. Wer oder was stand vor ihm, als er heraustrat?
6. Woher waren alle die Leute gekommen?
7. Wer antwortete auf Hansens Frage nach dem Begehr der Deputation?
8. Mit was für einer Stimmenzahl war Hansens Ansuchen im Rat genehmigt worden?

9. Welche Weisung erhielt Hans?
10. Was tat Hans, als er die frohe Botschaft hörte?
11. Wem verdankte er sein Glück?
12. Was tat der Wortführer?
13. Was zeigt, daß Ruppacher sehr zornig über die Angelegenheit war?
14. Woraus ersehen wir, daß Hans ahnungslos inbezug auf Ruppachers Zorn war?
15. Was hatte er nicht bemerkt, und warum nicht?
16. Welcher große Augenblick war nun für Hans gekommen?

Übungen

I

Wortbildung: Der Sprecher ist ein Mann, der spricht.

a) Wie heißt ein Mann:

1. der zeichnet? 2. der das Wort führt? 3. der Fische fängt? 4. der Schlösser macht? 5. der lehrt? 6. der dient? 7. der Bücher einbindet? 8. der viel denkt? 9. der freit? 10. der Figuren aus Holz schnitzt? 11. der Bücher druckt? 12. der lügt? 13. der Kleider zurechtschneidet oder macht? 14. der schwindelt? 15. der viel trinkt? 16. der dichtet? 17. der Mauern macht? 18. der Schuhe macht? 19. der bettelt? 20. der Briefe in die Häuser trägt?

b) Wie sagen wir, wenn eine Frau so etwas tut? (1–20, mit Ausnahme von 4, 9, 17 und 18.)

II

Setzen Sie die richtigen Relativpronomina in folgenden Sätzen ein: (abwechselnd der, die, das und welcher, welche, welches).

1. Die unerhörte Menschenmasse, — die Straße heraufzog.
2. Hans, — ruhig in seiner Werkstatt arbeitete.

3. Die Deputation, — vor Hansens Haus anhielt.
4. Das Fenster, — Hans öffnete.
5. Der Klopfer, — sich im Rachen des Löwenkopfes befand.
6. Die Einwohnerschaft, — mitgekommen war.
7. Das Ansuchen, — genehmigt wurde.
8. Der Sprecher, — Hans zuhörte.
9. Dürer, — Schreiben der Wortführer vorlas.
10. Der Nachbar, — Hans nicht bemerkt hatte.
11. Die Herren, — Hans dankte.
12. Der Strauß, mit — er sich schmückte.

III

Bilden Sie Fragen zu folgenden Antworten!

1. Sie kam vom Rathaus her.
2. Er war von Dürer.
3. Er hatte dort ruhig gearbeitet.
4. Es war ein feierlicher Aufzug, der dort anhielt.
5. Es war der Sprecher der Deputation.
6. Hans hatte sich darum beworben.
7. Beim Ratsbuchhalter sollte er es entnehmen.
8. Die Fensterladen.
9. Das Lob des jungen Künstlers schien seine Ohren zu beleidigen.
10. Weil jetzt der Augenblick gekommen war, wo er freien durfte.

Viertes Kapitel

Die Bedingung

XVII

Maili machte ihm die Tür auf, ein leiser Schrei freudigen Schrecks — ein rascher Kuß — und sie verschwand in ihr Zimmer, wo sie klopfenden Herzens vor ihrem Betschemel[1] niedersank und die allerseligste Jungfrau[2] um ihren Beistand anflehte.[3] Hans trat unerschrocken bei Rat Ruppacher ein. 5

„Oho, was wollt Ihr?" rief Ruppacher mit flammenden Augen.

„Ich wollte mich zuvörderst[4] bei Euch bedanken, Herr Rat, für das Vertrauen, welches mir der hochweise Magistrat —"

„Braucht Euch bei mir nicht zu bedanken," unterbrach ihn Ruppacher verbissen,[5] „ich habe Euch meine Stimme nicht gegeben." 10

„So?" sagte Hans betroffen,[6] „das war nicht wohl getan, Herr Rat, was hattet Ihr gegen mich einzuwenden?"

„Was, das fragt Ihr noch? Habt Ihr nicht mit meiner Tochter geliebäugelt[7] und dem Mädel das Herz berückt,[8] daß es nun keines ehrsamen Mannes Eheweib mehr werden will, weil Ihr ihm fort 15 und fort im Sinne steckt?"

„Herr Rat," sagte Hans ruhig weiter, „ich weiß einen ehrsamen Mann, dessen Eheweib sie werden will, und ich bin gekommen, um ihn Euch zu bringen."

„Nun, wer wäre denn das?" 20

„Ich, Herr Rat!"

Ruppacher lachte laut auf: „Du? Hat man so etwas schon erlebt? Der Betteljunge wagt es —"

„Herr Rat!" fuhr Hans auf, „ich war und bin kein Betteljunge.

Ich war arm, aber der soll kommen, der mir nachsagen kann,[9] er hätte dem Hans einen Heller[10] geschenkt! Mein Vater hat uns ernährt mit seinem Plattenschneiden, und meine Mutter hat sich und mich nach seinem Tode redlich durchgebracht mit ihrer Hände
5 Arbeit. Das einzige, was ich, solange ich lebe, geschenkt bekam, das war das Messer und der Geldbeutel von Kaiser Max, und das habe ich nicht erbettelt. Der Kaiser hat mir's gegeben, weil der große Mann, dessen Auge mit Gottesblick in die Seelen der Menschen drang, in dem armen Knaben ein Streben[11] erkannte. Es
10 war kein faules Almosen,[12] faul empfangen und faul verbraucht, — mit dem Messer hab' ich gearbeitet, und die goldenen Heckpfennige[13] habe ich gespart und zusammengehalten, bis ich sie in dem besseren Kapital meiner künstlerischen Ausbildung anlegen konnte, und wahrlich, sie haben Zinsen getragen. Ich bin kein Bettler, Herr
15 Rat, und dulde solchen Schimpf[14] nicht."

„Nicht, du duldest ihn nicht?" sagte Ruppacher etwas gelassener, „nun, wo hast du denn deine Reichtümer? Zeig' sie mir, dann wollen wir weiter sprechen."

„Hier und hier hab' ich sie, Herr Rat." Hans zeigte auf seinen
20 Kopf und seine Hand.

Wort- und Sacherklärungen

1. **der Betschemel:** eine Art Stuhl oder Gestell, in welchem man niederkniet um zu beten. Nur bei den Katholiken gebräuchlich.
2. **die allerseligste Jungfrau:** die allerheiligste Jungfrau, die Muttergottes.
3. **um . . . Beistand anflehen:** um Hilfe bitten.
4. **zuvörderst:** zuerst, fürs erste, vor allem.
5. **verbissen:** in höhnischem Zorn, ingrimmig, hönisch.
6. **betroffen:** erstaunt, verwundert.
7. **geliebäugelt:** eine Liebschaft haben.
8. **berückt:** betört, eingenommen, bezaubert.
9. **der mir nachsagen kann:** der von mir sagen kann.

10. der **Heller**: eine Kupfermünze; jetzt nicht mehr gebräuchlich, ungefähr ½ Pfennig oder ⅛ Cent. Der neue österreichische Heller ist ungefähr ⅕ Cent wert.

11. das **Streben**: der Wunsch, das Verlangen zu lernen und vorwärtszukommen. (strebsam = fleißig, lernbegierig.)

12. das **Almosen**: das einem Armen geschenkte Geldstück.

13. der **Heckpfennig**: der Glückspfennig. Ein erspartes Geldstück, das nach altem Aberglauben (die Superstition) Glück und Reichtum bringt, wenn man es nicht ausgibt.

14. der **Schimpf**: die Schmach, die Beleidigung.

Inhaltsfragen

1. Wer machte Hans die Tür auf? (Pronomina brauchen!)
2. Wie trat Hans bei Ruppacher ein?
3. Wie empfing ihn dieser?
4. Worüber war Hans erstaunt?
5. Was hatte Ruppacher gegen Hans einzuwenden?
6. Warum war Hans zu Ruppacher gekommen?
7. Was hatte Hansens Mutter nach dem Tode des Vaters gemacht?
8. Von wem allein hatte Hans etwas geschenkt bekommen?
9. Wie hatte Hans das Geschenk verwertet?
10. Was hatte so gute Zinsen getragen?
11. Was wollte Hans nicht dulden?
12. Wo hatte Hans seine Reichtümer?

Übungen

I

Wortbildung: Hans trat **unerschrocken** bei Ruppacher ein. Die Vorsilbe **un**– zeigt an, daß etwas nicht so ist oder nicht geschehen kann. Etwas das nicht möglich ist, ist also „unmöglich."

Wie ist:

1. ein Kind, das nicht artig ist? 2. eine Arbeit, die den Lehrer nicht befriedigt? 3. jemand, den man nicht kennt? 4. etwas, wofür man nicht bezahlen kann? 5. jemand,

der nicht dankbar ist? 6. ein Wunsch, der nicht erfüllt werden kann? 7. ein Baum, der keine Früchte trägt? 8. ein Kind, das nicht gehorcht? 9. jemand, der nicht gerecht ist? 10. etwas, das man nicht wieder vergißt?

II

Deklinieren Sie folgende Pronomina im Singular und Plural: er, ich, sie, du, es, dieser, diese, dieses, derjenige, der, welche.

III

Verändern Sie folgende Sätze so, daß die umgekehrte Wortfolge (Inversion) nötig wird!

Beispiel: *a*) Hans trat unerschrocken bei Ruppacher ein.
b) Unerschrocken trat Hans bei Ruppacher ein.

1. Hans wollte sich zuerst bei Ruppacher bedanken.
2. Dieser unterbrach ihn verbissen.
3. Ruppacher hatte sehr viel gegen Hans einzuwenden.
4. Sie wollte keines anderen Mannes Eheweib werden.
5. Hans hatte nie etwas geschenkt bekommen.
6. Sein Vater hatte die Familie durch Plattenschneiden ernährt.
7. Hans hatte den Geldbeutel und das Messer nicht erbettelt.
8. Er hatte fleißig mit dem Messer gearbeitet.
9. Hans duldete solchen Schimpf nicht.
10. Ruppacher antwortete nun etwas gelassener und ruhiger.

IV

Setzen Sie folgende Sätze des Textes in die indirekte Rede (ohne **daß** und mit **daß**)!

Beispiel:
„Braucht Euch bei mir nicht zu bedanken," unterbrach ihn Ruppacher.
Ruppacher sagte, Hans brauche sich bei ihm nicht zu bedanken.
Ruppacher sagte, daß Hans sich nicht bei ihm zu bedanken brauche.

1. „Herr Rat," sagte Hans ruhig, „ich weiß einen ehrsamen Mann, dessen Eheweib sie werden will, und bin gekommen, ihn Euch zu bringen."

2. Hans fuhr auf, „ich war und bin kein Betteljunge."

3. „Der Kaiser hat mir's gegeben, weil der große Mann in dem armen Knaben ein Streben erkannte."

4. „Es war kein faules Almosen; mit dem Messer hab' ich gearbeitet und die goldenen Heckpfennige habe ich gespart."

XVIII

„Willst du mich narren,[1] Kerl?" schrie Ruppacher wütend.

„Nein, Herr Rat — ich will Euch damit nur sagen, daß ein denkender Kopf und eine fleißige Hand auch ein Reichtum ist, denn durch meinen Kopf und meine Hand entstehen die Werke, die mir Geld und Gut bringen — und glaubt es mir, darin steckt noch viel Geldeswert, der mit der Zeit zu Tage kommen wird."

„Und an solche Vorspiegelungen[2] soll ich glauben, meine Tochter einem Manne geben, der alle sieben Tauben auf dem Dache,[3] aber keine in der Hand hat?"

„Herr Rat, für die nächsten zwei Jahre habe ich für mich und meine Frau reichlich zu leben, durch die Arbeit im Münster bin ich ein gemachter Mann[4] —"

„Auf zwei Jahre, und dann?"

„Dann werden neue Bestellungen[5] kommen —"

„So, also Ihr meint, die Welt wird nichts zu tun haben, als sich mit Euren Schnörkeln[6] auszuputzen? Jetzt kommen schwere Zeiten, wißt Ihr, da hat man für solchen Plunder[7] kein Geld. Wäret Ihr noch ein ehrbarer Schneider oder Schuster, Kleider und Schuhe braucht jeder Mensch, aber wer solche brotlose Künste treibt, wie Ihr, der kann in unseren Zeiten nur mit den Bärenführern und den Schnurranten[8] ziehen — und da könnte dann die schöne Ratsherrntochter auf den Gassen die Laute[9] dazu schlagen. Ei, ja, das wäre so ein Spaß!"

Hans Liefrink bebte vor Empörung,[10] aber noch nahm er sich zusammen um Maili's willen, und er entgegnete bescheiden: „Ihr kennt mich nicht, Herr Rat. Ich war ein hochfahrender[11] Bursche, der immer mit dem Kopf durch die Wand wollte, dem ist aber

nicht mehr so. Ich habe mich in der Welt umgetan und einsehen gelernt, daß die Kunst nach Brot gehen muß, wenn der Künstler nicht im Elend verkommen soll; ich habe auch das Handwerk meiner Kunst treiben gelernt, um zu leben, und wenn es sein muß, schnitze ich Wirtshausschilder und Hausgerät, denn das brauchen die Menschen auch immer. Eure Tochter soll nicht hungern, selbst wenn der reiche Vater sie enterbt, und sobald bessere Zeiten kommen, wo auch hier die Liebe zum Schönen und zu den Künsten des Friedens neu erwacht, dann wird auch Hans Liefrink wieder ein Künstler sein dürfen!"

„Ei, und dann ist er was Rechtes — nicht wahr? wenn er ein Künstler ist!" höhnte Ruppacher, „was meinst du wohl, du Aff', was ich unter einem Künstler verstehe? Tagediebe[12] seid Ihr, die zu faul sind zum Arbeiten und zu dumm, um ein ordentliches Amt[13] zu verwalten. Kopfhänger oder Himmelgucker seid Ihr, die in Ihrem müßigen Hirn nichts als Wahngespinnste[14] herumtragen und sie andern in den Kopf setzen. Wer auf Bauch und Ordnung hält, der merzt solch abenteuerliches, herrenloses Gesindel aus,[15] — damit es nicht mit seinen Gaukeleien[16] auch andere verführe, die noch im Boden der Pflicht und Zucht wurzeln."

Wort- und Sacherklärungen

1. **narren**: sich über jemand lustig machen, jemand verspotten, foppen.
2. **die Vorspiegelung**: der Schwindel; etwas, das wie ein Spiegelbild nicht echt und wirklich ist; der Schein.
3. **alle sieben Tauben auf dem Dach**: eine Anspielung (die Allusion) auf das Sprichwort: „Ein Sperling in der Hand ist besser als eine Taube (sieben Tauben) auf dem Dach."
4. **ein gemachter Mann**: ein Mann, der keine Nahrungssorgen mehr hat; der genug verdient oder besitzt, um ohne Sorgen zu leben.
5. **die Bestellung**: der Auftrag; das Versprechen eine Arbeit anzunehmen und zu bezahlen.
6. **der Schnörkel**: die Arabeske—die Verzierung, die keinen Wert hat und nur zur Verschönerung dient.

7. der **Plunder**: die wertlose Ware; altes, nutzloses Zeug.

8. der **Schnurrant'**: der Bänkelsänger; einer der in den Wirtshäusern und auf den Straßen herumzieht und Musik und allerlei Späße (etwas zum Lachen) macht. Die Schnurre – der Spaß, die lustige Erzählung.

9. die **Laute**: altes, früher viel gebrauchtes, Musikinstrument mit gewöhnlich 12 Saiten, ungefähr wie eine kleine Harfe.

10. die **Empörung**: der heftige Zorn über eine Ungerechtigkeit oder Schlechtigkeit.

11. **hochfahrend**: einer der viel von sich selbst hält und andere mit Verachtung behandelt.

12. der **Tagedieb**: einer der nichts Nützliches leistet; dem Herrgott die Zeit abstiehlt; der Herumtreiber, der Taugenichts.

13. das **Amt**: der Beruf, die geordnete Tätigkeit, die Arbeit.

14. das **Wahngespinnst**: das Phantasiebild; verrückte Ideen. (Der Wahn – der falsche Glaube; der Wahnsinn, wahnsinnig – verrückt, geisteskrank.)

15. **ausmerzen**: tot machen, vertilgen.

16. die **Gaukelei'**: nutzlose Dummheiten und Theaterkünste.

Inhaltsfragen

1. Was glaubte Ruppacher, daß Hans tun wollte?
2. Was hatte Hans wirklich gemeint?
3. Worin steckte seiner Ansicht nach noch viel Geldeswert?
4. Woran wollte Ruppacher nicht glauben, und was wollte er deshalb nicht tun?
5. Auf welches Sprichwort spielt Ruppacher an?
6. Für wie lang war für Hans gesorgt?
7. Was erwartete er dann?
8. Was für Zeiten sah Ruppacher voraus?
9. Unter welcher Bedingung würde er vielleicht einwilligen?
10. In welche Lage dachte Ruppacher, daß Hans und Maili kommen würden?
11. Um wessentwillen bezwang sich Hans noch immer?
12. Wie war er früher gewesen?
13. Wodurch glaubte er sich gebessert zu haben?

14. Was erwartete Hans, daß Ruppacher inbezug auf seine Tochter tun würde?

15. Welche Ansicht hatte Ruppacher im allgemeinen von den Künstlern?

Übungen

I

Wortbildung: Sehr häufig findet man die Zusammensetzung von Verben mit Substantiven, wobei dann der zweite Teil die Art oder die Natur des Dinges selbst angibt, der erste aber das Ganze enger begrenzt.

Beispiel: die Nähnadel (eine Nadel zum nähen): nähen+die Nadel.

Wie heißt:

1. ein Pferd, das zum reiten dient? 2. ein Löffel, mit dem man ißt? 3. das Zimmer, in dem man schläft? 4. ein Kamerad, mit dem man spielt? 5. ein Stab (der Stock), den man beim wandern mitnimmt? 6. ein Schemel (ein kleiner Stuhl), der beim beten dient? 7. das Zimmer, in dem man ißt? 8. die Feder, mit der man schreibt? (Gibt es auch noch andere Federn?) 9. der Unterricht, bei dem man schwimmen lernt? 10. das Rad, mit welchem man spinnt? 11. das Zimmer, in welchem man badet? 12. ein Saal, der zum tanzen dient? 13. ein Löffel, den man beim kochen braucht? 14. ein Glas aus welchem man trinkt? (Gibt es auch noch andere Gläser?) 15. ein Federhalter, den man mit Tinte füllen kann?

II

Die meisten fremdsprachlichen Verben (solche, die aus einer fremden Sprache in die deutsche gekommen sind) haben die Endung **–ieren.**

a) Bilden Sie die Verben, die zu folgenden Substantiven gehören!

Beispiel: die Korrektur' — korrigieren.

die Promenade, die Addition, der Marsch, das Telephon, die Deklination, das Studium, der Telegraph, die Multiplikation, die Konjugation, die Photographie, die Probe, die Annonce, der Applaus, der Dirigent, die Phantasie.

b) Versuchen Sie diese durch rein deutsche Wörter zu ersetzen!

Beispiel: { *a*) die Korrektur — korrigieren.
b) die Verbesserung — verbessern.

Die obengenannten Verben bilden das Partizip Perfekt ohne **ge**–, also: korrigieren — korrigiert (Akzent!).

c) Bilden Sie vollständige Sätze im Perfekt mit jedem der in Übung *a*) gebildeten Verb.

Beispiel: korrigieren — Ich habe Ihren Aufsatz noch nicht korrigiert.

III

Was läßt sich über das **ge**– des Partizips inbezug auf die trennbaren und untrennbaren Verben sagen? (Akzent!)

XIX

„Herr Gott, gib mir Geduld!" rief Hans Liefrink und bäumte sich auf[1] in glühender Empörung. „Mann, Ihr seid mir heilig als der Vater Eurer Tochter, sonst würde ich die Schmach anders sühnen, die Ihr mir angetan. Herr, mein Gott, unter welche Menschen soll ich mich beugen, mit welchen Vorurteilen[2] kämpfen! Da draußen, rings um mich her, liegt eine ganze lachende, lockende Welt im ersten Sonnenglanz der erwachenden Idee des Schönen[3] — alles, was denkt und fühlt, strömt jubelnd dem neu aufgehenden Gestirn[4] zu; die Humanisten[5], die Künstler, alles vereint sich im fröhlichen Schaffen, und die Laien,[6] geblendet von dem ungewohnten Licht, sinken ihnen zu Füßen und sagen ‚führet uns!' Ein Kaiser hat einem Albrecht Dürer die Leiter gehalten, auf der er malte — und ein Ratsherr von Breisach, dessen Staub einst die Winde verwehen, mißhandelt dessen Lieblingsschüler wie einen Schuft![7] Da draußen habe ich alle Ehren meines Berufes genossen, und hier in diesem dunkeln Winkel muß ich mich mit Füßen treten lassen, weil ich einen Strahl aus jener lichteren Welt[8] herüberbringe, der Euren lichtscheuen Augen weh tut — weil ich ein Künstler bin!"

„So geh' doch, so geh' wieder in deine lichte Hölle, die du Welt nennst, du frecher Bube," donnerte Ruppacher ihn an, „warum bist du nicht geblieben, wo du warst, warum hast du dich so tief herabgelassen, unseren dunkeln Winkel aufzusuchen?"

„Weil ich Eure Tochter liebe, Vater Ruppacher, so innig liebe, daß mir kein Opfer zu groß ist für sie!"

„Und du hast allen Ernstes geglaubt, du ‚opfermutiger' Herr, der Ruppacher werde so tief heruntersinken, daß er einem *Künstler* seine Tochter gäbe?"[9]

„Ja, Vater Ruppacher, nach dem Ansehen, das der Künstler draußen genießt, konnte ich das denken.“

„Ich kümmere mich nicht drum, wie's draußen ist, und wenn's dem Kaiser zehnmal beliebt, dem Dürer die Leiter zu halten — oder gar die Schuhe zu putzen — ich halte mich an das, was hierzulande Brauch ist, und ich sage dir, so wenig du einen Altar in das Münster hineinbringst, der höher ist als das Münster selbst, so wenig wirst du je ein Weib heimführen, das so viel höher steht als du, wie meine Tochter!“

„Herr Rat, ist das Euer letztes Wort?“

Ruppacher schlug eine höhnische Lache auf:[10] „Schnitz' mir einen Altar, der höher ist als die Kirche, in der er steht — dann sollst du meine Tochter haben — eher nicht, so wahr Gott mir helfe!“

Ein herzzerreißender Schrei drang aus dem Nebengemach herein. Ruppacher ging hin und öffnete, Maili lag ohnmächtig hinter der Tür. Hans eilte herzu, aber Ruppacher hob den Arm gegen ihn auf:

„Scher' dich von hinnen,[11] oder ich präge dir deine Schande ins Angesicht,[12] du Mädchenverführer!“

Einen Augenblick war es dem Jüngling, als zucke ihm das heilige Messer, das ihm ein Kaiser geschenkt, damit er Künstler werde, in der Tasche. Er kämpfte einen inneren Kampf, daß ihm die Schweißtropfen von der Stirne perlten, aber das Messer blieb in der Tasche, er hatte sich besiegt, neigte stumm das Haupt und ging. Glühend heiß brannte ihm die Sonne auf den Scheitel, als er heraustrat; ihm schwindelte, das Blut hämmerte ihm in den Schläfen, er mußte sich einen Augenblick an den Türpfosten lehnen, um nicht umzusinken. Dann eilte er fort, aber nicht in sein Haus, sondern zum Münster hinauf, zu seinem alten Freund, dem Kaiserbaum.

Wort- und Sacherklärungen

1. **sich aufbäumen:** sich auflehnen; in gerechten Zorn geraten über eine Ungerechtigkeit oder Schlechtigkeit anderer.

2. das **Vorurteil:** eine festgehaltene schlechte Meinung, die man nicht durch Beweise oder Tatsache ändern kann.

3. ... **des Schönen:** die Renaissance; siehe Übung I zu diesem Lesestück. Auch der ganze folgende Satz: Alles, was denkt und fühlt usw. bezieht sich auf die Renaissance.

4. das **Gestirn:** der Stern, eigentlich das Sternbild (mehrere Sterne zusammen); siehe Übung II zu diesem Lesestück. Hier bildlich für: die Idee der Renaissance.

5. der **Humanist:** der Anhänger des Humanismus, der wissenschaftlichen und literarischen Richtung der Renaissance.

6. der **Laie:** einer aus dem Volk, der nicht ein Gelehrter oder Sachverständiger ist.

7. der **Schuft:** der Lump; der schlechte, ehrlose Mensch.

8. **aus jener lichteren Welt:** die Welt der neuen Idee; die Ideenwelt der Renaissance.

9. **gäbe:** Konjunktiv, Möglichkeit.

10. **schlug eine höhnische Lache auf:** lachte laut und höhnisch; fing an, laut und höhnisch zu lachen.

11. **von hinnen:** von hier fort.

12. **ich präge dir deine Schande ins Angesicht:** ich schlage dich ins Gesicht, daß dir ein Merkmal (Zeichen) deiner Schande für alle Zeiten darin bleibt.

Inhaltsfragen

1. Was verhinderte Hans, die ihm von Ruppacher angetane Schmach energisch zu sühnen?
2. Wogegen mußte Hans so unermüdlich kämpfen?
3. Wo hatte Hans alle Ehren seines Berufs genossen?
4. Warum mußte er sich nun mit Füßen treten lassen?
5. Womit verglich er Breisach?
6. Wie nahm Ruppacher diesen Vergleich auf?
7. Was hatte Hans allen Ernstes geglaubt?
8. Was gab ihm die Berechtigung dazu?
9. Worum kümmerte sich Ruppacher nicht?

10. Was war für ihn allein maßgebend?
11. Welche Bedingung stellte er Hans?
12. Was hatte Maili wohl während des Gesprächs getan?
13. Wodurch verriet sie sich?
14. In welche Versuchung geriet Hans?
15. Wohin eilte er zuletzt, und warum?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

Nachdem — Welt viel.. Jahrhunderte hindurch k.. Interesse mehr geh.. hatte für — Künste — Wissenschaften, erwachte — 15. Jahrh.., zuerst — Italien u.. später auch — anderen europäischen Länd.., v.. neuem — Liebe zum Schönen und — Freude am Leben. — Zeit der religiösen Stumpfheit (Interessenlosigkeit) war vorbei, m.. dachte nicht m.. allein an — Himmel u.. — d.. Leben nach — Tod, nicht — ausschließlich — d.. Versprechungen d.. Kirche, s.. auch an — Leben selbst. M.. wollte nicht mehr allein f.. — Zukunft leben, sondern — für — Gegenwart, man w.. d.. Leben genießen und — daran freuen. Gr.. Künstler, Dichter — Gelehrte, wie Michel Angelo, Boccaccio — Kopernikus, schufen v.. Neues und Schönes, und erweckt.. bei all.. Volk ei.. lebhaftes Interesse f.. Kunst und Wissenschaft. Dies.. Bewegung heißt — Renaissance oder Wiedergeburt, w.. d.. Welt d.. Schönen v.. neuem geboren, — Liebe z.. Leben von neu.. erwacht war.

II

Aus Substantiven, die Einzelwesen (einzelne Dinge) bezeichnen, kann man andere Substantive machen, die eine Gruppe von solchen Einzelwesen bezeichnen (Kollektive oder Sammelnamen), indem man ihnen die Vorsilbe **ge**– gibt. (Diese Sammelnamen haben den Umlaut und sind immer sächlich.)

Beispiel: der Berg — das Gebrige.

Machen Sie Sammelnamen aus folgenden Wörtern!

Der Strauch, der Stein, das Feld, die Feder (von Vögeln), das Wetter, die Sprache, die Wolke, der Busch, das Holz, der Stern, der Flügel, der Laut, das Bein (der Knochen), der Wurm.

III

a) Geben Sie die deutschen Namen für folgende Satzzeichen!

1. ? 2. ! 3. — 4. , 5. . 6. : 7. ;

b) Geben Sie an, wie jedes dieser Satzzeichen gebraucht wird!

c) Setzen Sie in folgenden Sätzen die richtigen Satzzeichen ein!

1. Komm hierher

2. Vater Mutter Bruder und Schwester bilden eine Familie das ist nichts neues

3. Ilse wo bist du gewesen

4. Das Deutsche Reich hat vier Königreiche Preußen Bayern Württemberg und Sachsen

5. Grün gelb braun sind Farben schwarz weiß rot sind die deutschen Farben

XX

Es war ein göttlich schöner Mittag, schattenlos lag die Welt vor ihm, die senkrechten Sonnenstrahlen verbannten jede Dunkelheit; Glanz und Herrlichkeit strahlte von dem blaugewölbten Firmamente[1] nieder, strahlte wider von dem grünen Erdreich, von 5 dem rauschenden Strom. Wie ein Märchenschloß hob sich in der Ferne die stolze Burg der Sponeck von dem goldenen Hintergrunde ab, und in starker Brandung,[2] wie ein leidenschaftlich Liebender sich zu den Füßen der Geliebten stürzt, bespülte der Rhein den schroffen[3] Felsen, der ihr zum sicheren Fußgestell diente. Drüben am jen- 10 seitigen Ufer schäkerten[4] Elsässer Kinder und suchten mit Steinen herüberzuwerfen. Es war munteres deutsches Blut, denn das Elsaß ahnte damals noch nicht, daß es einst aufhören könne, deutsch zu sein, und daß es drei Jahrhunderte später[5] statt Steinchen Mordkugeln herüberwerfe, um es nicht wieder werden zu müssen! 15 Sehnsüchtigen Blickes schaute Hans nach der Richtung Straßburgs zu, das damals ein Hort[6] deutscher Kunst und Bildung war. Aber der Glanz des reinen Himmels tat ihm weh, die strahlend schöne Natur kam ihm heute vor wie eine teilnahmlose Freundin, die sich schmückt, während der Freund weint. Er setzte sich in die Nische 20 unter den Rosenbaum, wo immer noch geheimnisvoll der segnende Schatten des toten Kaisers waltete, wo jede Rose unter seinen und Mailis Küssen erblüht war; dahin trieb es ihn immer wieder, da hatte er stets sein Heil gefunden.

Aber was konnte ihm jetzt noch für ein Heil kommen? Konnte 25 der Baum sich mit seinen Wurzeln aus der Erde reißen und zum Ruppacher gehen, für ihn zu bitten? Konnte der Kaiser, der bei Lebzeiten nicht wiederkam, nach dem Tode kommen, um ihm zu helfen? Und wenn auch der Baum sich aus der Erde höbe, und

wenn auch der Kaiser aus dem Grabe stiege, und wenn auch Ruppachers Herz sich erweichte[7] — was hälfe es ihm? Ruppacher selbst könnte ihm seine Tochter nicht mehr geben, denn er hatte ja einen Eid getan, daß er sie nur haben solle, wenn er einen Altar fertige, der höher sei als die Kirche, in der er stehe! Aber dies war ja unmöglich, und so war auch sein Wunsch unmöglich — und es hätte ein Wunder geschehen müssen, um ihm zu helfen. Aber Wunder tat Gott nicht für ein so unbedeutendes Menschenkind, wie er war.

Wort- und Sacherklärungen

1. **das Firmament'**: das Himmelsgewölbe, der Himmel.
2. **die Brandung**: der Wellenschlag.
3. **schroff**: senkrecht, gerade abfallend.
4. **schäkern**: spielen.
5. **. . . später**: Anspielung auf den deutsch-französischen Krieg (1870–71), welcher Elsaß-Lothringen wieder an Deutschland brachte, nachdem es zwei Jahrhunderte hindurch in französischem Besitz gewesen war.
6. **der Hort**: der Schutz, das Heim.
7. **höbe . . . stiege . . . erweichte**: Konjunktiv, Möglichkeit.

Inhaltsfragen

1. Wie war das Wetter an jenem Mittag?
2. Was konnte man in der Ferne sehen?
3. Wie bespülte der Rhein den schroffen Felsen?
4. Was taten die Elsässer Kinder?
5. Was geschah dann drei Jahrhunderte später?
6. Warum schaute Hans so sehnsüchtig nach Straßburg hinüber?
7. Welchen Eindruck machte heute die herrliche Natur auf ihn?
8. Warum hätte der Kaiser ihm auch bei Lebzeiten nicht helfen können?
9. Was hatte Ruppacher von Hans verlangt?
10. Was allein hätte ihm noch helfen können?

Übungen

I

Wortbildung: Die Vorsilbe miß– bedeutet soviel wie „schlecht“ oder „falsch.“ Mißverstehen heißt also: falsch verstehen.

Bilden Sie aus folgenden Wörtern neue mit der Vorsilbe miß–!

Beispiel: verstehen — mißverstehen.

1. der Brauch; 2. trauen; 3. (ge)lingen; 4. die Ernte; 5. billigen; 6. der Erfolg; 7. günstig; 8. (be)handeln; 9. der Klang; 10. das Behagen.

II

„Sich schmücken“ ist ein reflexives Verb. Reflexive Verben sind solche, deren Subjekt und Objekt (immer ein Pronomen) dieselbe Person ist.

Gebrauchen Sie folgende reflexive Verben in ganzen Sätzen und in verschiedenen Zeitformen, indem Sie bald die eine, bald die andere Person im Singular oder im Plural anwenden!

Beispiel: sich schmücken — Die Braut schmückt sich am Hochzeitstag.

1. sich erinnern; 2. sich freuen; 3. sich anziehen; 4. sich aufbäumen; 5. sich zusammennehmen; 6. sich aneinanderschließen; 7. sich aufraffen; 8. sich bedanken; 9. sich bemühen; 10. sich bewegen; 11. sich besiegen; 12. sich bezwingen.

III

Fragen bilden!

1. Glanz und Herrlichkeit strahlte vom Himmel, vom grünen Erdreich und vom Strom wider.
2. Sie hob sich wie ein Märchenschloß davon ab.
3. Nein, es waren keine französischen Kinder, die das taten.
4. Sie warfen Mordkugeln statt Steinchen herüber.
5. Nein, er erfreute ihn nicht, sondern tat ihm weh.

6. In die Nische unter dem Rosenbaum.
7. Weil er dort stets sein Heil gefunden hatte.
8. Nein, er selbst hätte es nicht tun können.
9. Weil er einen Eid geschworen hatte.
10. Weil er sich für zu unbedeutend hielt.

XXI

Für ihn und Maili war keine Rettung, keine Hoffnung mehr! Immer sah er das todesbleiche, geliebte Mädchen vor sich, das er nicht mehr sehen durfte, und Schmerz, Verlangen und Wut erpreßten dem sonst so starken Mann heiße, unaufhaltsame Tränen.
5 Er begrub die schweißbedeckte Stirn in den Händen und schluchzte wieder wie vor Jahren hilflos wie ein Kind: „O mein Kaiser, mein Kaiser, warum bist du mir gestorben?" Aber diesmal war Maili nicht da, um ihm zu sagen, daß Gott bei ihnen sei, und keine Künstlervision richtete ihn wie damals mit stolzen Hoffnungen auf.
10 Alles blieb still um ihn her, nur die Rosenkäfer flogen summend um die Rosen, und in den Lüften schrie ein Häher.[1]

Da gab ihm plötzlich etwas einen derben[2] Schlag in den Rücken. Er fuhr zusammen,[3] ihm war, als müsse der Kaiser hinter ihm stehen, wenn er umblicke. Aber es war nicht die Geisterhand des
15 toten Kaisers, die ihn berührte; das Rosenbäumchen hatte sich endlich durch die eigene Kraft von der Rückwand der Nische losgerissen, in die Maili es hineingebunden, und war im Emporschnellen an Hans angeprallt.

Da stand es nun kerzengerade,[4] weit über die Wölbung hinaus-
20 ragend, und jetzt erst sah Hans, wieviel höher das Bäumchen schon war, als die Nische, in der es gestanden. Und wie ein Blitz schoß jetzt dem armen Hans ein Gedanke durch den Kopf.

Ein kurzes Besinnen, ein Schrei des Jubels: „Herr, mein Gott, Du bist groß auch im Kleinsten, und Deine Wunder vollziehen sich
25 noch!"

Was hatte ihn das Bäumchen gelehrt? Was war es, das ihn so plötzlich auf die Knie stürzen und den rauhen Stamm, wie wahnsinnig vor Freude, herzen und küssen ließ?

Wort- und Sacherklärungen

1. **der Häher:** ein mittelgroßer Raubvogel mit bläulichem Gefieder (Federn), zur Familie der Krähen gehörig.
2. **derb:** kräftig, stark.
3. **zusammenfahren:** die heftige Bewegung der Nerven und Muskeln, wenn man erschrickt.
4. **kerzengerade:** gerade, steif, aufrecht, wie eine Kerze (das Wachs- oder Stearinlicht).

Inhaltsfragen

1. Wen sah Hans im Geiste vor sich? und wie?
2. Was verursachten ihm Schmerz und Wut?
3. Was rief Hans wieder aus? warum „wieder"?
4. Wer tröstete ihn diesmal nicht?
5. Wie blieb alles um ihn her?
6. Was geschah plötzlich?
7. Was hatte Maili vor Jahren mit dem Rosenbäumchen getan?
8. Wie stand es jetzt da?
9. Was bemerkte Hans?
10. Welche Wirkung hatte das auf ihn?
11. Woran glaubte Hans auf einmal wieder?
12. Was tat er dann?

Übungen

I

Wortbildung: Die beiden Vorsilben **wider–** und **wieder–** werden oft verwechselt. **Wider–** bedeutet „gegen," aber **wieder–** bedeutet „noch einmal."

Bilden Sie vollständige Sätze mit folgenden Wörtern!

a) widersprechen, der Widerwille, erwidern, der Widerschein, widerlich.

b) wiederaufblühen, wiederkommen, die Wiederkehr, wiederaufleben, die Wiederholung.

II

Die Nebensätze fangen nicht nur mit subordinierenden Konjunktionen an (siehe Lesestück XIV, Übung II), sondern auch sehr oft mit Relativpronomina oder Fragewörtern. (Bemerken Sie, daß der Nebensatz oft am Anfang steht, oft auch in den Hauptsatz eingeschoben ist!)

Geben Sie in den folgenden Beispielen an, welcher Satz der Nebensatz ist, und auf welche Art er mit dem Hauptsatz verbunden ist: durch ein Relativpronomen, ein Fragewort oder durch eine subordinierende Konjunktion!

1. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
2. Ich will den Brief, den du geschrieben hast, nicht lesen.
3. Sage mir, wessen Freund du bist.
4. Wir wollen fleißig sein, damit wir viel lernen.
5. Das Buch, das auf dem Tisch liegt, gehört mir.
6. Wissen Sie, wer das getan hat?
7. Du mußt mir sagen, ob du morgen kommst.
8. Das Schiff, das gestern ankam, brachte meinen Freund.
9. Weil heute ein Festtag ist, haben wir keine Schule.
10. Das Kleid, welches ich anhabe, paßt mir nicht.

Fünftes Kapitel

Erfüllt

XXII

Hans sah Maili nicht mehr, Vater Ruppacher begriff, daß er das Mädchen nicht mehr hüten könne, und brachte sie selbst in das Kloster[1] Marienau, damit sie weder Wort noch Blick mit dem Geliebten wechseln könne. Aber die Klausur[2] der jungen Gefangenen war doch nicht so streng, daß nicht hin und wieder ein Gruß, 5 ein Lied und ein hoffnungerweckendes Wort Hans Liefrinks zu ihr gedrungen wäre.

Auch Hans lebte indessen wie ein Einsiedler[3] in seiner Klause. Vom ersten Tagesgrauen bis in die Nacht hinein arbeitete er ohne Ruh' und Rast, und kein Bitten noch Schelten konnte ihn bewegen, 10 sein Werk einem Unberufenen[4] zu zeigen. Das stehe nicht in seinem Vertrag, entgegnete er auf jedes dahinzielende Verlangen, und so wuchs die Neugier der Breisacher aufs höchste.

Zwei lange Jahre waren vergangen, die ersten Reformationskämpfe,[5] viel schwere Tage waren an Breisach vorüber gezogen. 15 Hans hatte sich durch nichts beirren[6] lassen, unverdrossen[7] hatte er weiter gearbeitet, ohne nach rechts oder links zu schauen, und endlich im Sommer des Jahres 1526 erschien er auf dem Rathaus und erklärte das Werk als vollendet.

Nun war große Bewegung in Breisach. Das Münster wurde 20 auf drei Tage geschlossen,[8] so lange der Altar aufgestellt wurde. Hunderte von Neugierigen umstanden Hans Liefrinks Haus und die Kirche, um etwas von dem Werke zu erspähen; aber fest verhüllt

kamen die einzelnen Teile aus der Werkstatt, und die Spannung steigerte sich immer mehr.

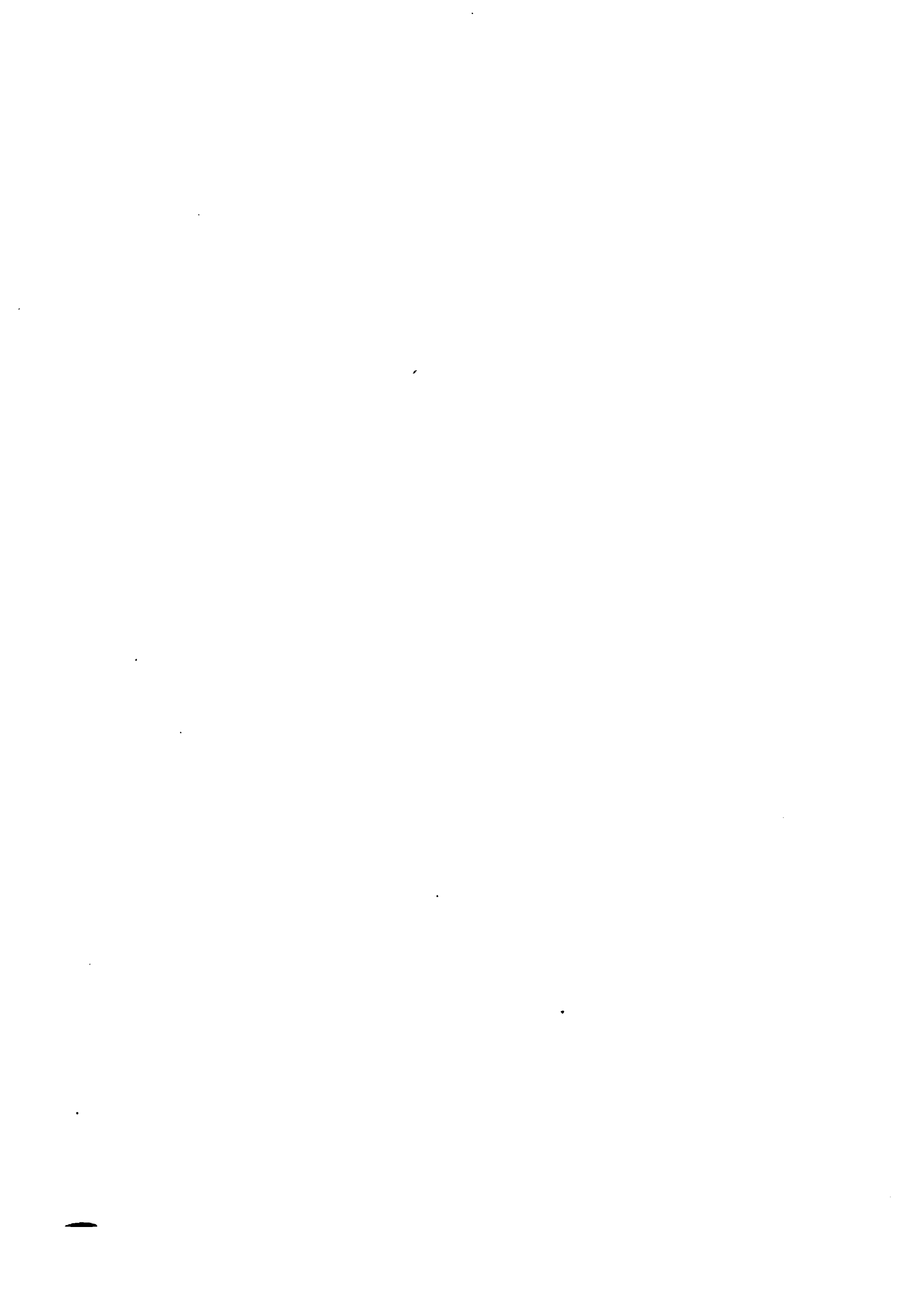
Am vierten Tag war Mariä Himmelfahrt, und an diesem sollte der Altar eingeweiht[9] werden. Schon in aller Frühe wogte eine 5 unabsehbare Menschenmenge den Berg herauf, dem nun wieder geöffneten Gotteshaus zu. Frohlockend[10] ertönte die große Glocke weithin über den Rhein und die Ortschaften. In ganzen Zügen, zu Fuß und zu Wagen, strömten die Landleute vom Kaiserstuhl und vom Elsaß herüber, um das Wunderwerk zu sehen, von dem 10 schon seit zwei Jahren die Rede war.

Hans Liefrink war schon seit Tagesanbruch in der Kirche. Noch einmal betrachtete er prüfenden[11] Auges seine Arbeit, und als die große Glocke über seinem Haupte anschlug, die Gläubigen zu rufen, da überflog ein leises Zittern seine hohe schlanke Gestalt, er nahm 15 das Käppchen ab und sprach mit gefalteten Händen: „Herr, nun segne meinen Schweiß!“

Wort- und Sacherklärungen

1. das **Kloster**: der Wohnort für Mönche (der Mönch) und Nonnen (die Nonne), d. h. für solche Leute, die nur für die Religion und die Kirche leben wollen.
2. die **Klausur'**: die Gefangenschaft.
3. der **Einsiedler**: einer der sich allein angesiedelt hat und nicht mit den anderen Menschen zusammenwohnen will. Die Einsiedler waren früher meistens Leute, die aus religiösen Gründen von der Welt nichts wissen wollten.
4. der **Unberufene**: der, der nicht gerufen wurde; der hier nichts zu tun oder zu suchen hat.
5. die **Reformationskämpfe**: Siehe Lesestück X, Übung I.
6. **beirren**: irre machen, stören.
7. **unverdrossen**: ohne an etwas anderes zu denken, ohne etwas anderes zu wollen.
8. **wurde . . . geschlossen**: Passiv; siehe Übung II zu diesem Lesestück.
9. **einweihen**: etwas der Öffentlichkeit übergeben. Wenn eine Kirche, eine Schule usw. fertig ist, wird sie eingeweiht.
10. **Frohlockend**: freudig.
11. **prüfen**: mustern, examinieren. (Die Prüfung – das Examen.)

Der Altar im Breisacher Münster



Inhaltsfragen

1. Wohin war Maili von ihrem Vater gebracht worden?
2. Warum hatte er das getan?
3. Was drang doch noch hie und da zu der jungen Gefangenen?
4. Wie lebte Hans indessen, und was tat er?
5. Wozu war er nicht zu bewegen?
6. Was wurde durch seine Zurückhaltung aufs Höchste gesteigert?
7. Wodurch hatte sich Hans nicht stören lassen?
8. Was geschah gleich nach Vollendung des Altars?
9. Wie wurden die einzelnen Teile aus der Werkstatt in die Kirche gebracht?
10. Was für eine Wirkung hatte das auf die Neugierigen?

Übungen

I

Wörter (—) und Buchstaben (..) einsetzen!

I.. August — Jahres 1526 wurde der — Hans erbaute A.. eing... D.. war — Fest f.. Breisach, auf das — die Einwohner sch.. lange gefreut h... Alles ström.. z.. Kirche, und auch — auswärts w.. d.. Landl.. und Bauern gek.., um — Wunderwerk — sehen.

Schon seit früh.. Morgen w.. Hans — — Kirche, um alles vorzuber.., und — all.. — Ordnung — bringen; denn — war stolz — d.. Werk, an — er z.. Jahre ohne R.. und R.. gearbeitet h...

II

Das Passiv bildet man, indem man aus dem direkten Objekt ein Subjekt macht.

Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv!

Beispiel: Hans machte die Tür zu. — Die Tür wurde von Hans zugemacht.

1. Der Gemeinderat hatte Hans abgewiesen.
2. Hans hatte seine Zeichnungen vorgelegt.
3. Ruppacher schickte Maili in ein Kloster.
4. Frau von Hillern hat diese Geschichte geschrieben.
5. Hans bewohnte das kleine Haus ganz allein.
6. Wir betrachten dieses Bild aufmerksam.
7. Ruppacher hatte Hans schwer beleidigt.
8. Wir werden bald einen Aufsatz schreiben.
9. Dürer hatte dem Gemeinderat Hansens Zeichnungen empfohlen.
10. Hans hat das Messer nicht erbettelt.

III

Deklinieren Sie im Singular und Plural!

1. Die junge Gefangene.
2. Der schwere Tag.
3. Ein einzelner Teil.
4. Der ganze lange Zug.
5. Seine vollendete Arbeit.

XXIII

Es war ein kurzes Gebet, aber wer jemals gearbeitet hat, jahrelang im Schweiße seines Angesichts, um seine ganze Zukunft, sein ganzes Glück, der weiß, wie Hans Liefrink bei den wenigen Worten zu Mute war,[1] und unser Herrgott wußte es auch.

Nun strömte die Menge herein, und der schwere Augenblick war da, wo der Künstler das Werk seiner einsamen Tage und Nächte der Öffentlichkeit[2] übergibt. Noch einen letzten Blick warf Hans Liefrink auf seine Schöpfung,[3] dann verschwand er und beobachtete in banger Spannung den Eindruck, den sie auf das versammelte Volk machte. Die Morgensonne warf ihre vollen Strahlen herein, gerade auf den Altar, und ein Ausruf des Staunens, der Freude und Bewunderung schallte von dem hohen Gewölbe[4] wieder.

Da stand sie den Leuten vor Augen, die ganze himmlische Glorie, sichtbar, greifbar in ureigenster[5] Gestalt. Gott, Vater und Sohn, in ihrer Mitte Maria, die Arme über der Brust gekreuzt, das Haupt demütig neigend unter der Krone, die Vater und Sohn über ihr emporhielten. Ein Sturm der Freude schien durch den ganzen Himmel zu wehen, wie im Sturme flatterten die Gewänder und Locken der Himmlischen; war das wirklich Holz, steifes hartes Holz, was da so beweglich schien? War es möglich, das Leblose lebendig zu machen? Regten sich diese Gestalten? Und diese Engelscharen, die im wilden Jubelchor[6] Halleluja sangen! Und die Heiligen alle, jeder so ganz natürlich und so besonders in seiner Art. Alle Figuren in Lebensgröße, und das Ganze umwunden und gekrönt von dichten Ranken[7] künstlichen Laubwerks,[8] deren mittelste mächtig aufstrebend sich noch an der Wölbung des Chors[9] hinzog. Das ungeübte Auge der einfachen Leute konnte es nicht auf einmal überblicken, all das Herrliche, was es da zu schauen

gab. Solch ein Werk hatte noch keiner gesehen von allen, die da waren, und die harmlosen Seelen[10] nahmen ihn mit kindlicher Ehrfurcht in sich auf, den nie geahnten Zauber[11] der Kunst.

Wort- und Sacherklärungen

1. **wie Hans . . . zu Mute war:** wie er sich fühlte.
2. **die Öffentlichkeit:** das Publikum, das ganze Volk.
3. **die Schöpfung:** das, was einer gemacht hat; seine Arbeit, sein Werk.
4. **das Gewölbe:** die runde Decke eines Kellers, einer Kirche usw. (Das Himmelsgewölbe, das Kellergewölbe.)
5. **ureigen:** ganz eigen, charakteristisch. (Siehe auch: das Urbild; Max und Dürer, Anmerkung 12.)
6. **der Jubelchor:** der Freudenchor. Jubeln – laut, freudig sprechen oder singen. Der Chor – viele Menschen die zusammen singen.
7. **die Ranke:** der leicht biegsame, sich windende Teil einiger Pflanzen, die sich an einer Mauer festhalten oder um etwas herumwinden können.
8. **das Laubwerk:** das Laub; alle Blätter eines Baumes, einer Pflanze.
9. **das Chor:** der etwas erhöhte Teil in der Kirche, wo der Altar steht.
10. **die Seelen:** die Menschen.
11. **der Zauber:** eine übernatürliche, magische Kraft. (Der Zauberer; das Zaubertränkchen; siehe Lesestück VI, Anmerkung 10.)

Inhaltsfragen

1. Wie war Hans zu Mut, als die Menge in die Kirche strömte?
2. Was für ein schwerer Augenblick war für ihn gekommen?
3. Was tat Hans noch zuletzt?
4. Was wird von der Morgensonne gesagt?
5. Beschreiben Sie den von Hans geschnitzten Altar!
6. Was schienen die Gestalten zu tun?
7. Von welcher Größe waren die Figuren?
8. Wovon war das ganze umwunden?
9. Was hatten die einfachen Leute noch nie gesehen?
10. Wie nahmen sie das alles auf?

Übungen

I

Bezieht sich eine Handlung direkt auf eine Person oder auf einen Gegenstand, so sprechen wir von einem direkten Objekt (Akkusativ), bezieht sich die Handlung aber indirekt auf einen Gegenstand, so sprechen wir von einem indirekten Objekt (Dativ).

Ich gebe dem Knaben (indirektes Objekt) ein Buch (direktes Objekt).

Bestimmen Sie in folgenden Sätzen die Art der Objekte!

Beispiel: Fritz schreibt seiner Schwester einen Brief.
Seiner Schwester: indirektes Objekt — einen Brief: direktes Objekt.

1. Der Künstler übergab sein Werk der Öffentlichkeit.
2. Wie ein Blitz schoß dem armen Hans ein Gedanke durch den Kopf.
3. Plötzlich gab ihm etwas einen derben Schlag.
4. Wer konnte Hans jetzt noch einen guten Rat geben?
5. Ruppacher hatte Maili verboten das Kloster zu verlassen.
6. Das Messer, das der Kaiser dem Knaben geschenkt hatte, blieb in der Tasche.
7. Hans brachte dem Gemeinderat seine Pläne und Zeichnungen.
8. Ruppacher wollte seine Tochter nicht einem Mann geben, der alle sieben Tauben auf dem Dach hatte.
9. Ich bringe Euch einen ehrsamen Mann, dessen Frau sie werden will.
10. Der Rat sendet Euch dieses Schreiben Albrecht Dürers.

II

a) Konjugieren Sie folgende Sätze in allen sechs Zeitformen des Passivs!

1. Jeder Teil wird sorgfältig verhüllt.
2. Der Altar wird im August eingeweiht.

3. Die große Glocke wird an diesem Tag geläutet.
4. Das Werk wird von allen bewundert.
5. Die Arbeit wird von Hans als vollendet erklärt.
6. Der neue Altar wird in der Kirche aufgestellt.

b) Setzen Sie obige Sätze ins Aktiv, ebenfalls in allen sechs Zeitformen!

XXIV

Das Hochamt[1] begann; solch ein Amt war nicht gehalten, solange man denken konnte. Schauer der Andacht durchzogen die Kirche; von Angesicht zu Angesicht waren die Leute noch nie den Himmlischen gegenübergestanden — wie mußte da gebetet werden! Und als die Schellen der Wandlung[2] ertönten, da wagte keiner aufzublicken — sie meinten alle, der Erlöser[3] da oben müsse nun lebendig werden und heraussteigen aus seinem Rahmen.

Als aber der Gottesdienst vorüber war, da drängte alles unaufhaltsam heran, um den Meister zu sehen, der das Werk geschaffen.

Der Mesner[4] wurde abgeschickt, um Hans Liefrink zu suchen. Da trat er hinter dem Altar hervor, bescheiden und tiefbewegt, aber so schön und so voll unbewußten echten Stolzes, daß jedes Auge mit Entzücken an ihm hing. Der Bürgermeister, der einst das erste gute Wort im Rat für ihn gesprochen, trat ihm entgegen und schüttelte ihm glückwünschend die Hand, der ganze Rat folgte seinem Beispiel, mit Ausnahme Ruppachers, der finster an einer Säule lehnte, weil er nicht durch das Gedränge[5] hatte entkommen können. Seine Tochter hatte zu dieser feierlichen Gelegenheit die Klosterhut[6] verlassen dürfen und stand hochaufgerichtet neben ihm, bleicher als je, aber mit einem selig verklärten Ausdruck in dem reizenden Gesicht.

„Findet Ihr nicht, daß die Ruppacherin der Muttergottes da oben ähnlich ist?“ flüsterte einer dem andern zu.

„Ja, das ist wahr!“

„Und der Gott Vater dem Kaiser Max!“ meinte ein alter Mann, „gerade so sah er aus!“ Und wie ein Lauffeuer[7] ging es durch die Reihen, der Liefrink habe die Maria Ruppacherin und den Kaiser Max abkonterfeit.[8]

„Ja, liebe Freunde," sagte Hans ruhig und vernehmlich, „das tat ich, weil ich nichts Schöneres auf der Welt kenne, als Kaiser Max und Jungfrau Ruppacherin. Gott hat die Menschen zu seinen Ebenbildern[9] geschaffen, und der Künstler, der den Schöpfer[10]
5 darstellen soll, hat das Recht, sich an diejenigen zu halten,[11] von denen er denkt, daß sie ihm am ähnlichsten sind."

„Gut gesagt!" hieß es von allen Seiten.

„Meister Liefrink, Ihr kommt noch in den Gemeinderat, das prophezeie ich Euch!" sagte der Bürgermeister.

10 Jetzt näherte sich Hans kühnen[12] Schrittes der Bank, wo Ruppacher sich vergeblich bemühte, seine Tochter mit sich fortzuziehen. „Halt, Meister Ruppacher!" rief er mit fester Stimme, „ich habe noch mit Euch zu reden, und Ihr müßt mich hören! Ihr stelltet mir vor zwei Jahren eine seltsame Bedingung, unter der allein
15 Ihr mir Eure Tochter zum Weibe geben wolltet. Wißt Ihr's noch?"

Ruppacher schwieg verächtlich.

Hans fuhr fort: „Ihr verlangtet, was nicht möglich schien, ich sollte einen Altar schnitzen, der höher ist als die Kirche, in der er steht — und Ihr tatet einen heiligen Eid, daß ich dann Eure Tochter
20 haben solle. Nun, Meister Ruppacher, blickt über Euch, der Altar ist hier genau einen Schuh[13] höher als die Kirche, und doch steht er darinnen — ich habe nur die Spitze umgebogen."

Ruppacher schaute hinauf und erbleichte — daran hatte er nicht gedacht! Eine Bewegung des Beifalls ging durch die Kirche.

25 „Also, Herr Rat," sprach Hans ruhig weiter, „ich habe meine Bedingung erfüllt, nun erfüllt Ihr Euren Eid und gebt mir Eure Tochter zur Frau!"

Wort- und Sacherklärungen

1. das **Hochamt**: die hohe Messe (mit Musik) an Sonn- und Festtagen.
2. die **Wandlung**: die beim Abendmahl in der katholischen Kirche gedachte Verwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi.

3. **der Erlöser:** Christus.
4. **der Mesner:** der Kirchendiener.
5. **das Gedränge:** die dicht zusammenstehenden oder hin- und hergehenden Menschen.
6. **die Klosterhut:** der Schutz (die Hut) des Klosters. (hüten, behüten, behutsam.)
7. **das Lauffeuer:** laufen+das Feuer; schnell wie ein Feuer sich verbreiten, vorwärtsdrängen.
8. **abkonterfeien:** abbilden, zeichnen, schnitzen, malen, ein Bild machen.
9. **das Ebenbild:** eben (ebenso, gleich)+das Bild.
10. **der Schöpfer:** der, der etwas gemacht, geschaffen hat. Hier „Gott.“ (Die Schöpfung; siehe Lesestück XXIII, Anmerkung 3.)
11. **sich . . . halten an:** als Vorbild nehmen.
12. **kühn:** mutig, furchtlos.
13. **der Schuh:** der Fuß (altes Maß) – 12 Zoll oder 30 Zentimeter.

Inhaltsfragen

1. Wer wurde abgeschickt, um Hans zu suchen?
2. Wo war Hans gewesen?
3. Was tat der Bürgermeister?
4. Was hatte der Bürgermeister früher schon getan?
5. Was gelang Ruppacher nicht?
6. Wie stand Maili neben ihrem Vater?
7. Was für eine Ähnlichkeit bemerkten die Leute auf einmal?
8. Wie nahmen die Anwesenden Hansens Erklärung auf?
9. Was prophezeite ihm der Bürgermeister?
10. Was verlangte Hans jetzt von Ruppacher?

Übungen

I

Wortbildung: Die Endsilben –**heit** und –**keit** bezeichnen einen Zustand, die Art und Weise. „Krank sein“ ist ein Zustand, also: die Krankheit.

Bilden Sie aus folgenden Wörtern weibliche Substantive auf –heit oder –keit!

Beispiel: schön — die Schönheit.

1. zufrieden; 2. wahr; 3. herrlich; 4. freundlich; 5. dunkel; 6. klar; 7. rein; 8. vergangen; 9. traurig; 10. öffentlich.

Wann wird die Endung –keit gebraucht? Finden Sie den Gebrauch selbst!

II

Wenn wir zwei Handlungen (wenn man etwas tut) in der Vergangenheit (die Zeit, die vergangen, also zu Ende ist) haben, so steht die Handlung, die zu Ende ist, bevor die andere beginnt, im Plusquamperfekt.

Beispiel: Nachdem ich gegessen hatte, kam mein Freund.
Also: zuerst hatte ich gegessen, und etwas später kam mein Freund.

a) Suchen Sie aus dem Lesestück alle Sätze, die ein Plusquamperfekt enthalten!

b) Bilden Sie Sätze im Plusquamperfekt aus folgenden Angaben!

Beispiel: Hans bei Dürer sein — nach Breisach zurückkommen.
Hans war zwei Jahre bei Dürer gewesen, ehe er nach Breisach zurückkam.

1. Die Kinder bemerken den Kaiser nicht — er steht plötzlich vor ihnen.
2. Hans schließt sein kleines Haus ab — dann zieht er fort.
3. Maili pflegt das Bäumchen gut — Hans kommt wieder.
4. Der Bürgermeister öffnet die Mappe — dann bewundert er die Zeichnungen.
5. Der Vorfall hat etwas Gutes — der Gemeinderat schreibt an Dürer.
6. Hans geht es schlecht auf dem Rathaus — Maili weint bitterlich, als sie das hört.

III

Fragen bilden!

1. Nein, man erinnerte sich nicht, dergleichen gesehen zu haben.
2. Sie wollten alle den Meister sehen.
3. Sie folgten seinem Beispiel.
4. Ein alter Mann erinnerte sich seiner noch.
5. Weil er nichts Schöneres kannte, als den Kaiser und Maili.
6. Er näherte sich ihm kühnen Schrittes.
7. Er war genau einen Schuh höher.
8. Er hatte sie umgebogen.

XXV

Ruppacher war wie vom Schlag gerührt,[1] ihm wurde unwohl, die Leute mußten ihn stützen, aber er war eine starke Natur und erholte sich schnell. Er war nicht der Mann, um mit Eiden zu spielen, Hans Liefrink hatte ihn beim Wort genommen,[2] in einer 5 Weise, die kein Mensch voraussehen konnte; das Wort mußte gehalten werden, und zwar mit Anstand und Würde. Ein Ratsherr durfte nicht vor allem Volke Ärgernis geben.

Eine lange Pause entstand, Hans wartete geduldig — endlich brach sich Ruppacher durch die Menge Bahn[3] und führte stolz dem 10 jungen Manne seine Tochter zu. „Ein Ruppacher hat noch nie seinen Eid gebrochen. Da habt Ihr mein Kind, wie ich's gelobt," sagte er trocken.

„Maria, mein Weib," jubelte Hans, der Zitternden die Arme entgegenbreitend.

15 Wer beschreibt den Blick, mit dem Maili nach siebenjahrelangem Hoffen und Harren in die Arme des Bräutigams sank; er mußte sie halten, sonst wäre sie vor ihm auf die Knie gefallen. Lautlos hielten sie sich umschlungen. Erfüllung,[4] die schöne Himmelstochter, stieg zu ihnen nieder, und droben lächelte die holzgeschnitzte 20 Maria und der zum Gott erhobene Kaiser Max freundlich auf sie herab, und alle Anwesenden freuten sich mit.

Einige junge Burschen liefen hinaus, brachen in aller Eile Zweige vom Rosenbäumchen und flochten zwei Kränze für das Brautpaar. Unter lautem Beifall krönten sie den Meister und seine Braut; aber 25 demütig nahm Hans seinen Kranz ab und legte ihn auf den Altar nieder: „G o t t e s seien diese Rosen — er hat mich gerettet durch sie! Siehst du, Marie," flüsterte er und deutete empor nach der umgebogenen Spitze des Altars, „das hat mich das Kaiserbäumchen

gelehrt! Euch aber, Herr Rat, mag es erkennen lehren, daß einer sich beugen kann und doch größer sein, als die, so ihn gebeugt!"

Drei Wochen später wurden Hans und Maili vor demselben Altar getraut.[5]

Es war eine Hochzeit, wie Breisach keine prächtigere gesehen, die dankbare Stadt hatte Hans eine Summe für sein Werk ausbezahlt, die für die damalige Zeit ein kleines Vermögen war, und der Gemeinderat ließ es sich nicht nehmen,[6] dem Künstler noch obendrein die Hochzeit auszurichten. 5

Vater Ruppacher aber war gar nicht mehr so verdrießlich, wie man hätte denken sollen, denn er hatte nun doch Respekt vor den „brotlosen Künsten" seines Schwiegersohnes bekommen. 10

Wort- und Sacherklärungen

1. **wie vom Schlag gerührt:** wie vom Schlag (die Apoplexie) getroffen. Der Schlag: die plötzliche Lähmung (das Anhalten der Bewegung) eines Organs, wie Herz, Gehirn usw.
2. **beim Wort nehmen:** genau nehmen, was einer gesagt hat.
3. **sich Bahn brechen:** sich einen Weg machen.
4. **die Erfüllung:** ein Wunsch wird erfüllt, wenn das geschieht, was man gewünscht hat.
5. **trauen:** die Trauung = die Zeremonie in der Kirche, durch welche man Mann und Frau wird. Das dabei übliche Fest ist die Hochzeit.
6. **ließ es sich nicht nehmen:** wollte es nicht anders.

Inhaltsfragen

1. Was mußten die Leute tun, als es Ruppacher unwohl wurde?
2. Was zeigt, daß er eine starke Natur hatte?
3. Wie hatte ihn Hans beim Wort genommen?
4. Was durfte ein Ratsherr nicht tun?
5. Was tat Ruppacher endlich?

6. Was tat Hans, als Maili auf ihn zukam?

7. Wie benahmen sich die Anwesenden dabei?

8. Was flocht man aus den Zweigen des Rosenbäumchens?

9. Wer sollte damit geschmückt werden, und warum?

10. Vor was für einem Altar wurden Hans und Maili getraut, und wann?

11. Wodurch zeigte der Gemeinderat seine Dankbarkeit?

12. Wovor hatte Ruppacher schließlich doch noch Respekt bekommen?

Übungen

I

Wortbildung: Die Endung **-sam** bedeutet, daß jemand oder etwas so ist, so eine Eigenschaft hat.

a) Machen Sie aus folgenden Wörtern Adjektive auf **-sam**!

Beispiel: sparen — sparsam.

1. die Furcht; 2. biegen; 3. streben; 4. die Ehre; 5. aufmerken; 6. die Tugend; 7. die Sorge; 8. die Sitte; 9. raten; 10. lang; 11. gehorchen; 12. die Gewalt.

b) Machen Sie aus den unter 1, 2, 5, 7, 8, 9 und 10 gefundenen Adjektiven Substantive auf **-keit**.

II

Gebrauchen Sie folgende Wörter in vollständigen Sätzen, wie in Lesestück X, Übung IV.

1. Erst, Kapitel, kennen lernen, Münsterplatz, Breisach, spielen.

2. Maximilian, vorbeigehen, sprechen, Kinder, geben, Hans, Messer, Geldbeutel.

3. Kapitel, Kinder, älter, aus, Freundschaft, werden, Liebe.

4. Ruppacher, sehen, nicht, gern, Verhältnis, Hans, ziehen, Welt, tüchtig, Mann, werden.

5. dritt, Hans, zurückkommen, Arbeit, Altar.

6. vier, Hans, gehen, Ruppacher, freien, Maili, abweisen, scheinbar, unmöglich, Bedingung, stellen.

7. fünf, Hans, arbeiten, fleißig, Altar, Bedingung, Ruppacher, erfüllen.

8. Altar, einweihen, Ruppacher, sehen, Altar, höher, Kirche, Maili, Hans, Frau, geben, müssen.

9. Leute, all, Seite, kommen, Hans, Glück, wünschen.

10. Schluß, groß, Hochzeit, Breisach, Gemeinderat, tragen, Kosten.

Der letzte Ritter

Epilog

(Verkürzt)

Gen[1] Innsbrucks[2] blanke Mauern hatt' ich den Schritt gewandt;
Jetzt trat ich in die Kirche, zum heiligen Kreuz genannt;
Vor mir stand Maxens Grabmal aus Erz und Marmelstein,
Drauf glomm durch farbige Fenster der Abendsonnenschein.

5 Wohl ruht im fernen Neustadt[3] sein Leib, wie er's gewollt,
Doch frommer Sinn des Enkels hat diesen Bau gezollt[4]
Dem Ruhm des letzten Ritters, den eine Kron' geschmückt,
Dem Ruhm des letzten Fürsten, den Rittersinn beglückt.

Die Kunst, die mit Begeist'rung der liebe Max geschirmt,
10 Sie hat zu seinem Denkmal die Säulenschar getürmt,
Mit Bildern seiner Taten den Sarkophag[5] umgeben,
Und so den Tod vermählend,[6] gepaart mit ewigem Leben.

Aus reichen Marmorbrüchen Carrara's[7] sind geschlagen
Die Steine, die als Stufen[8] den Katafalk[9] hier tragen,
15 Voll Ernst und heiliger Milde kniet Maxens Bildnis oben,
Und für sein Volk noch betend, hält er die Händ' erhoben.

Und Helden aller Zeiten und Könige mancher Länder
Umstehn im Kreis das Grabmal, gehüllt in Erzgewänder,
Noch jetzt voll Kraft und Wohlklang, wie einst ihr Arm und Herz!
20 Erstarrt ist unverwelklich ihr Lorbeer[10] selbst zu Erz.

Ihr Helden ernster Miene,[11] was hat euch herberufen
Zur feierlichen Runde an dieses Denkmals Stufen?
Wollt ihr die ewigen Zeugen[12] von Maxens Ruhme sein?
O dann entweicht![13] Er selber ist sich genug allein!

25 Wollt ihr sein Grabmal schirmen als treue Wächterhut?[14]
In seines Volkes Mitte schläft solch ein König gut!
Ihr ehernen Hochgestalten,[15] Stamm der Vergangenheit,
Wollt ihr Gericht wohl halten ob unsrer neuen Zeit?

Ihr edlen deutschen Völker, laßt uns auf oben bau'n,
Von Thronen und aus Sternen glänz' uns das Wort: Vertraun!
Das Zauberwort, das Herzen zur Opferglut[16] entzündet,
Die Menschen an die Götter, an Fürsten Völker bindet!

Der reiche Baum des Friedens wird herrlich Wurzeln schlagen, 5
Und doppelt fest wird Liebe den Bau der Throne tragen,
Durchs Land, von Herz zu Herzen wird Eintracht segnend gehn,
Und an des Landes Marken[17] wird Kraft und Treue stehn.

Auf Feldern blüht dann Segen, in Städten rauscht der Fleiß,
Die Ström' und Straßen führen der Müh' und Arbeit Preis, 10
Und drüberhin, als Zeichen der hohen Göttergunst,
Wölbt[18] sich der Regenbogen der Wissenschaft und Kunst.

Des wollen sie uns mahnen, die ehernen Kraftgestalten,
Im Dome[19] hier versammelt, ein streng Gericht zu halten;
Auf andrer Bahn als ihrer führt uns zwar Ruf und Pflicht, 15
Das Ziel doch bleibt stets eines: Recht, Seligkeit und Licht!

So rief's in mir, doch draußen wird's mählich dunkle Nacht.
Wie durch den Dom ein Küster,[20] wenn's Hochamt ist vollbracht,
Die Ampeln[21] löschend wandelt, die noch vom Fest erhellt,
So zog ein Nachtgewölke schwarz um der Sterne Zelt. 20

Doch durch zeriss'ne Wolken bricht jetzt des Mondes Schein
Und sieht im Siegesjubel[22] zur Kirche klar herein:
Von Glanz stehn Säul' und Altar und Sarkophag verklärt,[23]
Und rings die ehernen Helden mit Zepter, Kranz und Schwert.

Inmitten aber, schimmernd im blanken Mondenstrahl, 25
In Majestät und Milde steht Maxens Trauermal,
Er selbst liegt auf den Knien, die Hände sanft erhoben,
Und für sein Volk noch betend, blickt lächelnd er nach oben.

Anastasius Grün

Wort- und Sacherklärungen

1. **Gen:** gegen, nach.

2. **Innsbruck:** die Hauptstadt Tirols, am Inn gelegen. Dort befindet sich das Mausoleum (das Grabmal) Kaiser Maximilians I.

3. **Neustadt:** bei Wien.

4. **zollen:** geben, zahlen, als Tribut zahlen; hier als Tribut der Dankbarkeit, der Verehrung.

5. **der Sarkophag:** der Steinsarg.

6. **vermählen:** hier: verbinden, zusammentun. vermählen – trauen. (Die Vermählung – die Trauung; der Gemahl – der Mann; die Gemahlin – die Frau; das Vermählungsfest – die Hochzeit.)

7. **Carrara:** Stadt am Apennin in Oberitalien; berühmt durch den feinen, ganz weißen Marmor, der dort gewonnen wird.

8. **die Stufe:** der Tritt; die Treppe hat Stufen auf denen man hinaufsteigt. (Die Treppe führt in einem Haus nach oben.)

9. **der Catafalk:** das Gerüst oder Gestell, das den Sarg trägt. Hier wohl der Sarg oder das Grabmal selbst.

10. **der Lorbeer** (laurus): eine Pflanze mit lederartigen, glänzend grünen Blättern. Wächst in Italien. Die Blätter wurden früher, besonders bei den Römern und Griechen zu Kränzen gewunden, um die Sieger und Helden zu schmücken.

11. **die Miene:** der Gesichtsausdruck.

12. **der Zeuge:** einer, der sieht, was ein anderer tut und dann sagen kann, daß er das getan hat.

13. **entweichen:** fortgehen.

14. **die Wächterhut:** der Wächter + die Hut (siehe Lesestück XXIV, Anmerkung 6). Der Wächter: von wachen – achtgeben, aufpassen. (Die Wache, wachsam, die Wacht am Rhein.)

15. **die Hochgestalt:** die hohe Gestalt; hier: die hohen Herren, Fürsten, Könige usw.

16. **die Opferglut:** der heiße, starke Opfermut. (Siehe Lesestück XI, Anmerkung 8.) Das Opfer + die Glut. (glühen – heiß und rot sein; das Eisen glüht in Feuer; die Glut der Sonne.)

17. **die Mark:** die Grenze; die Linie zwischen zwei Ländern, d. h. die Grenzmark.

18. sich **wölben:** siehe „das Gewölbe“ Lesestück XXIII, Anmerkung 4.

19. **der Dom:** die Kirche, die Kathedrale.

20. **der Küster:** der Kirchendiener.

21. **die Ampel:** eine von der Decke hängende kleine Lampe.

22. **der Siegesjubel:** der Sieg + der Jubel. (Siehe Lesestück XXIII, Anmerkung 6.)

23. **verklärt:** klar gemacht; mit Licht übergossen.

Wörterverzeichnis

Wörterverzeichnis

The signs used in the vocabulary are, it is thought, self-explanatory.

A

ab'=bilden, to portray; abzeichnen, malen.

die **A'benddämmerung** (–, –en), evening twilight, dusk; das Zwielicht.

das **A'bendmahl** (–s, *no pl.*), the Lord's Supper.

a'bends, in the evening; am Abend.

der **A'bendsegen** (–s, –), evening prayer; das Abendgebet.

die **A'bendvorstellung** (–, –en), evening performance; die Theateraufführung am Abend.

a'benteuerlich, adventurous.

der **A'berglaube** (–ns, *no pl.*), superstition.

ab'=fahren (fuhr ab, ist abgefahren; fährt ab), to depart, leave; abreisen.

ab'=fallen (fiel ab, ist abgefallen; fällt ab), to slope; sich neigen, schräg hinabgehen.

ab'=gehen (ging ab, ist abgegangen), to be sent, leave; abgeschickt werden.

ab'gerundet, rounded off; rund gemacht.

ab'=halten (hielt ab, abgehalten; hält ab), to take place, be in session; stattfinden.

sich **ab'heben** (hob ab, abgehoben), to stand out, contrast; abstechen, hervortreten.

ab'=helfen (half ab, abgeholfen; hilft ab), to remedy; gut machen, verbessern.

ab'=konterfeien, to portray; abbilden, abzeichnen, malen.

die **Ab'kunft** (–, ⸗e), parentage, origin, descent; der Ursprung.

ab'=legen, to put aside, take off; wegtun, ausziehen.

ab'=leiten (*aux.* sein), to derive.

die **Ab'leitung** (–, –en), derivation.

ab'=nehmen (nahm ab, abgenommen; nimmt ab), to take off.

ab'=pflücken, to pluck off, pick off; abbrechen.

ab'=reisen (*aux.* sein), to depart, leave; fortgehen, abfahren.

ab'=schicken, to send off; absenden.

der **Ab'schiedsgruß** (–es, ⸗e), farewell greeting; das Lebewohl.

der **Ab'schiedsschmerz** (–es, –en), sorrow, grief of parting; das Abschiedsweh.

ab'=schließen (schloß ab, abgeschlossen), to lock; zuschließen.

ab'=stehlen (stahl ab, abgestohlen; stiehlt ab), to steal from; rauben, wegnehmen.

ab'=wechselnd, alternating; einmal so und einmal anders.

die **Ab'wechslung** (–, –en), variation.

ab'=weisen (wies ab, abgewiesen), to refuse, turn away; nicht annehmen.

ab'=ziehen (zog ab, abgezogen), to draw away, divert from; ablenken.

die **Achsel** (–, –n) [aksəl], shoulder; die Schulter. Über die Achseln ansehen, look down upon; verachten.

achten, to respect; schätzen, respektieren, wert halten.
acht'=geben (gab acht, achtgegeben; gibt acht), to pay attention, be careful; aufpassen, vorsichtig sein.
die **Addition'** (–, –en), addition; die Zusammenrechnung, die Zusammenzählung.
der **Advokat'** (–en, –en), lawyer; der Rechtsanwalt.
der **Affe** (–n, –n), monkey.
ähneln, to look like, resemble; gleichen, ähnlich sein.
ahnen, to anticipate, have a presentiment; fühlen, daß etwas kommt.
ähnlich, like, resembling; fast gleich.
ahnungslos, unaware; ohne Ahnung, ohne Vorgefühl.
die **Akkord'summe** (–, –n), limited price, payment according to contract; die Kontraktsumme.
alla'bendlich, every evening; jeden Abend.
allein', alone, only, but.
allerlei', all sorts of, all kinds; verschieden, dies und jenes, vielerlei.
allerse'ligst, most blessed.
all'gemein', general, universal.
der **All'tagsmensch** (–en, –en), commonplace fellow.
althergebrachter **alther'kömmlich**, time-honored, traditional; überliefert, ererbt.
die **Ampel** (–, –n), hanging lamp; die kleine Hängelampe.
das **Amt** (–[e]s, ⸗er), office, charge; mass; die Lebensstellung, die Verwaltungsstelle; die Messe.
der **Anblick** (–s, –e), view, sight, aspect; die Aussicht, die Ansicht.
an'=brechen (brach an, ist angebrochen; bricht an), to begin, dawn; anfangen.
die **Andacht** (–, *no pl.*), devotion.
ändern, to change; anders machen.
an'derswo, somewhere else; an einem anderen Ort oder Platz.
an'=donnern, to shout at, thunder at; anschreien.
an'drerseits, on the other hand; dagegen, auf der anderen Seite.
aneinan'der=schlagen (schlug aneinander, aneinandergeschlagen; schlägt aneinander), to beat together, against each other; zusammen=, oder eins ans andere schlagen.
sich **aneinan'der=schließen** (schloß aneinander, aneinandergeschlossen), to become attached to each other; einander näher kommen, sich lieb gewinnen.
an'=fassen, to touch; anrühren, betasten.
die **An'fertigung** (–, –en), construction; die Herstellung.
an'=flehen, to pray to, implore; bitten, inbrünstig beten.
die **An'fügung** (–, –en), addition; das Hinzusetzen.
die **An'gabe** (–, –n), suggestion, part; der Vorschlag, der Wink, die Bemerkung.
an'=geben (gab an, angegeben; gibt an), to give, tell; sagen, erklären.
die **An'gelegenheit** (–, –en), occasion, happening, affair; das Ereignis, der Vorfall, die Sache.
an'genehm, agreeable, pleasing; gefällig, wohltuend, erfreulich.
an'gesehen, respected, highly esteemed; geachtet, hoch geehrt.
das **An'gesicht** (–[e]s, –er), face; das Antlitz, das Gesicht. Von Angesicht zu Angesicht, face to face.
an'getan, dressed; gekleidet.
ängstlich, timid; furchtsam, schüchtern, bange.
angstvoll, fearful, anxious; bange, furchtsam.
an'=halten (hielt an, angehalten; hält an), to stop; stehen bleiben. Um

die Hand anhalten, to ask to marry; freien, sich bewerben, werben.

der **An'hang** (–s, *no pl.*), followers, sympathizers; die Parteigenossen.

der **An'hänger** (–s, –), follower, sympathizer; der Parteigenosse, der Gleichdenkende.

die **An'hänglichkeit** (–, *no pl.*), attachment, loyalty; die Liebe, die Freundschaft.

an'=kommen (kam an, ist angekommen), to arrive.

an'=künden, to announce, foreshadow; anzeigen, vorhersagen.

an'=kündigen, to announce; ankünden, anzeigen, bekannt machen.

die **An'kunft** (–, *no pl.*), arrival; das Ankommen.

an'=legen, to invest; verwerten, unterbringen.

das **An'liegen** (–s, –), wish, desire; die Bitte.

die **An'merkung** (–, –en), note, annotation; die Notiz, die Bemerkung.

die **Annon'ce** (–, –n) [a'nɔ̃:sə], advertisement; die Anzeige, die Bekanntmachung.

an'=prallen (*aux.* sein), to strike against; gegen etwas schlagen, stoßen.

die **An'rede** (–, –n), address, title; der Titel.

die **An'regung** (–, –en), stimulation, stirring up.

an'=schaffen, to purchase, procure; kaufen.

an'=schauen, to look at; ansehen, anblicken.

an'=schlagen (schlug an, angeschlagen; schlägt an), to strike, toll; läuten, ertönen.

sich **an'=schwätzen**, to talk oneself into another's favor; sich beliebt machen, sich einschmeicheln.

an'=schwellen (schwoll an, angeschwollen; schwillt an), to swell; verstärken, vergrößern.

an'=sehen (sah an, angesehen; sieht an), to look at; anschauen, betrachten.

das **An'sehen** (–s, *no pl.*), reputation, prestige, authority; die Achtung, der Ruf, die Autorität.

die **An'sicht** (–, –en), sight, opinion, point of view; der Anblick; die Meinung.

sich **an'siedeln**, to settle; Wohnung nehmen.

die **An'spielung** (–, –en), allusion; die Allusion, die Beziehung.

der **An'spruch** (–[e]s, ⸚e), demand, claim. In Anspruch nehmen, to demand; fordern.

der **An'stand** (–[e]s, *no pl.*), decorum, propriety; die Schicklichkeit, die gute Haltung. Mit Anstand und Würde, with decorum and dignity.

an'=stoßen (stieß an, angestoßen; stößt an), to nudge; unsanft berühren.

das **An'suchen** (–s, –), application; die Bewerbung.

das **Ant'litz** (–es, –e), face; das Gesicht.

an'=tun (tat an, angetan), to put on, dress; ankleiden. Es einem antun, to fascinate; eine anziehende Gewalt ausüben, hypnotisieren, bezaubern.

an'=vertrauen, to entrust; übergeben.

der **An'wesende** (–n, –n), the one present; der hier ist.

an'=zeigen, to denote, indicate; angeben, klar und verständlich machen.

sich **an'=ziehen** (zog an, angezogen), to dress; sich ankleiden.

der **Appell'** (–s, –e), call, roll call.

der **Applaus'** (–es, –e), applause; das Händeklatschen, der Beifall.

die **Arabes'ke** (–, –n), arabesque; der Schnörkel, die Verzierung.

der **Är'ger** (–s, *no pl.*), vexation, anger; der Zorn, der Verdruß.

das **Är'gernis** (–ses, –se), offense; der Anstoß, die Unannehmlichkeit. Ärgernis geben, to cause trouble; Anstoß erregen.

die **Ar'mut** (–, *no pl.*), poverty; die Ärmlichkeit, wenig Geld haben.

die **Art** (–, –en), kind, manner, way, mode; die Weise, die Beschaffenheit, die Eigenschaft. In seiner Art, in his way; in seiner Eigenschaft.

der **Arzt** (–es, ⸗e), physician, doctor; der Doktor.

die **Asche** (–, –n), ashes.

der **Ast** (–[e]s, ⸗e), branch; der große Zweig.

der **A'tem** (–s, *no pl.*), breath, respiration; das Luftschöpfen.

a'temlos, breathless; außer (ohne) Atem.

sich **auf'=bäumen**, to start up, rebel; sich auflehnen.

auf'=blühen (*aux.* sein), to blossom; eine Blüte oder Blume werden.

auf'=fahren (fuhr auf, ist aufgefahren; fährt auf), to start up.

die **Auf'fassung** (–, –en), conception, view; die Meinung, die Ansicht.

auf'=fordern, to invite, ask for; einladen, verlangen.

auf'=führen, to erect; bauen, machen.

auf'=geben (gab auf, aufgegeben; gibt auf), to give up, abandon; preisgeben, verlieren, nicht mehr haben.

auf'=gehen (ging auf, ist aufgegangen), to rise, open; aufsteigen, sich öffnen.

auf'=glimmen (glomm auf, ist aufgeglommen), to glimmer, loom up; aufflammen.

auf'=heben (hob auf, aufgehoben), to raise, lift up; to save; erheben; sparen. Den Arm aufheben, to lift the arm against; eine drohende Bewegung machen.

auf'=hören, to cease; ein Ende machen.

auf'=lachen, to burst out laughing; laut zu lachen anfangen.

auf'=leben (*aux.* sein), to revive, regain strength or vitality; neue Kraft gewinnen.

sich **auf'=lehnen**, to rebel, revolt; sich widersetzen, sich empören.

auf'=leuchten (*aux.* sein), to beam up, flash up, shine; strahlen, Licht und Farbe geben.

auf'=lodern (*aux.* sein), to flash up; in Flammen ausbrechen, aufblitzen.

auf'=merken, to give attention; aufpassen, achtgeben, aufmerksam sein.

auf'=nehmen (nahm auf, aufgenommen; nimmt auf), to receive, make one's own; empfangen.

auf'=passen, to be attentive; achtgeben, aufmerksam sein.

sich **auf'=raffen**, to rouse oneself; sich ermannen, sich zusammennehmen.

auf'recht, straight up; gerade.

auf'=reißen (riß auf, aufgerissen), to tear up, gape; weit aufmachen.

auf'=richten, to revive one's courage, cheer; ermuntern, ermutigen.

der **Auf'satz** (–es, ⸗e), composition, essay; die schriftliche Arbeit.

auf'=schauen, to look up; aufblicken, aufsehen.

auf'=schlagen (schlug auf, aufgeschlagen; schlägt auf), to open, raise, lift up. Eine Lache aufschlagen, to burst out laughing; laut auflachen.

das **Auf'sehen** (–s, *no pl.*), sensation. Aufsehen erregen, to attract attention.

auf'=springen (sprang auf, ist aufgesprungen), to burst open.

der **Auf'stand** (–[e]s, ⸗e), revolt, revolution; die Revolution, die Volkserhebung.

auf'=stehen (stand auf, ist aufgestanden), to rise; sich erheben. In Waffen aufstehen, to rise in arms, revolt; sich empören.
auf'=stellen, to erect, set up; errichten, aufbauen.
auf'=streben, to aspire.
auf'=suchen, to hunt up; sehen, wo jemand oder etwas ist.
auf'=tauchen (*aux.* sein), to appear; erscheinen.
der **Auf'trag** (–[e]s, ⸗e), order; die Bestellung.
auf'=wachsen (wuchs auf, ist aufgewachsen; wächst auf), to grow up; größer werden.
der **Auf'zug** (–[e]s, ⸗e), procession; ein Zug Menschen.
der **Au'genblick** (–[e]s, –e), moment.
aus'=arbeiten, to finish, polish; verbessern, vervollständigen.
aus'=bezahlen, to pay out; zahlen, Geld geben.
aus'=biegen (bog aus, ist ausgebogen), to give room, make way; Platz machen.
sich **aus'=bilden**, to train oneself, educate; lernen, studieren, belehrt werden.
die **Aus'bildung** (–, –en), education, professional training; die Erziehung.
aus'=bleiben (blieb aus, ist ausgeblieben), to fail to come, stay away; nicht kommen.
aus'=brechen (brach aus, ist ausgebrochen; bricht aus), to break out, burst out; plötzlich anfangen, nicht zurückhalten.
aus'=denken (dachte aus, ausgedacht), to conceive, think out; sich vorstellen, erfinden.
der **Aus'druck** (–[e]s, ⸗e), expression, combination of words.
auseinan'der, apart; nicht zusammen, geteilt.
aus'=führen, to execute, carry out; vollziehen, machen.
die **Aus'führung** (–, –en), execution; die Arbeit, die Herstellung.
aus'=geben (gab aus, ausgegeben; gibt aus), to spend; etwas kaufen, bezahlen.
aus'=gehen (ging aus, ist ausgegangen), to go out. Ein= und ausgehen, to come and go; mit jemandem verkehren.
aus'gestorben, dead; tot, verödet.
aus'=halten (hielt aus, ausgehalten; hält aus), to persevere; ausharren, standhaft bleiben.
das **Aus'hängschild** (–[e]s, –er), signboard; die Firmatafel.
die **Aus'kunft** (–, ⸗e), information; die Nachricht, die Information, die Belehrung.
aus'=läuten, to stop ringing.
aus'=lernen, to serve one's time, complete a professional education; zu Ende lernen, ein Meister werden.
aus'=merzen, to exterminate, stamp out.
die **Aus'nahme** (–, –n), exception.
aus'=putzen, to adorn, decorate; schmücken.
aus'=rasten, to rest; ruhen, sich ausruhen.
der **Aus'reißer** (–s, –), runaway; der Durchgänger.
aus'=richten, to pay for, defray the expenses; für etwas bezahlen, die Kosten tragen.
der **Aus'ruf** (–[e]s, –e), exclamation.
aus'=rufen (rief aus, ausgerufen), to call out loud, exclaim; schreien.
aus'=ruhen, to rest; rasten.
ausschließ'lich, exclusively; nur, allein, einzig.
die **Aus'schreibung** (–, –en), public notice; die Bekanntmachung.

aus'=sehen (sah aus, ausgesehen; sieht aus), to look, appear; scheinen.
außen, out, outside. Nach außen, outwardly; **das** Gegenteil von: nach innen.
außer, aside from.
außergewöhn'lich, exceptional; besonders, sehr, selten.
au'ßerhalb, external, on the outside; nicht in etwas, draußen.
äu'ßerlich, externally, outwardly.
außeror'dentlich, extraordinary; sehr stark, ganz besonders.
aus'=setzen, to blame; tadeln.
aus'=sprechen (sprach aus, ausgesprochen; spricht aus), to pronounce, utter; sagen, reden, in Worten geben.
aus'=üben, to practice, exercise. Eine Macht ausüben, to exercise a power; eine Macht brauchen, wirken lassen.
aus'wärtig, foreign; nicht einheimisch.
aus'=ziehen (zog aus, ist ausgezogen), to part, leave; fortgehen, einen Ort verlassen.

B

Ba'bel, Babylon.
der **Bach** (–[e]s, ⸚e), brook, stream; der kleine Fluß.
der **Bä'ckerladen** (–s, ⸚), baker's shop; die Bäckerei.
baden, to bathe.
Baden (Großherzogtum). *See map.*
die **Bahn** (–, –en), way; der Weg. Sich Bahn brechen, to force one's way; sich einen Weg frei machen.
bāld (⸚), soon; gleich. Bald . . . bald, now one way, now another; einmal so und einmal anders.
bang, *or* **bange**, anxious, fearful, uneasy; ängstlich, furchtsam.
die **Bank** (–, ⸚e), bench.
der **Bänkelsänger** (–s, –), rhymester.
der **Bann** (–es, *no pl.*), ban, charm. In Bann tun, to fascinate, cast a spell; hypnotisieren, bezaubern.
bannen, to banish, fix to a certain spot.
bār, cash.
der **Bärenführer** (–s, –), bear leader.
der **Bārt** (–[e]s, ⸚e), beard.
die **Base** (–, –n), female cousin, any more distant female relative, female neighbor; die Kusine, die Gevatterin, die Nachbarin.
der **Bau** (–es, –ten), monument, building; das Monument, das Gebäude.
die **Bau'art** (–, –en), style, architecture; der Stil, die Architektur.
bauen, to build; trust; errichten, vertrauen, glauben.
der **Bau'ernkrieg** (–[e]s, –e), the peasant war; der Krieg der Bauern, der Landleute.
Bayern, Bavaria.
der **Beam'tenrang** (–s, *no pl.*), rank or dignity of a functionary; die Stellung, die Würde eines Beamten.
beben, to tremble; zittern.
sich **bedan'ken**, to thank.
bedeu'tend, important; groß, wichtig.
die **Bedeu'tung** (–, –en), significance; die Wichtigkeit, der Wert.
bedie'nen, to serve, wait on.
bedin'gen, to stipulate, condition.
die **Bedin'gung** (–, –en), condition.
bedrängt', distressed; bekümmert, besorgt, geängstigt.
bedro'hen, to threaten; in Gefahr bringen.
bedür'fen (bedurfte, bedurft; bedarf), to need; brauchen, haben müssen.
beer'digen, to bury; begraben.
befeh'len (befahl, befohlen; befiehlt), to command; anordnen.
befe'stigen, to fortify.

befin'den (befand, befunden), to find.
befrie'digen, to satisfy; zufrieden ſtellen.
befürch'ten, to be afraid of; Angſt haben, bang ſein.
das **Begehr'** (–[e]s, *no pl.*), desire, wish; der Wunſch, das Verlangen.
begeh'ren, to desire, wish; wünſchen, verlangen.
begei'ſtert, enthusiastic; entzückt, enthuſiaſtiſch.
die **Begei'ſterung** (–, *no pl.*), enthusiasm; der Enthuſiasmus.
begie'ßen (begoß, begoſſen), to water; bewäſſern.
der **Beglei'ter** (–s, –), companion.
beglü'cken, to make happy, bless; glücklich machen.
begra'ben (begrub, begraben; begräbt), to bury; beerdigen.
begrei'fen (begriff, begriffen), to comprehend, understand; verſtehen.
begren'zen, to limit; abſchließen, enger machen.
beha'gen, to please; gefallen.
das **Beha'gen** (–s, *no pl.*), comfort; die Bequemlichkeit, das Wohlgefühl.
behan'deln, to treat; ſich gegen jemand benehmen.
die **Behand'lung** (–, –en), treatment; die Bearbeitung.
beher'bergen, to harbor, shelter; bei ſich wohnen haben.
der **Beherr'ſcher** (–s, –), ruler, prince; der Regent, der Fürſt.
behü'ten, to protect; beſchützen. Behüt dich Gott! Good-by! Adieu! Leb' wohl!
behüt'ſam, careful, cautious; vorſichtig.
beieinan'der, together; zuſammen.
der **Bei'fall** (–s, *no pl.*), approval; die Zuſtimmung.
ſich **beir'ren** laſſen, to allow oneself to be disconcerted, disturbed; ſich ſtören oder beunruhigen laſſen.
beißen (biß, gebiſſen), to bite; mit den Zähnen faſſen.
der **Bei'ſtand** (–[e]s, *no pl.*), assistance; die Hilfe.
bei'=ſtimmen, to agree with; derſelben Meinung ſein.
bekannt', known, well-known.
bekom'men (bekam, bekommen), to receive; erhalten.
bekun'den, to give evidence; zeigen, bezeugen.
ſich **bele'ben**, to become animated.
belei'digen, to offend; kränken.
die **Belei'digung** (–, –en), offense, insult; die Schmach, die Kränkung.
belie'ben, to suit one's fancy; paſſen, gefallen.
beliebt', popular.
bemer'ken, to notice, remark; ſehen; ſagen.
ſich **bemü'hen**, to strive, endeavor; ſich beſtreben, verſuchen.
benach'richtigen, to inform; mitteilen, ſagen.
beōb'achten, to watch.
die **Berech'tigung** (–, –en), justification, right; das Recht.
bereit', ready; fertig.
berüch'tigt, ill-famed; in ſchlechtem Ruf ſtehen, einen ſchlechten Namen haben.
berü'cken, to infatuate; betören, bezaubern.
der **Berūf'** (–[e]s, –e), profession, calling; die Tätigkeit, die Lebensarbeit, das Amt.
berühmt', famous; in gutem Ruf ſtehen, einen guten Namen haben.
berüh'ren, to touch; anfaſſen.
die **Beſchaf'fenheit** (–, –en), nature, quality; die Art, die Natur einer Sache.

sich beschäf'tigen, to keep busy, engage in; sich unterhalten, arbeiten.
die **Beschäf'tigung** (–, –en), occupation, trade, profession; die Arbeit, der Beruf, die Tätigkeit.
der **Bescheid'** (–[e]s, –e), answer; die Antwort.
beschei'den, modest; anspruchslos, mit wenig zufrieden, höflich.
beschlie'ßen (beschloß, beschlossen), to resolve, decide; entscheiden, einen Beschluß fassen.
beschrei'ben (beschrieb, beschrieben), to describe; darstellen, schildern, erklären.
beschüt'zen, to protect; behüten, bewachen, beschirmen.
der **Beschüt'zer** (–s, –), protector; der Schutzherr.
bese'hen (besah, besehen; besieht), to look at, examine; ansehen, betrachten, prüfen.
besich'tigen, to look at; ansehen, betrachten, in Augenschein nehmen.
sich besie'gen, to conquer oneself; sich bezwingen.
die **Besin'nung** (–, *no pl.*), consciousness; das Bewußtsein.
der **Besitz'** (–es, *no pl.*), possession; das Eigentum.
besit'zen (besaß, besessen), to possess; haben, eignen.
der **Besit'zer** (–s, –), possessor, proprietor; der Eigentümer.
beson'der, apart; eigenartig, außergewöhnlich.
etwas **Beson'deres**, something special, noteworthy; etwas Außerordentliches.
beson'ders, especially.
besor'gen, to take care of; in Obhut nehmen, pflegen.
bespre'chen (besprach, besprochen; bespricht), to talk about; erörtern, über oder von etwas sprechen.
bespü'len, to wash against; umfließen.
beste'hen (bestand, bestanden), to consist of, be made of; gemacht sein.
die **Bestel'lung** (–, –en), order; der Auftrag.
bestim'men, to determine; sagen, erklären, beschreiben.
bestimmt', certain, defined, sure; gewiß, sicher.
bestra'fen, to punish; züchtigen.
besu'chen, to visit.
be̅'ten, to pray.
betö'ren, to infatuate; einnehmen, berücken.
betrach'ten, to look attentively at; aufmerksam ansehen.
das **Betra'gen** (–s, *no pl.*), conduct; das Benehmen.
betre'ten (betrat, betreten; betritt), to set foot in, enter; hineingehen.
betrof'fen, perplexed; erstaunt.
betrübt', sad; traurig.
der **Be̅t'sche̅mel** (–s, –), praying desk.
der **Bet'teljunge** (–n, –n), beggar boy.
bett'lägrig, confined to the bed, sick, ill; krank, ans Bett gebunden.
der **Bettler** (–s, –), beggar.
beugen, to bend, humiliate; umbiegen, krümmen, demütigen.
sich beugen, to humble oneself, submit; sich neigen, sich demütigen.
der **Beutel** (–s, –), purse; die Geldtasche.
der **Beu'telschneider** (–s, –), pickpocket, swindler; der Dieb, der Schwindler.
bewe'gen, to move; in Bewegung, Erregung bringen oder setzen.
bewe'gen (bewog, bewogen), to cause, induce, move; veranlassen.
bewe̅g'lich, full of motion, life; belebt, voll Leben und Bewegung.

die Bewe'gung (–, –en), movement, emotion, commotion.
der Beweis' (–es, –e), proof; die Erklärung.
sich bewer'ben (bewarb, beworben; bewirbt), to apply for; ein Gesuch einreichen. Sich um ein Mädchen bewerben, to court or woo; freien.
der Bewer'ber (–s, –), suitor; der Freier.
die Bewer'bung (–, –en), application; das Gesuch.
bewir'ken, to cause; **machen, verursachen**.
bewoh'nen, to live in.
die Bewun'derung (–, *no pl.*), admiration.
bewußt'los, unconscious.
bezah'len, to pay for; **Geld geben für etwas**.
bezau'bern, to charm; berücken.
bezeich'nen, to denote; angeben, nennen.
die Bezeich'nung (–, –en), designation, name; die Benennung, **der** Name.
bezie'hen (bezog, bezogen), to occupy; zur Wohnung machen.
sich bezie'hen (bezog, bezogen), to refer to; sprechen von, meinen.
in **bezug'**, referring (to), relative.
sich bezwin'gen (bezwang, bezwungen), to control, conquer oneself; sich besiegen, sich zusammennehmen, an sich halten.
biegen (bog, gebogen), to bend; krümmen, beugen.
biegsam, flexible; elastisch.
bilden, to train, educate, form; erziehen, formen.
der Bild'hauer (–s, –), sculptor.
die Bild'hauerei' (–, *no pl.*), plastic art, sculpture.
das Bild'nis (–ses, –se), image, picture; **das Bild**.
der Bild'schnitzer (–s, –), wood-carver; **der Holzschneider, der Holzschnitzer**.
die Bil'dung (–, *no pl.*), culture, higher education; **die Kultur, die** gute Erziehung.
das Bild'werk (–[e]s, –e), imagery; **Bilder und Figuren**.
billig, cheap.
billigen, to approve of, sanction; gut heißen.
bisher', up to the present time; vordem, bis jetzt.
blaß, pale; bleich.
bläulich, bluish; **etwas blau, ein** wenig blau.
blaugewölbt, blue-vaulted.
das Blei (–[e]s, *no pl.*), lead.
bleiben (blieb, ist geblieben), to remain.
bleich, pale; blaß, weiß (im Gesicht).
bleichen (blich, ist geblichen), to turn pale; erblassen, die Farbe verlieren.
blenden, to dazzle.
der Blick (–[e]s, –e), glance, look, expression of the eyes.
der Blitz (–es, –e), flash, lightning.
blühen, to bloom, blossom. **Blühend**, flowering.
der Boden (–s, ¨), ground, soil; **der** Grund, das Erdreich.
der Bogen (–s, –), arch; **der Halbkreis**.
bös, cross, angry; unfreundlich, schlecht, zornig.
die Botschaft (–, –en), message; die Kunde, die Nachricht, die Mitteilung.
die Brandung (–, –en), surf; **der** Wellenschlag.
der Brauch (–[e]s, ¨e), custom; die Sitte.
brauch'bar, useful; nützlich.
brauchen, to need, use; bedürfen, haben müssen, benutzen.

brausen, to roar; tosen.

die **Braut** (–, ⸗e), fiancée, betrothed; die Verlobte.

der **Bräu'tigam** (–s, –e), fiancé, betrothed; der Verlobte.

bräutlich, bridal, of the betrothed.

das **Braut'paar** (–s, –e), bridal couple; Braut und Bräutigam.

brechen (brach, ist gebrochen; bricht), to break. Sich Bahn brechen, to force one's way. Einen Eid brechen, to commit perjury.

der **Brei'sacher** (–s, –), citizen, resident of Breisach; der Bürger, der Einwohner von Breisach.

der (das) **Breis'gau** (–s, *no pl.*). *See map.*

breit, broad. Weit und breit, far and wide; nah und fern.

brennen (brannte, gebrannt), to burn.

das **Brett** (–[e]s, –er), board; die Holztafel.

brötlos, breadless.

die **Brüst** (–, ⸗e), breast.

der **Bube** (–n, –n), boy; der Knabe.

der **Bückling** (–s, –e), bow; die Verbeugung.

die **Bühne** (–, –n), stage, theater; das Theater.

die **Burg** (–, –en), castle.

der **Bür'germeister** (–s, –), mayor.

das **Bür'gerskind** (–[e]s, –er), citizen, native; der Eingeborene, der Einheimische.

die **Bürg'schaft** (–, –en), guarantee. Bürgschaft leisten, to guarantee, take the responsibility; gut sagen, die Verantwortung übernehmen.

der **Bursch** (–en, –en), young man, fellow; der Jüngling, der Gesell.

der **Busch** (–[e]s, ⸗e), bush; der Strauch, das Gesträuch.

der **Büttel** (–s, –), beadle; der Gerichtsdiener.

C

die **Charak'tereigenschaft** (–, –en), characteristic, trait; der Charakterzug.

der **Chör** (–[e]s, ⸗e), chorus; der vielstimmige Gesang.

das **Chör** (–[e]s, ⸗e), choir; der etwas erhöhte Teil in der Kirche.

der **Chri'stenmensch** (–en, –en), Christian, human being.

die **Cousi'ne** (–, –n), female cousin; die Kusine.

D

das **Dach** (–[e]s, ⸗er), roof.

dadurch', in this way; auf diese Weise.

dage'gen, in comparison, in contrast with; im Gegensatz.

daher', therefore; deswegen, darum.

dahin'=schreiten (schritt dahin, ist dahingeschritten), to move along; einhergehen.

dahin'=zielen, to aim at. Dahinzielend, concerning this; diesbezüglich.

da'malig, of that time.

da'mals, then, at that time; zu jener Zeit.

damit', with it; mit dem. *Conj.* that, so that, in order that; daß, so daß.

dämmern, to dawn.

die **Däm'merung** (–, –en), dawn, twilight; das Zwielicht.

dankbar, thankful; erkenntlich.

die **Dank'barkeit** (–, *no pl.*), thankfulness, gratitude; die Erkenntlichkeit.

von **dannen**, away; weg, fort.

daran, on that, on it; an das, an dem.

darauf, thereupon, then, afterwards; danach, später, dann.

darinnen, in it; darin.

dar'=stellen, to represent; zeichnen, malen, schnitzen.
darum', therefore; deshalb.
dā'=stehen (stand da, ist dagestanden), to stand there.
dauern, to last; währen.
dazu', besides, in addition to; außerdem, zudem.
die **Decke** (–, –n), ceiling, roof.
die **Dēmut** (–, *no pl.*), humility; die Unterwürfigkeit, die Bescheidenheit.
dē'mütig, humble; unterwürfig, bescheiden.
das **Denk'mal** (–s, ⸗er), monument, memorial; das Monument, der Denkstein.
den'noch, nevertheless, anyhow; trotzdem.
die **Dēputation'** (–, –en), delegation; die Vertreter, die Abgesandten.
derb, severe, firm; kräftig.
der'gleichen, the like, such; solches, derlei.
dēr'lei, such; so etwas, solches.
deuten, to point at; zeigen, hinweisen.
der **Dialog'** (–[e]s, –e), dialogue; das Zwiegespräch.
dicht, close, dense; nahe, gedrängt.
dichten, to compose, write poetry.
der **Dichter** (–s, –), poet; der Verfasser.
die **Dichtung** (–, –en), poem, poetry, fiction; das Gedicht.
der **Dieb** (–[e]s, –e), thief; der Räuber.
dienen, to serve.
diesbezüg'lich, concerning this.
dies'mal, this time.
der **Dirigent'** (–en, –en), conductor of an orchestra; der Musikdirektor, der Kapellmeister.
der **Dolch** (–[e]s, –e), dagger.
der **Dom** (–[e]s, –e), cathedral; die Kathedrale, die große Kirche.
der **Donner** (–s, *no pl.*), thunder.
doppelt, double, twice; zweimal, zwiefach.
der **Dōrn** (–[e]s, –en), thorn; der Stachel (einer Pflanze).
dōrnig, thorny; stachelig.
der **Drache** (–n, –n), dragon.
drama'tisch, dramatic.
der **Dra'mendichter** (–s, –), playwright.
dran, *see* daran.
drängen, to press forward, crowd.
drauf, *see* darauf.
draußen, outside, abroad, out there.
drein'=sehen (sah drein, dreingesehen; sieht drein), to look into the world; dreinschauen, aussehen.
dringen (drang, ist gedrungen), to penetrate.
dringend, urgent; notwendig.
droben, up there; da oben.
drohen, to threaten.
drüben, over there. Von drüben, from the other side; von der anderen Seite.
drüberhin, over, above it.
drücken, to press, weigh; lasten.
drum, *see* darum.
dulden, to permit, tolerate; erlauben, geschehen lassen, leiden.
dunkeln, to grow dark; dunkel oder finster werden.
dünken, to seem; scheinen.
dūrch'=brechen (brach durch, ist durchgebrochen; bricht durch), to break through.
dūrch'=bringen (brachte durch, durchgebracht), to earn a livelihood for, support; ernähren, versorgen.
durchdring'en (durchdrang, durchdrungen), to penetrate, permeate.
das **Durcheinander** (–s, –), confusion, pell-mell; die Konfusion, die Verwirrung.

durchschwel'len (durchschwoll, durchschwollen; durchschwillt), to swell, enlarge; durchdringen, vergrößern.
durchstö'bern, to ransack; durchsuchen.
durchwim'meln, to swarm through, crowd; durchziehen, sich drängen.
durchzie'hen (durchzog, durchzogen), to traverse, pass through.
dürfen (durfte, gedurft; darf), to be permitted; erlaubt sein.
düster, dark, mournful, sad; finster, traurig.

E

eben, just; gerade.
das **E'benbild** (–[e]s, –er), likeness.
e'benfalls, also, too; auch.
e'benso, just as, also, the same; genau so, auch, gleichfalls.
echt, real, true; wirklich, wahr.
edel, noble.
ehe, before; vor, bevor.
die **Ehe** (–, –n), marriage; die Verheiratung.
eher, rather, sooner; mehr, früher.
e'hern, of bronze; aus Erz, Eisen oder Bronze.
das **E'heweib** (–[e]s, –er), wife; die Gemahlin, die Gattin, die Frau.
ehrbar, respectable, decent; geachtet, anständig.
die **Ehre** (–, –n), honor. Zu Ehren bringen, to gain honor, appreciation; Anerkennung verschaffen.
die **Ehrfurcht** (–, *no pl.*), respect, awe; der Respekt, die Hochachtung, die Scheu.
ehrlich, honest; wahr, redlich.
ehrlos, dishonorable; ohne Ehre.
der **Eid** (–[e]s, –e), oath. Einen Eid tun, to take an oath, swear; schwören.
der **Eifer** (–s, *no pl.*), zeal, eagerness; der Fleiß.
die **Eifersucht** (–, *no pl.*), jealousy; das Mißtrauen, die Mißgunst.
eigen, own. Etwas Eigenes, something peculiar; etwas Besonderes.
die **Eigenschaft** (–, –en), characteristic, quality, nature, property; die Beschaffenheit.
eigentlich, proper, real.
die **Eile** (–, *no pl.*), haste; die Hast.
eilen (*aux.* sein), to hasten, hurry; schnell machen, kommen oder gehen.
der **Eindruck** (–[e]s, ⸗e), impression; der Effekt, die Wirkung.
einfach, simple; schlicht.
ein'⸗fügen, to fit into; einschalten, einpassen, hineinsetzen.
der **Ein'gang** (–[e]s, ⸗e), entrance; die Öffnung, die Tür.
die **Ein'gebung** (–, –en), inspiration.
ein'genommen, infatuated; berückt.
ein'gerostet, rusty; rostig.
ein'⸗gießen (goß ein, eingegossen), to pour into; einschenken.
ein'⸗hauchen, to breathe into.
einher'⸗schreiten (schritt einher, ist einhergeschritten), to move along; einhergehen.
sich **ein'⸗lassen** (ließ ein, eingelassen; läßt ein), to have anything to do with; etwas zu tun haben mit.
ein'⸗laufen (lief ein, ist eingelaufen; läuft ein), arrive, be received; ankommen, erhalten.
ein'⸗legen, to put in. Fürsprache einlegen, to speak for one; intercede in one's favor; ein gutes Wort sprechen für jemanden.
die **Ein'leitung** (–, –en), introduction; die Vorrede, die Einführung.
ein'⸗leuchten, to appeal to; gut scheinen, Beifall finden.
ein'mal, once. Noch einmal, once more. Auf einmal, all at once; plötzlich.

ein'sam, lonely, solitary; still, ungestört, allein.
ein'=schieben (schob ein, eingeschoben), to insert, put in between; einschalten.
ein'=schlagen (schlug ein, eingeschlagen; schlägt ein), to shake hands in agreement; die Hand geben auf etwas, durch Handschlag versprechen.
ein'=sehen (sah ein, eingesehen; sieht ein), to understand, realize; verstehen, begreifen.
ein'=senden (sandte ein, eingesandt), to send in, submit; einschicken, vorlegen.
die **Ein'setzung** (–, –en), installation.
der **Ein'siedler** (–s, –), hermit.
ein'silbig, monosyllabic.
einst, once, later on, sometime; früher, später, einmal.
ein'stimmig, unanimous.
einstweilen, meanwhile; unterdessen, in der Zwischenzeit.
die **Ein'tracht** (–, *no pl.*), concord, harmony, peace; die Einigkeit, der Friede.
ein'=treten (trat ein, ist eingetreten; tritt ein), to enter; hineingehen.
ein'=wandern (*aux.* sein), immigrate; herkommen (aus einem anderen Land).
ein'=weihen, to dedicate, inaugurate.
ein'=wenden (wandte ein, eingewandt), to object to; etwas gegen einen haben, etwas auszusetzen haben.
ein'=willigen, to consent; gutheißen, erlauben.
die **Ein'wohnerschaft** (–, –en), population, inhabitants; die Bevölkerung.
einzeln, single, separate.
das **Ein'zelwesen** (–s, –), individual.
einzig, only. **Das Einzige**, the only thing.
der **Ei'senbahnzug** (–, ⸚e), railroad train.
der **Ekel** (–, *no pl.*), disgust, aversion; der Widerwille.
elend, miserable, pitiful; armselig, unglücklich.
das **Elend**, misery; die Armut, das Unglück.
das **El'saß**, Alsace. *See map.*
der **El'sässer** (–s, –), Alsatian; *adj.* Alsatian.
empfan'gen (empfing, empfangen; empfängt), receive; erhalten.
empfeh'len (empfahl, empfohlen; empfiehlt), to recommend; vorschlagen, befürworten.
empfin'den (empfand, empfunden), to feel; fühlen.
empor'=deuten, to point up to; hinaufzeigen.
sich **empö'ren**, to revolt, rebel; sich auflehnen.
empor'=schnellen (*aux.* sein), to spring up.
die **Empö'rung** (–, –en), revolt, indignation; der Aufruhr, die Entrüstung, der Zorn.
end'giltig, final.
endlich, finally, at last; schließlich, zuletzt.
der **End'reim** (–[e]s, –e), last rime; der Schlußreim.
das **End'ziel** (–[e]s, –e), final aim; der Endzweck.
ener'gisch, energetic; kraftvoll, kräftig.
eng, narrow; schmal.
die **En'gelschar** (–, –en), angelic host.
eng'herzig, narrow-minded; kleinlich.
der **Enkel** (–s, –), grandson; das Kindeskind.
die **Ente** (–, –n), duck.

enter'ben, to disinherit.
entge'gen=breiten, to stretch out toward; entgegenstrecken.
entge'gen=treten (trat entgegen, ist entgegengetreten; tritt entgegen), to step toward; entgegengehen.
entge'gnen, to answer, reply; antworten, erwidern, versetzen.
entglei'ten (entglitt, ist entglitten), to slip off; entfallen.
enthal'ten (enthielt, enthalten; enthält), to contain; darin sein.
entkom'men (entkam, ist entkommen), to escape; fortlaufen.
entneh'men (entnahm, entnommen; entnimmt), to obtain from; holen, erhalten von, bekommen.
entsa'gen, to renounce, resign; verzichten, aufgeben, sich ergeben.
sich **entschlie'ßen** (entschloß, entschlossen), to decide; beabsichtigen.
entste'hen (entstand, ist entstanden), to originate, ensue.
entwei'chen (entwich, ist entwichen), to give way, be gone; fortgehen.
sich **entwi'ckeln**, to develop, improve oneself; Fortschritte machen, lernen.
der **Entwurf'** (–[e]s, ⸗e), sketch; die Skizze, die Zeichnung.
das **Entzü'cken** (–s, *no pl.*), delight; die freudige Bewunderung.
entzün'den, to inflame, stimulate; anregen, anfeuern, antreiben.
der **Epilog'** (–s, –e), epilogue; das Schlußwort.
erbet'teln, to obtain by begging, beg; erbitten, um eine Gabe bitten.
erblei'chen (*aux.* sein), to turn pale; erblassen.
erbli'cken, to see. Das Licht der Welt erblicken, to be born; geboren werden.
erblin'det, blinded, darkened; getrübt.
erblü'hen (*aux.* sein), to blossom, open up; aufblühen, aufgehen.
das **Erd'reich** (–s, *no pl.*), ground, soil; die Erde, der Boden.
erdul'den, to endure, suffer; erleiden, ertragen.
das **Ereig'nis** (–ses, –se), event; die Begebenheit, der Vorfall.
erfah'ren (erfuhr, erfahren; erfährt), to experience, hear; vernehmen, hören.
erfas'sen, to seize; ergreifen.
erfin'den (erfand, erfunden), to invent; ausdenken.
die **Erfin'dung** (–, –en), invention.
erfle'hen, to beg for; erbitten.
der **Erfolg'** (–[e]s, –e), success; das gute Resultat.
erfolg'los, without success.
erfüll'bar, to be realized; was geschehen kann, möglich.
erfül'len, to realize, fulfill, penetrate; geschehen, möglich werden, durchdringen.
die **Erge'benheit** (–, *no pl.*), devotion; die Sanftmut, die Demut.
erge'hen (erging, ist ergangen), to happen, fare.
sich **ergie'ßen** (ergoß, ergossen), to flow over, gush; überströmen.
ergrei'fen (ergriff, ergriffen), to seize; erfassen.
erhaben, sublime.
erhal'ten (erhielt, erhalten; erhält), to receive, preserve; bekommen; so bleiben.
sich **erhe'ben** (erhob, erhoben), to rise, raise oneself; sich losmachen, aufstehen.
erhel'len, to light up; leuchten, hell machen.
die **Erhö'hung** (–, –en), elevation, increase; die Vergrößerung, die Vermehrung.
sich **erho'len**, to recover; besser werden, besser gehen.

die **Erho'lung** (–, *no pl.*), recreation; die Unterhaltung, die Zerstreuung.

sich **erin'nern**, to remember; daran denken.

die **Erin'nerung** (–, –en), remembrance; das Andenken.

erken'nen (erkannte, erkannt), to recognize, understand, realize.

der **Erker** (–s, –), bay window; das hervorstehende Fenster.

das **Erkerstübchen** (–s, –), little room with a bay window.

erklä'ren, to explain, declare; klar machen, anzeigen, bekannt machen.

die **Erlaub'nis** (–, *no pl.*), permission; die Bewilligung.

erle'ben, experience, live to see; hören, erfahren.

erlö'sen, to free, liberate; befreien, frei machen.

der **Erlö'ser** (–s, –), redeemer.

ernäh'ren, to support; versorgen, durchbringen.

erneu'ern, to renew; neu machen.

der **Ernst** (–[e]s, *no pl.*), earnestness.

ernst'haft, serious; ernst, ohne Spaß oder Scherz.

die **Ero'berung** (–, –en), conquest; die Einnahme.

erpres'sen, to press out, exact. Tränen erpressen, force to cry; weinen machen, zum Weinen bringen.

erre'gen, to cause; machen, verursachen.

errei'chen, to reach; erlangen.

errö'ten, to blush; rot werden.

erschal'len (erscholl, ist erschollen), to sound, resound; ertönen, erklingen.

erschei'nen (erschien, ist erschienen), to arrive, appear; kommen, sichtbar werden.

die **Erschei'nung** (–, –en), appearance; das Äußere, die Persönlichkeit.

erschla'gen (erschlug, erschlagen; erschlägt), to kill, slay; töten, ums Leben bringen.

erschre'cken (erschrack, ist erschrocken; erschrickt), to be frightened.

erseh'nen, to long for; erhoffen, erwünschen.

ersin'nen (ersann, ersonnen), to imagine, conceive; sich vorstellen, ausdenken.

erspä'hen, to see, catch sight of; erblicken, zu sehen bekommen.

erspa'ren, to save; zurücklegen, nicht ausgeben.

erstar'ren (*aux.* sein), to grow stiff, hard; steif, hart werden.

erstau'nt, astonished, surprised; überrascht.

ertö'nen (*aux.* sein), to sound, resound; erklingen, erschallen.

ertrin'ken (ertrank, ist ertrunken), to drown; im Wasser den Tod finden.

erwa'chen (*aux.* sein), to awake, be awakened; aufwachen.

erwach'sen (erwuchs, ist erwachsen; erwächst), to grow up. Der Erwachsene, adult; die ältere Person.

erwar'ten, to expect.

die **Erwar'tung** (–, –en), expectation.

erwe'cken, to rouse, awaken, stir up; erregen, wach machen, anfachen.

erwei'chen, to soften, touch; mildern, rühren, bewegen.

erwi'dern, to answer, reply; antworten, entgegnen, versetzen.

das **Erz** (–es, –e), ore, metal; das rohe Eisen, die Bronze.

erzäh'len, to relate, tell; berichten, mitteilen.

die **Erzäh'lung** (–, –en), tale, story; die Geschichte.

das Erz'gewand (–[e]s, ⸗er), iron garb; das Stahl- oder Eisenkleid.
der Erz'herzog (–[e]s, ⸗e), archduke; der Titel eines österreichischen Prinzen.
erzie'hen (erzog, erzogen), to educate; ausbilden.
die Erzie'hung (–, *no pl.*), education; die Ausbildung.
etwa, about; ungefähr.
ewig, eternal; endlos, für immer.

F

der Fabrik'arbeiter (–s, –), factory hand.
der Faden (–s, ⸗), thread.
falten, to fold; zusammenlegen.
färben, to color, dye; farbig machen.
der Farbenkranz (–es, ⸗e), garland of colors.
der Farbenschrein (–[e]s, –e), color-box; der Malkasten, der Farbenkasten.
farbig, colored; gefärbt, bunt.
das Faß (–ses, ⸗ser), barrel.
fassen, to take hold of, seize; greifen; begreifen.
fast, almost, nearly; beinahe.
faul, idle, lazy; das Gegenteil von fleißig oder arbeitsam.
der Fauteuil (–s, –s) [fo'təi], easy chair, armchair; der Polsterstuhl, der Lehnstuhl.
fei'erlich, solemn; weihevoll, würdevoll.
die Feierlichkeit (–, –en), ceremony.
feindlich, hostile; unfreundlich.
das Feld (–[e]s, –er), field; der Acker.
der Felsen (–s, –), rock; der Steinblock.
der Fensterladen (–s, ⸗ *or* –), window shutter.
die Ferne (–, –n), great distance; die Entfernung, die Weite.
fertig, ready, finished; bereit, beendet.
fertigen, to make, finish; machen.
fesseln, to hold, keep; festhalten.
fest, firm, fast, close; stark, eng.
das Fest (–[e]s, –e), festival, feast.
festgesetzt, agreed upon, fixed; vereinbart, bestimmt.
feucht, moist, damp; nicht sehr naß.
fieberhaft, feverish; wie im Fieber.
das Figür'chen (–s, –), little figure; die kleine Figur.
finden (fand, gefunden), to find; think.
finster, dark, gloomy, angry; dunkel, bös, ärgerlich.
flach, flat, level; eben, glatt.
flattern, to flutter; sich im Wind bewegen.
flechten (flocht, geflochten; flicht), to braid, weave.
der Fleck (–[e]s, –en), spot; der Platz.
fließen (floß, ist geflossen), to flow.
der Fluch (–[e]s, ⸗e), curse; die Verwünschung.
die Flucht (–, *no pl.*), flight.
flüchten, to flee; fliehen.
der Flügel (–s, –), wing.
flüstern, to whisper; leise sprechen.
die Flüt (–, –en), flood, high water; das Hochwasser.
foppen, to fool, mock, ridicule; verspotten, höhnen, auslachen.
förmlich, actually, formal.
fort, away; weg. Fort und fort, always; immer.
fort'=dauern, to continue; weitergehen, weitermachen.
fort'=fahren (fuhr fort, fortgefahren; fährt fort), to continue.
sich fort'=machen, to get away; weggehen.
fort'=reißen (riß fort, fortgerissen), to tear away, sweep away; mitnehmen, fortziehen.
der Fort'schritt (–[e]s, –e), progress.
fortwährend, continually; immerzu.

fort'=ziehen (zog fort, fortgezogen), to draw away; mit wegnehmen; *intr.* (*aux.* sein), to depart; abreisen.

die **Frauenhaftigkeit** (–, *no pl.*), feminine nature, delicacy.

frech, impertinent, bold; dreist, unverschämt.

das **Freie** (–n, *no pl.*), the open, out-of-doors.

freien, to woo; sich bewerben, werben um.

freilich, sure, certainly, however; sicher, gewiß, jedoch.

das **Fremdwort** (–[e]s, ⸗er), foreign word; das nicht rein deutsche Wort.

freundnachbarlich, in a friendly, neighborly way; wie gute Freunde und Nachbarn.

der **Friede** (–ns, *no pl.*), peace.

friedlich, peaceful.

frieren (fror, ist gefroren), to freeze, chill, be cold; kalt sein, zu Eis werden.

froh, glad, happy; glücklich, vergnügt.

fröhlich, joyful; vergnügt, lustig.

frohlo'ckend, jubilant; freudig.

fromm (⸗), pious, devout, upright; gottesfürchtig, gut.

früh, early, soon; zeitig, bald. Früher, formerly; ehedem, ehemalig.

die **Früh'lingsahnung** (–, *no pl.*), presentiment of spring.

der **Früh'lingsblü'tenglanz** (–es, *no pl.*), splendor of spring colors.

das **Früh'lingskeimen** (–s, *no pl.*), budding of spring.

das **Früh'lingsleben** (–s, *no pl.*), life of spring.

fühlen, to feel; empfinden.

führen, to lead, guide, conduct; geleiten, leiten.

der **Füll'federhalter** (–s, –), fountain pen.

der **Fun'kenregen** (–s, –), shower of sparks.

die **Für'sprache** (–, –n), intercession; die Fürbitte.

der **Fürst** (–en, –en), prince, sovereign; der Prinz, der Herrscher.

das **Füß'gestell** (–[e]s, –e), pedestal.

die **Füß'reise** (–, –n), walking tour, trip; die Reise zu Fuß.

G

die **Gans** (–, ⸗e), goose.

ganz, whole, entire, very; all, sehr.

gar, quite, entirely, very, even; sehr, sogar.

garantie'ren, to guarantee.

die **Gas'röhre** (–, –n), gas pipe.

die **Gasse** (–, –n), lane, narrow street; die kleine, enge Straße.

der **Gast** (–[e]s, ⸗e), guest, visitor; der Besuch.

der **Gatte** (–n, –n), husband; der Gemahl, der Mann; *fem.* die Gattin.

die **Gaukelei'** (–, –en), jugglery, trick; die Betrügerei, der Schwindel.

der **Gauner** (–s, –), rogue, swindler; der Schwindler, der Betrüger.

das **Gebēt'** (–[e]s, –e), prayer.

das **Gebir'ge** (–[e]s, –), mountain chain, highland; das Hochland.

der **Gebrauch'** (–[e]s, ⸗e), usage.

gebrau'chen, to use; anwenden.

gebräuch'lich, customary, current; gültig.

der **Gebu'rtsort** (–[e]s, –e), birthplace.

das **Gebu'rtstagsgeschenk** (–[e]s, –e), birthday present.

der **Gedan'ke** (–ns, –n), thought, idea; die Idee.

gedei'hen (gedieh, ist gediehen), to thrive; sich entwickeln, wachsen.

das **Gedrän'ge** (–s, *no pl.*), crowd; das Gewühl.

die **Geduld'** (–, *no pl.*), patience.

gedul'dig, patiently; ruhig.
die **Gefahr'** (–, –en), danger.
der **Gefan'gene** (–n, –n), prisoner.
die **Gefan'genschaft** (–, *no pl.*), captivity.
das **Gefäß'** (–es, –e), vessel; der Behälter.
das **Gefie'der** (–s, –), plumage; die Federn.
der **Ge'genstand** (–[e]s, ⸗e), object, thing; die Sache, das Ding.
das **Ge'genteil** (–[e]s, –e), contrary.
gegenü'ber, opposite; auf der anderen Seite.
die **Ge'genwart** (–, *no pl.*), present time; die jetzige Zeit.
sich **geha'ben**, to fare. Gehab' dich wohl! Farewell! Good-by! Ade! Adieu!
geheim', secret.
der **Geheim'schreiber** (–s, –), private secretary; der Privatsekretär.
das **Gehirn'** (–[e]s, –e), brain.
das **Gehör'** (–[e]s, *no pl.*), hearing. Gehör schenken, to accept a suitor; einen Freier oder Bewerber annehmen.
gehor'chen, to obey; folgen.
gehö'ren, to belong to.
der **Geist** (–[e]s, –er), spirit, intellect; der Intellekt, der Verstand.
die **Geisterhand** (–, ⸗e), spirit hand.
geisteskrank, insane; verrückt, wahnsinnig.
der **Geistliche** (–n, –n), priest, clergyman; der Priester, der Pastor, der Pfarrer.
gelas'sen, calm; ruhig, unbewegt.
der **Geldbeutel** (–s, –), purse; die Geldtasche, der kleine Geldsack.
der **Geldeswert** (–[e]s, –e), money value.
die **Gele'genheit** (–, –en), occasion, opportunity; die richtige, günstige Zeit.
die **Gelehr'samkeit** (–, *no pl.*), learning, scholarship.
der **Gelehr'te** (–n, –n), scholar.
das **Gelei'se** (–s, –), track; die Bahn.
gelin'gen (gelang, ist gelungen), to succeed; Erfolg haben.
gelo'ben, promise; versprechen.
gelt, is it not so? nicht wahr?
gelten (galt, gegolten; gilt), to count, pass for; zählen, wert sein, so sein.
gemach', gently, hold on! nicht so schnell!
der **Gemahl'** (–[e]s, –e), husband; der Gatte, der Mann; *fem.* die Gemahlin.
gemah'nen, to remind; erinnern.
die **Gemein'de** (–, –n), community.
das **Gemüt'** (–[e]s, –er), mind, heart; die Seele, das Herz.
gen [gen], towards, to; gegen, nach.
genau', exact.
das **Genie'** (–s, –s) [ʒeː'ni], genius, talent; das Talent', die Begabung.
geneh'migen, to accept, approve; annehmen, gut heißen.
genie'ßen (genoß, genossen), to enjoy; sich erfreuen an etwas.
gera'de, just, exactly, straight; eben, genau, aufrecht.
gera'ten (geriet, ist geraten; gerät), to get. In Zorn geraten, to get angry; böse werden.
gerecht', just, fair; ehrlich, unparteiisch.
das **Gericht'** (–[e]s, –e), judgment; Gericht halten, to sit in judgment; richten.
der **Gerichts'diener** (–s, –), beadle, usher of the court; der Büttel.
gering', little, trifling; klein, wenig.
die **Gering'schätzung** (–, *no pl.*), contempt; die Verachtung.

gern, willingly, gladly; gutwillig, freudig. Gern haben, to like, be fond of; lieben.
das **Gerüst'** (–[e]s, –e), scaffold, stand; das Gestell.
gerü'stet, equipped; ausgerüstet, versehen.
der **Gesalb'te** (–n, –n), the anointed.
das **Geschäft'** (–[e]s, –e), business.
geschehen (geschah, ist geschehen; geschieht), to occur, happen, be done; vorfallen, passieren.
das **Gescheh'nis** (–ses, –se), event, happening; der Vorfall.
das **Geschenk'** (–[e]s, –e), present, gift; die Gabe.
die **Geschich'te** (–, –n), story, history; die Erzählung, die Weltgeschichte.
das **Geschnit'zelte** (–n, *no pl.*), carving.
das **Geschwätz'** (–es, –e), idle talk; das dumme Reden.
geschwät'zig, talkative.
der **Gesell'** (–en, –en), fellow, workman; der Mensch, der Arbeiter.
die **Gesell'schaft** (–, –en), society.
der **Gesichts'ausdruck** (–[e]s, *no pl.*), features, expression of the face; die Miene.
das **Gesin'del** (–s, –), rabble, vagabonds; das Pack.
der **Gespie'le** (–n, –n), playmate; der Kamerad; *fem.* die Gespielin.
das **Gespräch'** (–[e]s, –e), conversation; die Konversation, die Unterhaltung.
die **Gestalt'** (–, –en), form, figure; die Figur.
gestal'ten, to shape, make; formen, machen.
das **Gestell'** (–[e]s, –e), stand, pedestal; das Gerüst, der Stand.
das **Gestirn'** (–[e]s, –e), constellation, star; das Sternbild, der Stern.
gestreng', severe, strict.
gesund', healthy, wholesome.
das **Getränk'** (–[e]s, –e), drink, beverage; der Trank.
das **Getüm'mel** (–s, –), tumult, turmoil; der Tumult, das Gedränge.
gewäh'ren, to warrant, permit; gestatten, erlauben, geben.
die **Gewalt'** (–, *no pl.*), violence, force; die Macht.
gewal'tig, mighty; großartig, mächtig.
das **Gewand'** (–[e]s, ⸗er), garment, dress; der Rock, das Kleid.
das **Gewehr'** (–[e]s, –e), weapon, rifle; die Feuerwaffe, die Flinte.
das **Gewer'be** (–s, –), trade, business; das Handwerk, das Geschäft.
das **Gewim'mel** (–s, –), crowd, swarming; das Getümmel, das Gedränge.
gewin'nen (gewann, gewonnen), to win, gain; bekommen, erhalten.
gewiß', certain, sure; bestimmt, sicher.
gewöhn'lich, ordinary, common, general; alltäglich, gemein, im allgemeinen.
das **Gewöl'be** (–s, –), vault.
das **Gewühl'** (–[e]s, *no pl.*), tumult, throng; das Gedränge, das Getümmel.
der **Giebel** (–s, –), gable.
der **Glanz** (–es, *no pl.*), splendor, bright light; die Pracht, der helle Schein.
glänzen, to shine, glitter; scheinen, strahlen, leuchten.
der **Glaser** (–s, –), glazier.
der **Glaube** (–ns, *no pl.*), belief, faith.
glauben, to believe, think; überzeugt sein, denken.
der **Gläubige** (–n, –n), the faithful.

gleich, like, immediatly; ebenso, sofort.
gleichmäßig, uniform, even; regelmäßig, gleichartig.
gleichzeitig, at the same time, simultaneous; zur selben Zeit; im selben Moment.
gleiten (glitt, ist geglitten), to glide, slip, pass; über etwas hinfahren.
das **Glied** (–[e]s, –er), member, file. In Reih' und Glied, in rank and file.
glimmen (glomm, geglommen), to glimmer, glow; schwach brennen, glühen.
das **Glockengut** (–[e]s, *no pl.*), bell-metal; das Glockenmetall.
die **Glo'rie** (–, *no pl.*) [glo:rɪə], glory; die Pracht, die Herrlichkeit.
glühend, glowing, burning; heiß und rot.
die **Glūt** (–, –en), glow, heat; die Hitze.
die **Gnade** (–, –n), favor, grace; die Vergünstigung, die Güte.
gnädig, gracious; wohlwollend, herablassend, gütig.
sich **gönnen**, to permit oneself, enjoy; sich erlauben, an etwas freuen.
die **Göttergunst** (–, *no pl.*), favor of the gods; die Gunst (die Freundschaft, das Wohlwollen) der Götter.
der **Gottesdienst**, church service.
göttlich, divine; wunderbar, himmlisch.
das **Grāb** (–[e]s, ⁻er), grave, tomb; die Gruft.
das **Grabmal** (–[e]s, ⁻er), monument, tomb; das Mausoleum, der Grabstein.
graublond, grizzled-blond.
greifbar, tangible.
greifen (griff, gegriffen), to seize, grasp, take hold of; fassen.
die **Grenze** (–, –n), frontier, boundary; die Landmark.
der **Grieche** (–n, –n), the Grecian, the Greek.
der **Griff** (–[e]s, –e), handle; das Heft (eines Messers).
der **Grimm** (–[e]s, *no pl.*), fury, rage; die Wut, der innere Zorn.
grob (⁻), coarse; rauh.
das **Großherzogtum** (–s, ⁻er), grand duchy.
der **Grund** (–[e]s, ⁻e), reason, cause; die Ursache.
gründen, to found, establish; errichten, den Grund (das Fundament) legen.
die **Grundform** (–, –en), principal part; die Hauptform.
der **Grundstrich** (–[e]s, –e), down-stroke.
die **Gruppe** (–, –n), group.
der **Gruß** (–es, ⁻e), greeting.
grüßen, to greet.
günstig, favorable; vorteilhaft.
das **Gut'achten** (–s, –), expert judgment; die Meinung, das Urteil.
gutmütig, good-natured; wohlwollend, freundlich.
gutsagen, to guarantee; garantieren.

H

der **Haarstrich** (–[e]s, –e), hair-stroke; der feine Strich.
der **Häher** (–s, –), jay.
der **Hahn** (–[e]s, ⁻e), cock, rooster (*fem.* die Henne).
halbergraut, half-gray, grizzled; halbgrau, teilweise grau.
die **Hälfte** (–, –n), half; ein Zweitel.
der **Halt** (–[e]s, *no pl.*), hold, support; die Stütze; halt! stop! Nicht weiter!
halten (hielt, gehalten; hält), to hold, stop, keep, wait. Sich an etwas halten, to stick to. Auf etwas halten, to believe in, care

about. **Von sich halten**, to believe oneself, value oneself.
die **Haltung** (–, –en), attitude, poise, carriage; das Äußere, das Betragen.
hämmern, to hammer, throb (von Blut oder Herz); schlagen, pochen.
die **Händel** (*plural*), quarrel; der Streit, der Zank.
die **Handelsstadt** (–, ⸗e), commercial center.
das **Handwerk** (–s, –e), handicraft, trade; das Gewerbe.
der **Handwerker** (–s, –), artisan, workman; der Arbeiter.
der **Hang** (–[e]s, *no pl.*), tendency, inclination; die Tendenz, die Neigung.
die **Harfe** (–, –n), harp.
harmlos, harmless, simple; unschuldig, einfach.
harren, to wait; warten.
häßlich, ugly, nasty, odious.
häufig, often, frequent; oft.
das **Haupt** (–[e]s, ⸗er), head; der Kopf.
die **Hauptform** (–, –en), principal part; die Grundform.
der **Hauptmann** (–[e]s, –leute), captain.
hauptsächlich, essential, mainly, chiefly; in erster Linie, besonders.
das **Hauptwort** (–[e]s, ⸗er), noun; das Substantiv.
das **Hausgerät** (–[e]s, –e), household goods.
die **Haushälterin** (–, –nen), housekeeper; die Wirtschafterin.
sich **heben** (hob, gehoben), to rise.
der **Heckpfennig** (–s, –e), luckpenny, nest egg.
das **Heer** (–[e]s, –e), army, multitude; die Armee, die Menge.
heftig, violent; stark.
das **Heil** (–[e]s, *no pl.*), salvation. **Im Jahre des Heils**, in the year of grace; A.D., nach Christi Geburt.
heilig, holy, secret. Der Heilige, the saint.
heim⸗führen, to wed, marry; heiraten.
heimisch, native; hiergeboren, hiesig.
die **Heimkehr** (–, *no pl.*), return home; die Rück⸗ oder Heimkunft.
heim⸗kehren (*aux.* sein), return; nach Hause kommen oder gehen.
heimlich, secret; geheim.
heiraten, to marry; Mann und Frau werden.
heiter, bright, cheerful; hell, fröhlich.
der **Held**, (–en, –en), hero.
der **Heller** (–s, –), small copper coin, farthing; der Pfennig.
das **Hemd** (–[e]s, –en), shirt.
sich **herab'⸗lassen** (ließ herab, herabgelassen; läßt herab), to condescend; sich erniedrigen, geruhen.
herab'⸗rinnen (rann herab, ist herabgeronnen), to run down; herunterfließen.
herab'⸗steigen (stieg herab, ist herabgestiegen), descend, step down; herunterkommen.
heran', on, up, near to; her, herbei.
heran'drängen, to press forward.
heran'wachsen (wuchs heran, ist herangewachsen; wächst heran), to grow up; groß werden.
heran'⸗ziehen (zog heran, ist herangezogen), to draw near; näher kommen.
herauf', up to, up, upward; nach oben.
herauf'⸗schallen, to sound up to; herauftönen.
herauf'⸗steigen (stieg herauf, ist heraufgestiegen), to come up; heraufkommen.
herauf'⸗wogen, to surge up; in großer Menge oder Masse heraufkommen.

herauf'=ziehen (zog herauf, ist heraufgezogen), to come up; heraufkommen.

heraus'=geben (gab heraus, herausgegeben; gibt heraus), to edit, publish; veröffentlichen.

heraus'=platzen (*aux.* sein), to burst out; ausbrechen.

heraus'=steigen (stieg heraus, ist herausgestiegen), to descend from within; herauskommen.

heraus'=treten (trat heraus, ist herausgetreten; tritt heraus), to step out; herauskommen, herausgehen.

heraus'=ziehen (zog heraus, herausgezogen), to draw out; herausnehmen.

herbei'=sehnen, to long, yearn for; herbeiwünschen.

hēr'=berufen (berief her, herberufen), to summon, cite; vorladen, herbestellen.

herein'=brechen (brach herein, ist hereingebrochen; bricht herein), to break in.

herein'=dringen (drang herein, ist hereingedrungen), to penetrate; hereinkommen.

herein'=strömen (*aux.* sein), to stream *or* crowd in; in großer Zahl oder Menge hereinkommen.

hēr'=führen, to lead hither; herbringen.

hēr'gelaufen, unknown, vagabond; unbekannt.

hernie'der=fallen (fiel hernieder, ist herniedergefallen; fällt hernieder), to fall down; herunterfallen.

herrenlos, masterless, stray; heimatlos, verlaufen.

die **Herrin** (–, –nen), mistress; die Gebieterin.

herrlich, splendid, magnificent, glorious; prächtig, wunderschön.

her'=stellen, make, build; machen, verfertigen.

die **Her'stellung** (–, –en), production; die Anfertigung.

herü'ber=strömen (*aux.* sein), to stream *or* crowd over to; in großer Zahl herbeikommen.

herü'ber=tönen, to sound across; herüberschallen, herüberklingen.

sich **herum'=treiben** (trieb herum, herumgetrieben), to rove about; umherstreichen.

der **Herum'treiber** (–s, –), vagabond; der Landstreicher, der Vagabund.

herum'=winden (wand herum, herumgewunden), to wind, twist around.

herum'=ziehen (zog herum, herumgezogen), to draw or pull around; herumzerren.

herun'ter=holen, to take down; herunternehmen.

herun'ter=langen, to take *or* reach down; herunterholen, herunternehmen.

hervor'=brechen (brach hervor, ist hervorgebrochen; bricht hervor), to break through; durchbrechen, quellen.

hervor'=bringen (brachte hervor, hervorgebracht), to produce; von sich geben, produzieren, machen.

hervor'=treten (trat hervor, ist hervorgetreten; tritt hervor), to step forward, come out; hervorkommen.

herzen, to embrace, hug; umarmen, küssen, liebkosen.

herzhaft, hearty; kräftig, mutig.

das **Herzogtum** (–s, ⁿer), duchy; das Land eines Herzogs.

herzu'=eilen (*aux.* sein), to rush forth; schnell herbeikommen.

herzzerreißend, heart-rending; schmerzlich, durchdringend.

die **Hexe** (–, –n), witch.

der **Hexenmeister** (–s, –), wizard, sorcerer; der Zauberer.

hie, here; hier. Hie und da, here and there, now and then; hier und dort, manchmal.
hilflos, helpless; ohne Hilfe, unbeholfen.
das **Hilfsverb** (–s, –en), auxiliary; das Hilfszeitwort.
die **Himmelfahrt** (–, –en), ascension.
die **Himmelsbraut** (–, ⸗e), bride of heaven.
das **Himmelsgewölbe** (–s, –), firmament; das Firmament.
der **Himmelsgucker** (–s, –), star gazer.
hin, thither, away. Hin und her, to and fro. Hin und wieder, now and then.
hinab'⸗steigen (stieg hinab, ist hinabgestiegen), to descend; hinuntergehen.
hinan'⸗steigen (stieg hinan, ist hinangestiegen), to ascend; hinaufgehen.
hinauf'⸗steigen (stieg hinauf, ist hinaufgestiegen), to ascend, climb up; hinaufgehen.
hinaus'⸗ragen, to project.
hinaus'⸗treten (trat hinaus, ist hinausgetreten; tritt hinaus), to step out; hinausgehen.
das **Hindernis** (–ses, –se), hindrance, obstacle.
die **Hindukaste** (–, –n), Hindoo caste.
hindurch', through; durch etwas.
hinein'⸗passen, to fit in.
hin'⸗fließen (floß hin, ist hingeflossen), flow; hinziehen, strömen, fließen.
hinnen, hence. Von hinnen, away; fort, von hier.
hin'⸗schreiten (schritt hin, ist hingeschritten), to stride; hingehen.
der **Hintergrund** (–s, ⸗e), background.
hinü'ber, over there, across; auf die andere Seite.
hinun'ter⸗reißen (riß hinunter, hinuntergerissen), to tear, pull down; hinabziehen.
hinun'ter⸗spühlen, to wash down; hinunterwaschen.
hin'⸗weisen, to point at; zeigen, deuten.
hin'⸗wischen, to wipe over; hinstreichen, hinfahren.
hin'⸗zeichnen, to draw.
sich **hin'⸗ziehen** (zog hin, hingezogen), to extend, pass along; sich erstrecken.
das **Hirn** (–[e]s, –e), brain; das Gehirn, die graue Substanz im Kopf.
das **Hochamt** (–[e]s, ⸗er), high mass; die hohe Messe.
hochan'gesehen, highly esteemed; hochgeachtet.
hochauf'gerichtet, erect; aufrecht.
hochedel, most noble; hochgeehrt, hochnobel.
hoch'fahrend, haughty; stolz, übermütig.
hoch'gegie'belt, high-gabled; mit hohem Giebel.
die **Hoch'gestalt** (–, –en), high figure *or* personage; die hohe Gestalt oder Persönlichkeit.
der **Hochmut** (–[e]s, *no pl.*), pride.
hochweise, very wise, most wise; sehr weise, klug.
die **Hochzeit** (–, –en), wedding.
hoffnungerwe'ckend, hope-inspiring.
hoff'nungslos, hopeless; ohne Hoffnung.
höflich, polite, courteous; gefällig, liebenswürdig.
der **Höfling** (–s, –e), courtier.
höhnen, to sneer; verspotten, verlachen.
höhnisch, sneering; spöttisch.
der **Hokuspokus** (–, *no pl.*), jugglery, hocus-pocus; die Zauberkünste, die Gaukelei.

hölzern, wooden; aus Holz.
hölz'geschnitzt', wood-carved; aus Holz geschnitzt.
der **Holzschneider** (–s, –), wood-carver, wood-engraver; der Holzschnitzer.
der **Holzschnitt** (–[e]s, –e), wood-cut; der Holzdruck.
die **Holzschnitzerei'** (–, –en), art of wood-carving, engraving.
die **Honoratio'renbank** (–, ⁻e), bench for the more honored guests.
der **Hort** (–[e]s, –e), safeguard, refuge; der Schutz, das Asyl, die Feste.
hübsch, handsome, pretty; schön, nett.
die **Hülle** (–, –n), cover, wrapping; der Umschlag, die Verhüllung.
hüllen, to wrap, clothe; bekleiden, einwickeln, einpacken.
die **Hündin** (–, –nen), female dog; der weibliche Hund.
die **Hüt** (–, *no pl.*), shelter, care, protection; der Schutz, die Fürsorge.
hüten, to keep, watch, guard; halten, bewachen, schützen.

I

die **Idee'** (–, –n) [ɪ'deɪ], idea, conception.
die **Ide'enwelt** (–, *no pl.*), the world of ideas, sphere of ideas; die Welt der Ideen, der Einbildung.
ihrig, hers, theirs; ihr.
immerdar, forever; für immer.
inbezug', in regard to, referring to; bezüglich.
indes', in the meantime; indessen, unterdessen.
indes'sen, in the meantime; unterdessen, in der Zeit.
In'dien, India.
ineinan'der, one in the other; eins ins andere.
in'grimmig, furious, angry; wütend, zornig.
der **Inhalt** (–[e]s, *no pl.*), contents.
inmit'ten, in the midst, amid; mitten, in der Mitte drin.
innen, inside, within; im Innern, darin.
innig, cordial, sincere, hearty; eng, fest, herzlich.
die **Inschrift** (–, –en), inscription.
die **Interes'senlosigkeit** (–, *no pl.*), lack of interest, torpidity.
die **Inversion'** (–, *no pl.*), inverted word order; die umgekehrte Wortfolge.
irgend, any; dies oder jenes, eins oder ein anderes.
irre-machen, bewilder, mislead; irre (falsch) führen.
der **Italie'ner** (–s, –), the Italian.
italie'nisch, Italian.

J

jagen, to chase, drive.
jahrelang, for years; viele Jahre hindurch.
die **Jahreszeit** (–, –en), season.
das **Jahrhun'dert** (–s, –e), century; hundert Jahre.
je, ever. Je nun, well, why.
je'mals, ever; je, irgend einmal.
je'mand, somebody, anyone; irgend ein Mensch.
der **Jubel** (–s, *no pl.*), rejoicing, jubilation.
der **Jubelchor** (–[e]s, ⁻e), joyful *or* jubilant chorus.
jubeln, to rejoice, cry *or* shout with joy.
der **Junge** (–n, –n), boy; der Knabe, der Bube.
die **Jungfrau**, Miss; das Fräulein.

Die heilige Jungfrau, the holy virgin; die Muttergottes.
jungfräulich, maidenly; mädchenhaft.
der **Jüngling** (–s, –e), young man, youth; der junge Mann.
just, just; eben, gerade.

K

der **Käfig** (–s, –e), cage; das Vogelbauer.
der **Kaiserstuhl** (–s, *no pl.*). *See map.*
der **Kalligraph'** (–en, –en), calligraphist, penmanship teacher; der Schreiblehrer.
der **Kampf** (–[e]s, ⁓e), fight, battle, strife, struggle; das Gefecht, der Krieg, der Streit.
kämpfen, to fight; fechten, streiten.
kampflustig, eager for combat; kampfbegierig.
kan'negießern, to talk politics.
das **Kapitāl'** (–s, –ien), capital.
das **Käppchen** (–s, –), little cap; die kleine Kappe, Mütze.
karg (⁓), scanty, sparing, little; dürftig, schwach, spärlich, wenig.
kastā'nienbraun, chestnut-brown.
der **Kasten** (–s, –), box, chest; die Kiste, die Truhe.
der **Ka'sus** (–, –), case; der Fall.
der **Katafalk'** (–s, –e), catafalque, tomb; das Grabmal.
der **Kāter** (–s, –), male cat, tomcat; die männliche Katze.
kaum, hardly, scarcely; beinahe nicht, vor kurzem, eben.
der **Keim** (–[e]s, –e), germ, bud; die Sprosse.
keimen, germinate, sprout; sprossen.
der **Keller** (–s, –), cellar.
das **Kel'lergewölbe** (–s, –), cellar-vault.

die **Kenntnis** (–, –se), knowledge, information; das Wissen, die Information.
der **Kerl** (–s, –e), fellow; der Gesell, der Mann, der Bursch.
die **Kerze** (–, –n), candle; das Wachs- oder Paraffinlicht.
ker'zengera'de, straight up; ganz gerade, aufrecht.
die **Kiste** (–, –n), box, chest; der Kasten, die Truhe, die Holzschachtel.
klagen, to lament; jammern.
sich **klammern**, to cling to; sich anhalten, festhalten, fassen.
der **Klang**, (–[e]s, ⁓e), sound; der Ton.
die **Klause** (–, –n), cell; die Zelle.
die **Klausūr'** (–, –en), confinement, imprisonment; die Haft, die Gefangenschaft.
das **Klei'nod** (–s, –e *or* –ien), treasure; der Schatz.
die **Klinge** (–, –n), blade.
der **Kirchturm** (–[e]s, ⁓e), steeple.
das **Klirren** (–s, *no pl.*), clink; das Geklirr.
der **Klopfer** (–s, –), knocker; der Hammer (an der Tür), der Schlägel.
das **Klōster** (–s, ⁓), cloister, convent.
die **Klosterhut** (–, *no pl.*), care of the convent; der Klosterschutz.
klug (⁓), intelligent, shrewd; intelligent, verständig.
der **Knecht** (–[e]s, –e), servant, farm-hand; *fem.* die Magd.
der **Knochen** (–s, –), bone.
die **Knospe** (–, –n), bud.
kochen, to cook.
die **Kohle** (–, –n), charcoal.
das **Koller** (–s, –), coat, doublet; das Wams.
das **Kollett'** (–s, –s *or* –e), jerkin; das Wams, die lederne Reitjacke.

die Konjunktion' (–, –en), conjunction; das Bindewort.
der Konjunktiv' (–s, –e), subjunctive; die Möglichkeitsform.
das Kon'terfei (–s, –e), portrait; das Bild.
ko'ordinie'rend, coördinating; beiordnend.
der Kopf'hänger (–s, –), brooder; der mutlose, energielose Mensch.
kopf'=schütteln, to shake the head.
die Korrektur' (–, –en), correction, die Verbesserung.
köstlich, delicious, costly; kostbar.
die Kraftgestalt (–, –en), powerful figure *or* personage.
die Krähe (–, –n), crow.
kränklich, sickly.
der Kranz (–es, ⸗e), wreath.
der Kreis (–es, –e), circle, ring; der Ring, die ringförmige Linie.
kreuzen, to cross; übereinanderlegen.
der Kreuzgang (–[e]s, ⸗e), cross aisle, archway; der Bogengang.
kriegerisch, warlike; kriegslustig.
die Krone (–, –n), crown.
krönen, to crown; die Krone aufsetzen, zum König machen.
die Krönung (–, –en), coronation.
der Kübel (–s, –), bucket, tub; der hölzerne Eimer, der Zuber.
der Kübler (–s, –), cooper; der Böttcher, der Küfer.
der Küchen (–s, –), cake.
kühn, daring; tapfer, furchtlos.
sich kümmern, to concern oneself, to care about; sich mit etwas beschäftigen, Wert legen auf etwas.
die Kunde (–, *no pl.*), information, news; die Nachricht, die Kenntnis, die Neuigkeit.
kundig, experienced, informed; geschickt, bekannt.
kund'=geben (gab kund, kundgegeben; gibt kund), to announce; kundtun, bekannt machen.
kund'=tun (tat kund, kund getan), to make known, inform; mitteilen, benachrichtigen, bekannt machen.
künftig, later on, in the future; später, in Zukunft.
die Kunst (–, ⸗e), art.
der Künstler (–s, –), artist.
das Künstlerauge (–s, –n), artist's eye.
künstlerisch, artistic; kunstvoll.
die Künst'lervision' (–, –en), artist's vision; die Vision, die Erscheinung, das Phantasiebild eines Künstlers.
künstlich, artificial; nachgemacht.
kunstreich, artistic, ingenious; kunstvoll, geschickt.
der Kunstschatz (–es, ⸗e), art treasure.
die Kupfermünze (–, –n), copper coin.
der Kupferstecher (–s, –), copperplate engraver.
kürzlich, shortly; vor kurzer Zeit.
die Kusi'ne (–, –n), female cousin; die Base, die Cousine.
der Kuß (–ses, ⸗se), kiss.
küssen, to kiss.
der Küster (–s, –), sacristan, sexton; der Kirchendiener, der Mesner.

L

die Lache (–, *no pl.*), laugh; das Lachen.
lächeln, to smile; ein wenig lachen.
der Laden (–s, ⸗), shop, store; der Kaufladen, das Verkaufslokal.
die Lage (–, –n), position, situation; die Stellung, die Situation.
das Lager (–s, –), camp, bed, couch; das Bett, der Ruheplatz.
sich lagern, to lie down, gather; sich legen, sich sammeln.
der Lagerplatz (–es, ⸗e), place of encampment; die Lagerstelle.
die Lähmung (–, –en), paralysis.

der **Lai'e** (–n, –n) [laiə], layman; das Gegenteil von der Sachverständige.
die **Länderei'** (–, –en), domain, territory; das Gebiet.
die **Landkarte** (–, –en), map; die geographische Karte.
die **Landleute** (*pl. of:* der Landmann), country people; die Bauern.
die **Landschaft** (–, –en), landscape; die Natur, das Land.
der **Landstreicher** (–s, –), tramp; der Vagabund.
längst, long, long ago; schon lange, vor langem.
die **Lanze** (–, –n), lance, spear; der Speer.
der **Lärm** (–[e]s, *no pl.*), noise, uproar; das starke Geräusch.
lassen (ließ, gelassen; läßt), to let, leave, allow; nicht halten, gestatten, erlauben.
lau, tepid, mild; weder kalt noch warm, mild.
das **Laubwerk** (–[e]s, –e), foliage, leaves; das Blätterwerk, das Gezweige und die Blätter.
das **Lauffeuer** (–s, –), running fire, wildfire; der Brand, das Wildfeuer.
der **Laut** (–[e]s, –e), sound; der Klang, der Ton.
die **Laute** (–, –n), lute. Die Laute schlagen, play the lute; die Laute spielen.
lautlos, silent; still, tonlos, geräuschlos.
leben'dig, alive, living; lebend.
die **Le'bensfreude** (–, –n), joy of life.
die **Le'bensgeschichte** (–, –n), biography; die Biographie, die Lebensbeschreibung.
die **Le'bensgröße** (–, *no pl.*), life size; die natürliche Größe.
lebhaft, vivid; lebendig, belebt.
lēblōs, lifeless; ohne Leben.
die **Leb'zeiten** (*no sing.*), lifetime.
das **Leder** (–s, –), leather.
le'derartig, like leather; wie Leder.
ledern, leathern; aus Leder.
leer, empty, deserted; einsam, verlassen.
sich **lehnen**, to lean against.
die **Lehre** (–, –en), lesson, doctrine, teaching.
lehr'reich, instructive; belehrend.
die **Lehr'zeit** (–, –en), apprenticeship.
der **Leib** (–es, –er), body; der Körper.
das **Lei'chenlied** (–[e]s, –er), funeral song; das Totenlied.
das **Leid** (–[e]s, *no pl.*), harm, sorrow, pain; der Schmerz, das Weh.
leiden (litt, gelitten), to suffer, bear, endure. Leiden mögen, to like; gern haben.
die **Lei'denschaft** (–, –n), passion.
leider, unfortunately; unglücklicherweise.
leidlich, acceptable, fair; ziemlich gut.
die **Lein'wand** (–, ⸗e), linen, canvas; das Leinen, das Tuch.
leise, gentle, soft, light; sanft, weich.
leisten, to do, produce; tun, machen, herstellen.
die **Leiter** (–, –n), ladder.
die **Lektion'** (–, –en), lesson; die Lehre, die Unterrichtsstunde.
lern'begierig, eager to learn; lernlustig.
das **Le'sestück** (–[e]s, –e), reading piece; der Leseabschnitt.
die **Lettern** (*no sing.*), letters; die Buchstaben.

leuchten, to shine; scheinen, strahlen, Licht geben.
die **Leute** (*no sing.*), people; die Menschen.
der **Leut'nant** (–s, –s), lieutenant.
licht'scheu, shunning the light.
der **Licht'strahl** (–[e]s, –en), ray, beam of light.
lieb'äugeln, to ogle, flirt.
die **Lie'besetiquet'te** (–, –n), formality, etiquette of love.
die **Lieb'schaft** (–, –en), love affair; das Liebesverhältnis.
literarisch, literary.
das **Lob** (–[e]s, *no pl.*) praise; die Anerkennung.
das **Loch** (–[e]s, ⸚er), hole.
die **Locke** (–, –n), lock, curl.
locken, to tempt, allure; anziehen.
lodern, to blaze, flame up; flammen.
der **Löffel** (–s, –), spoon.
lōgisch, logical.
der **Lor'beer** (–s, –n), laurel, bay.
löschen, extinguish; ausblasen.
sich **lōs'=reißen** (riß los, losgerissen), to tear oneself away *or* loose; sich wegreißen, losmachen.
Loth'ringen, Lorraine.
der **Löwe** (–n, –n), lion.
der **Luft'zug** (–[e]s, ⸚e), draught, breeze; der leise Wind.
der **Lump** (–[e]s *or* –en, –en), scoundrel; der Schuft, der Schurke.
die **Lust** (–, *no pl.*), pleasure, joy; die Freude, das Vergnügen.
das **Lust'schloß** (–ses, ⸚ser), country-seat; der Landsitz.
lutschen, to suck; saugen.

M

die **Macht** (–, ⸚e), might, power; die Gewalt, die Stärke.
mächtig, mighty, powerful; gewaltig, groß und stark.
der **Mäd'chenverführer** (–s, –), seducer of girls.
die **Madon'na** (–, –'nen), Madonna; die heilige Jungfrau.
die **Magd** (–, ⸚e), servant, maid; das Dienstmädchen.
der **Mā'gier** (–s, –), magician; der Zauberer.
mā'gisch, magic.
magnetisie'ren, to magnetize; anziehen.
mählich (allmählich), slowly; langsam, nach und nach.
die **Mahnung** (–, –en), admonition, reminder; die Erinnerung.
Mai'land, Milan; *Ital.* Milano.
die **Majestät'** (–, –en), majesty.
malen, to paint; ein Bild machen mit Farbe und Pinsel.
der **Maler** (–s, –), painter.
manch, many a; einige, mehrere.
die **Män'nergestalt'** (–, –en), figure of a man, man; der Mann.
der **Mangel** (–s, ⸚), lack, want.
die **Mappe** (–, –n), portfolio.
das **Märchenschloß** (–ses, ⸚ser), fairy castle; das Zauberschloß.
die **Mark** (–, –en), boundary; die Grenze.
das **Mark** (–[e]s, *no pl.*), marrow.
der **Markt** (–[e]s, ⸚e), market, market place; der Marktplatz.
der **Marmelstein** (–[e]s, –e), marble; der Marmor.
der **Mar'mor** (–s, –e), marble; der Marmelstein.
maß'gebend, authoritative, of standard value; als Beispiel oder Vorbild geltend.
matt, faint, feeble, weak; schwach.
die **Mauer** (–, –n), wall, stone wall; die Steinwand.
die **Mauerni'sche** (–, –n), niche in the wall.
das **Maul** (–[e]s, ⸚er), mouth of an animal; der Mund bei einem Tier.

meiden (mied, gemieden), to avoid, leave unnoticed; einem aus dem Weg gehen.
der **Meister** (–s, –), master.
der **Mei'stersinger** (–s, –), master-singer.
die **Menge** (–, –n), crowd, multitude; die Masse, die große Zahl.
das **Menschenbild** (–[e]s, –er), human figure.
das **Menschenkind** (–[e]s, –er), human being; der Mensch.
die **Menschenmasse** (–, –n), crowd, throng; die Menge.
die **Menschenmenge** (–, –n), crowd, multitude; eine große Zahl Menschen.
die **Menschheit** (–, *no pl.*), humanity, mankind; alle Menschen.
menschlich, human.
merken, notice; bemerken, sehen.
das **Merk'mal** (–s, –e), sign, mark; das Zeichen.
der **Mesner** (–s, –), sacristan, sexton; der Sakristan, der Kirchendiener.
die **Messe** (–, –n), mass; der katholische Gottesdienst.
das **Messing** (–s, –e), brass.
mes'singen, brazen; aus Messing.
die **Miene** (–, –n), countenance; air, expression; der Ausdruck, der Gesichtsausdruck.
die **Milde** (–, *no pl.*), mildness, clemency; die Weichheit, die Güte, das Wohlwollen.
der **Miß'brauch** (–[e]s, ⁻e), abuse.
mißbrau'chen, to abuse.
mißhan'deln, to abuse, ill-treat; schlecht behandeln.
das **Mit'leid** (–[e]s, *no pl.*), pity; das Mitgefühl, das Erbarmen.
das **Mittel** (–s, –), means.
das **Möbel** (–s, –), piece of furniture.
mögen (mochte, gemocht; mag), to like, be willing, be able, may, might.
möglich, possible.
der **Mönch** (–[e]s, –e), monk; der Klosterbruder.
der **Mon'denstrahl** (–[e]s, –en), moonbeam, moonshine; der Mond(en)schein.
die **Mord'kugel** (–, –n), deadly cannon ball.
müde, weary, tired; das Gegenteil von frisch und munter.
die **Mühe** (–, –n), trouble, labor; die Arbeit, die Anstrengung.
München, Munich; die Hauptstadt von Bayern.
die **Mund'höhle** (–, –n), cavity of the mouth; der offene Mund, das offene Maul.
das **Münster** (–s, –), cathedral, minster; die Kathedrale.
munter, gay, merry, lively; lustig, frisch, lebhaft.
die **Muskel** (–, –n), muscle.
müßig, idle; arbeitslos.
mustern, to muster, examine; prüfen.
der **Mut** (–[e]s, *no pl.*), courage, mind, spirit.
die **Mütze** (–, –n), cap; die Kappe.

N

der **Nachbar** (–s *or* –n, –n), neighbor.
nach'=konstruie'ren, to construct after, according to.
nach'=sagen, to say of; etwas über einen sagen.
das **Nacht'gewölk** (–[e]s, –e), night clouds.
die **Nach'welt** (–, *no pl.*), posterity; die Nachkommenschaft.
die **Nadel** (–, –n), needle.
die **Nähe** (–, *no pl.*), nearness, proximity, neighborhood; die kleine Entfernung, die Nachbarschaft.

nähen, to sew.
die **Näh'nadel** (–, –n), sewing needle.
die **Nah'rungssorge** (–, –n), care of life.
narren, to make a fool of; foppen, zum Narren halten.
naß (*), wet.
der **Nebel** (–s, –), mist, fog.
das **Ne'bengemach** (–s, *er), adjoining room; das Nebenzimmer.
der **Ne'bensatz** (–es, *e), subordinate *or* dependent clause; der abhängige Satz.
der **Neffe** (–n, –n), nephew; *fem.* die Nichte.
der **Neger** (–s, –), negro; der Schwarze, der Farbige.
der **Neid** (–[e]s, *no pl.*), envy, jealousy; die Mißgunst.
neigen, to bend, incline, bow; beugen, bücken.
die **Neu'bildung** (–, –en), new form *or* word; das neugebildete Wort.
die **Neu'gier** (–, *no pl.*), curiosity.
nicken, to nod.
nieder, down, low; hinab, hinunter.
die **Nie'derlande**, the Netherlands.
niedrig, low.
nimmer, never; niemals.
die **Nische** (–, –n), niche; die Mauerhöhlung, die Wandvertiefung.
noch, still, yet, even, also. Noch einmal, once more. Noch dazu, in addition; sogar. Noch nicht, not yet. Noch nie, never before. Weder . . . noch, neither . . . nor; nicht . . . nicht.
die **Nonne** (–, –en), nun; die Klosterschwester, die Klosterfrau.
nötig, necessary.
not'wendig, necessary; nötig.
nüchtern, prosaic; prosa'isch.
nun, now, well; jetzt, also.
nur, only, merely.
nützlich, useful; brauchbar.

O

oben, up, above.
obendrein', in addition; **zudem, noch** dazu.
ober, upper.
der **O'berrhein** (–s), the upper Rhine.
die **O'berwelt** (–, *no pl.*), upper world, this world.
obgleich', although; obschon.
der **Ochse** (–n, –n), ox; *fem.* die Kuh.
der **O'dem** (–s, *no pl.*), der Atem.
öf'fentlich, public.
die **Öf'fentlichkeit** (–, *no pl.*), publicity, public; die Allgemeinheit, das Publikum.
öffnen, to open; aufmachen.
der **Ohm** (–[e]s, –e), uncle; der Oheim, der Onkel.
ohn'mächtig, unconscious; bewußtlos.
das **Öl** (–[e]s, –e), oil.
das **Opfer** (–s, –), sacrifice, offering.
die **Op'ferglut** (–, *no pl.*), ardor of sacrifice.
der **Op'fermut** (–[e]s, *no pl.*), willingness to sacrifice.
op'fermutig, self-sacrificing, willing to sacrifice.
ord'nungslos, disorderly; ohne Ordnung.
die **Ort'schaft** (–, –en), village, market town; der Ort, das Dorf, der Marktflecken.
Ö'sterreich, Austria. Österreichisch, Austrian.
das **Ötz'tal** (–s, *no pl.*), valley of the Ötz; Seitental des Inn im Tirol.

P

der **Papst** (–[e]s, *e), pope.
das **Pärchen** (–s, –), little pair, couple; das kleine Paar.

die Partei' (–, –en,) party, side, faction; die Seite, die Faktion.
passen, to fit; gut sitzen, gut kleiden.
das Passions'spiel (–[e]s, –e), passion play.
die Pause (–, –n), pause; die Unterbrechung.
das Pergament' (–[e]s, –e), parchment.
perlen, to fall like pearls, run down; herabrinnen, fallen.
der Pfarrer (–s, –), clergyman, parson, priest; der Pastor, der Priester.
der Pfennig (–s, –e), a small German copper coin = ¼ of a cent.
pflegen, to care for; besorgen, in Obhut nehmen.
die Pflicht (–, –en), duty.
pflücken, to pick, pluck; abbrechen.
der Pfriem (–[e]s, –e), puncheon.
die Phantasie' (–, –en), imagination, fancy; die Einbildung.
das Phantasie'bild (–[e]s, –er), picture of the imagination, vision; die Vision.
die Physiologie' (–, *no pl.*), physiology.
der Pin'sel (–s, –), paint brush.
die Pla'stik (–, *no pl.*), plastic art.
der Pla'stiker (–s, –), sculptor; der Bildhauer.
die Platte (–, –n), plate.
das Plat'tenschneiden (–s, *no pl.*), wood-engraving. Der Plattenschneider, wood-engraver.
platzen, to burst; bersten.
plötzlich, sudden; unerwartet, auf einmal.
der Plunder (–s, *no pl.*), trash; das alte, wertlose Zeug.
politisch', political.
die Pōst (–, –en), mail.
prächtig, magnificent; prachtvoll, sehr schön.
prägen, to stamp, impress; aufdrücken.
die Probe, trial, proof; das Muster, der Versuch.
prophezei'en, to prophesy; voraussagen, ankünden.
protestie'ren, to protest; einwenden gegen, sich auflehnen.
der Proviant' (–s, *no pl.*), provision; die Nahrungsmittel, Eßwaren.
die Prüderie' (–, *no pl.*), prudishness.
prüfen, to examine, test; mustern.
das Pub'likum (–, *no pl.*), the public; die Öffentlichkeit, das Volk.
das Pulver (–s, –), powder.
pur'purn, crimson, deep red; dunkelrot.
pützen, to clean, shine; sauber machen, reinigen.

Q

quälen, to torment, worry; plagen, peinigen.
die Quelle (–, –n), spring, source.
quellen (quoll, ist gequollen; quillt), to swell up; hervorbrechen.

R

der Rachen (–s, –), throat, mouth; die hintere Mundhöhle, das offene Maul.
das Rad (–[e]s, ⸗er), wheel.
die Ranke (–, –n), vine.
das Ränzel (–s, –), knapsack; der kleine Ranzen, der Rucksack.
rasch, quick; schnell, hurtig.
der Rasen (–s, –), lawn; der Grasplatz.
der Rāt (–[e]s, ⸗e), counsel, council, alderman; der Ratschlag, der Gemeinderat, der Ratsherr.
raten (riet, geraten; rät), to advise; Ratgeben.

das Rat'haus (–es, ⁼er), city hall, town hall.
der Rats'buchhalter (–s, –), clerk of the council.
der Rats'diener (–s, –), beadle; der Büttel.
der Rats'herr (–n, –en), alderman; der Rat.
die Rats'sitzung (–, –en), meeting of the council; die Ratsversammlung.
die Rats'tochter (–, ⁼), daughter of an alderman; die Ratsherrntochter.
der Raub'vogel (–s, ⁼), bird of prey.
rauh, rough.
rauschen, to rustle, roar; brausen.
rechnen, to reckon, figur; zählen.
die Rede (–, –n), speech, talk; das Gespräch.
redlich, honest; ehrlich.
der Reformations'kampf (–[e]s, ⁼e), struggle of the Reformation.
regen, to move; bewegen.
der Re'genbogen (–s, –), rainbow.
das Regie'rungsgeschäft' (–[e]s, –e), government affair; das Staatsgeschäft, die Staatsangelegenheit.
reiben (rieb, gerieben), to rub.
das Reich (–[e]s, –e), empire, kingdom; das Land.
die Reichs'stadt (–, ⁼e), free town of the empire.
der Reichs'tag (–[e]s, –e), Imperial Diet, parliament.
reichlich, plenty; mehr als genug.
der Reich'tum (–s, ⁼er), riches, wealth; das große Vermögen, viel Geld.
die Reihe (–, –n), row, line. Reih' und Glied, rank and file.
der Reim (–[es], –e), rime.
rein, pure, innocent, clear; unbefleckt, unschuldig, klar.
die Reise (–, –n), journey.
rei'sefertig, ready to depart; zur Reise bereit, gerüstet.
sich reißen (riß, gerissen), to tear oneself; sich losmachen.
reiten (ritt, ist geritten; reitet), to ride on horseback.
der Reiter (–s, –), rider; *fem.* die Reiterin.
die Reit'jacke (–, –n), jerkin; das Koller, das Kollet.
reizend, charming; hübsch, lieblich.
retten, to save.
der Rhein (–[e]s), the Rhine. *See map.*
richten, to direct, turn.
die Richtung (–, –en), tendency.
die Rinde (–, –n), bark.
ringen (rang, gerungen), to struggle, strive; kämpfen, streben.
rings, around; um, überall.
ringsum', all around; ringsumher, auf allen Seiten.
der Ritter (–s, –), knight.
der Rit'tersinn (–s, *no pl.*), spirit of chivalry; der Rittergeist, die Ritterlichkeit.
die Rö'merzeit (–, –en), time of the Romans.
römisch, Roman.
der Ro'senkäfer (–s, –), rose bug.
der Ro'senstock (–[e]s, ⁼e), rose tree, rose bush; der Rosenbaum, der Rosenstrauch.
die Röte (–, *no pl.*), redness, flush; das Rot.
die Rück'kehr (–, *no pl.*), return; die Wiederkehr, die Rückkunft.
die Rück'wand (–, ⁼e), back (of the wall); die hintere Wand.
der Rüf (–[e]s, –e), call, calling.
die Ruhe (–, *no pl.*), rest, calm; die Rast, die Stille.
der Ruhm (–[e]s, *no pl.*), fame; der weithin bekannte Name.
die Runde (–, –n), the round, meeting; die Versammlung.

S

der **Saal** (–[e]s, Säle), hall; das große Gemach oder Zimmer.
der **Säbel** (–s, –), saber, broadsword; der Degen.
die **Sache** (–, –en), thing, affair.
der **Sach'verständige** (–n, –n), expert; der Fachmann, der Erfahrene, das Gegenteil von der Laie.
Sachsen, Saxony.
salben, to anoint.
der **Same** (–ns, –n), seed.
das **Sam'(me)tbarett'** (–[e]s, –e), velvet cap; die Samtmütze.
das **Sam'(me)tkollett'** (–[e]s, –e *or* –s), velvet doublet, jerkin; die Reitjacke.
sanft, soft, gentle; weich, zart.
die **Sanft'mut** (–, *no pl.*), gentleness; die Milde.
der **Sänger** (–s, –), singer.
das **Sanssouci** [sɑ̃ːsuˈsiː], Sanssouci; das Ohnesorge.
der **Sarg** (–[e]s, ⁼e), coffin.
der **Sattler** (–s, –), saddler, harness maker.
der **Satz'teil** (–[e]s, –e), part of the sentence.
das **Satz'zeichen** (–s, –), punctuation mark; das Interpunktionszeichen.
saugen, to suck; lutschen.
die **Säule** (–, –n), column, pillar; der Pfeiler.
die **Säu'lenschar** (–, –en), host of columns.
die **Schachtel** (–, –n), box; das Kästchen, das Kistchen aus Pappe oder Karton.
schaden, to harm, hurt, injure.
schaffen (schuf, geschaffen), to work, make, create; arbeiten, leisten, hervorbringen.
schäkern, to play, joke; spielen.
die **Schande** (–, –n), shame, disgrace, infamy.
scharf (⁼), sharp; schneidend, spitzig.
der **Schatten** (–s, –), shade, shadow, spirit.
schattenlos, shadeless; ohne Schatten.
der **Schatz** (–es, ⁼e), treasure; das Kleinod, die Kostbarkeit.
schätzen, to value, esteem; wert halten, achten.
die **Schätzung** (–, *no pl.*), valuation; die Bewertung.
der **Schauer** (–s, –), thrill.
der **Schau'spieler** (–s, –), actor; *fem.* die Schauspielerin.
die **Scheibe** (–, –n), window-pane; das Fensterglas.
scheiden (schied, ist geschieden), to part, depart; Abschied nehmen, fortgehen.
der **Schein** (–[e]s, –e), appearance, light; das Aussehen; das Licht.
scheinbar, seemingly, apparently.
der **Scheitel** (–s, –), top of the head.
die **Schelle** (–, –n), small bell; das Glöckchen.
schelten (schalt, gescholten; schilt), to scold; tadeln, schimpfen, zanken.
der **Schemel** (–s, –), stool, footstool; die Fußbank, der Sitz.
die **Schenke** (–, –n), inn, saloon; das Wirtshaus, die Weinstube.
schenken, to present, give; geben.
die **Schenkung** (–, –en), donation; die Gabe.
die **Scherbe** (–, –n), fragment of glass *or* china; das zerbrochene Glas oder Porzellan.
sich **scheren**, to go away, be gone; fortgehen, sich fort machen.
der **Scherz** (–es, –e), joke; der Spaß.
scherzhaft, joking, jocular; im Scherz, im Spaß.
scheuen, to fear, shun; fürchten, vermeiden.

schief, slanting, sloping; schräg, nicht aufrecht, gerade.
die Schiene (–, –n), rail; das Geleise.
schießen (schoß, geschossen), to shoot. *Also intr.* (*aux.* sein), to dart, run; laufen, rennen, springen.
schimmern, to glimmer, glitter; leuchten, glänzen.
der Schimpf (–[e]s, –e), disgrace, insult; die Schande, die Beleidigung.
schimpfen, to abuse, insult; schelten, zanken, beleidigen.
schirmen, to protect; beschützen.
das Schlacht'getümmel (–s, –), tumult of battle; der Tumult, das Gedränge der Schlacht.
die Schläfe (–, –n), temple.
schlaflos, sleepless; ohne Schlaf, ohne zu schlafen.
der Schlag (–[e]s, ⸗e), blow, stroke, fit of apoplexy; der Hieb, der Schlagfluß.
schlank, slender, thin; dünn.
schlicht, plain, simple; einfach.
das Schloß (–ses, ⸗ser), castle, lock.
der Schlosser (–s, –), locksmith.
schluchzen, to sob; seufzen, weinen.
der Schluß (–ses, ⸗se), close, end; das Ende.
der Schlüssel (–s, –), key.
die Schmach (–, *no pl.*), insult; die Beleidigung.
schmelzen (schmolz, ist geschmolzen; schmilzt), to melt; tauen, zerfließen.
der Schmerz (–es, –en), pain, grief; das Leid.
die Schminke (–, –en), paint, rouge.
schminken, to paint the face; färben.
sich schmücken, to attire, adorn; sich schön machen, schön anziehen.
schnattern, to chatter, cackle; schwatzen.
der Schneider (–s, –), tailor; der Kleidermacher.
schnitzeln, to carve; schnitzen.
schnitzen, to carve; Bilder und Figuren aus Holz schneiden.
das Schnitz'werk (–[e]s, –e), wood-carving; die Schnitzerei.
schnöde, disdainful; geringschätzig.
der Schnörkel (–s, –), twisted ornament, scroll; die Verzierung.
der Schnurrant' (–en, –en), fiddler; der Bänkelsänger.
der Schöfer (–s, –), creator.
das Schön'heitsgefühl' (–s, *no pl.*), sense of beauty, taste; der Geschmack.
die Schöpfung (–, –en), creation; das Werk, das Erschaffene.
der Schreck (–[e]s, –en), terror, fright; der Schrecken, die Furcht.
schrecklich, terrible, frightful; fürchterlich.
der Schrei (–[e]s, –e), scream, cry; der Ruf, der Ausruf.
die Schreib'schwärze (–, –n), ink; die Tinte.
schreien (schrie, geschrieen), to yell, scream, cry; laut rufen, sprechen.
der Schreiner (–s, –), joiner, cabinet-maker; der Tischler.
der Schrift'steller (–s, –), author; der Autor, der Verfasser.
schrift'stellern, to write; schreiben.
der Schritt (–[e]s, –e), step.
schroff, steep, rugged; steil.
schüchtern, timid; ängstlich.
der Schuft (–[e]s, –e), scoundrel; der Lump, der Schurke.
die Schuld (–, –en), guilt, blame.
die Schürze (–, –n), apron.
der Schuster (–s, –), shoemaker; der Schuhmacher.
schütteln, to shake; rütteln.
der Schutz (–es, *no pl.*), shelter, refuge; der Hort, das Asyl.
schützen, to protect; schirmen, behüten.

schwatzen, to chatter, talk; reden, plaudern.
der **Schwätzer** (–s, –), chatterbox, idle talker; das Schwatzmaul.
schwatzhaft, talkative; redselig, geschwätzig.
schweigen (schwieg, geschwiegen), to be silent, cease to speak; still sein, nicht weiter sprechen.
der **Schweiß** (–es, *no pl.*), sweat.
schweiß'bedeckt', covered with sweat.
der **Schweiß'tropfen** (–s, –), drop of sweat.
schwei'zerisch, Swiss.
die **Schwelle** (–, –n), threshold; der Eingang.
schwellen (schwoll, ist geschwollen; schwillt), to swell, rise; größer werden, steigen.
das **Schwert** (–[e]s, –er), sword; der Säbel, der Degen.
der **Schwie'gersohn** (–[e]s, ¨–e), son-in-law.
schwielig, callous.
die **Schwie'rigkeit** (–, –en), difficulty.
schwindeln (*impers.*), to get *or* feel dizzy.
schwinden (schwand, ist geschwunden), to disappear, vanish; vergehen, unsichtbar werden.
schwören (schwur *or* schwor, geschworen), to swear; geloben, einen Eid tun.
die **Seele** (–, –n), soul.
der **Segen** (–s, *no pl.*), blessing, harvest; der Erntesegen, die Ernte.
segnen, to bless.
sich **sehnen**, to long, yearn; herbeiwünschen.
die **Sehn'sucht** (–, *no pl.*), longing, yearning; das Sehnen.
sehn'süchtig, longing, yearning; mit Sehnsucht.
die **Seide** (–, –n), silk.
seit, since, for; seitdem.
seitdem', since, since then; seither.
selig, happy; glücklich.
die **Se'ligkeit** (–, –en), happiness, bliss; die Freude, das Glück.
selt'sam, strange, peculiar; ungewöhnlich.
senk'recht, perpendicular, vertical; gerade hinauf oder hinunter, vertikal.
sicher, sure, secure, safe; bestimmt, wohlbeschützt, behütet.
sichtbar, visible; was man sehen kann.
der **Sieg** (–[e]s, –e), victory.
der **Sie'gesjubel** (–s, *no pl.*), joy of victory, triumph.
sinken (sank, ist gesunken), to sink.
der **Sinn** (–[e]s, –e), sense, meaning, mind; die Gedanken, die Bedeutung, das Gemüt.
sinn'reich, clever, ingenious; intelligent, geistreich.
die **Sitte** (–, –n), custom; der Brauch.
die **Sitzung** (–, –en), session, meeting; die Versammlung.
sobald', as soon as; gleich wenn.
sogar', even; selbst.
solch, such; so ein.
der **Son'nenbrand** (–[e]s, *no pl.*), burning heat of the sun; die Sonnenhitze.
sonst, formerly, otherwise; ehemals; wenn nicht.
die **Sorge** (–, –n), care, worry; der Kummer.
sor'genfrei, free from care; ohne Sorgen.
sor'genvoll, full of worry, troubles, anxious; sorgenreich, besorgt.
die **Sorgfalt** (–, *no pl.*), care, carefulness; die Vorsicht.
sorg'fältig, careful; vorsichtig.
sorgsam, painstaking; fleißig und sorgfältig.

spannen, to interest, excite; interessieren, aufregen, Interesse und Neugier erregen.
die Spannung (–, –en), suspense; die Erwartung.
sparen, to save, economize; zurücklegen, nicht ausgeben.
der Spāß (–es, ⁻e), joke, fun; der Scherz, etwas zum Lachen.
das Spätlicht (–[e]s, *no pl.*), the last rays of light; die letzten Lichtstrahlen.
der Sperling (–s, –e), sparrow; der Spatz.
der Spiegel (–s, –), looking-glass, mirror.
das Spiel (–[e]s, –e), play.
der Spiel'kamerad' (–en, –en), playmate; der Gespiele, der Spielgefährte.
die Spiel'sache (–, –n), plaything; das Spielzeug.
die Spitze (–, –n), point; das obere Ende.
das Sprich'wort (–[e]s, ⁻er), saying, proverb; der volkstümliche (populäre) Spruch.
der Staat (–[e]s, *no pl.*), fine dress; die gute Kleidung.
der Stab (–[e]s, ⁻e), stick, cane; der Stock.
der Stamm (–[e]s, ⁻e), stem, trunk.
stammeln, to stammer, stutter; stottern, unsicher sprechen.
zu Stande bringen, to produce, create; schaffen, machen.
stärken, to strengthen, fortify; stark machen, befestigen.
starr, motionless, fixed; bewegungslos, fest.
der Statt'halter (–s, –), viceroy, governor.
stattlich, stately, fine; schön und groß, prächtig.
der Staub (–[e]s, *no pl.*), dust.
stecken, to stick, put into, lie hidden; in etwas hineintun, darin sein.
steif, stiff; starr, unbeweglich, leblos.
steigern, increase; vermehren, vergrößern.
der Stei'gerungsgrad (–[e]s, –e), degree of comparison.
die Stelle (–, –n), place; der Ort, der Platz.
die Stellung (–, –en), position, rank; der Rang.
der Stern (–[e]s, –e), star.
das Stern'bild (–[e]s, –er), constellation; das Gestirn.
stets, always; immer.
der Stiefel (–s, –), boot; der hohe Schuh.
der Stift (–[e]s, –e), pencil; der Bleistift, der Griffel.
die Stiftung (–, –en), donation, endowment; die Gabe.
die Stille (–, *no pl.*), tranquillity, calm; das Schweigen, die Ruhe.
die Stimme (–, –n), voice, vote.
die Stimmenzahl (–, *no pl.*), votes; die Stimmen.
die Stirn (–, –en), forehead.
das Stir'nenrund (–s, *no pl.*), forehead; die Stirn.
der Stoff (–[e]s, –e), material, cloth; das Material, das Zeug, das Tuch.
stolz, proud; selbstbewußt.
stören, to disturb, interrupt; aus der Ruhe bringen, unterbrechen.
stoßen (stieß, gestoßen; stößt), to hit, run up against, pulverize; gegen etwas schlagen, anprallen, zu Pulver machen.
der Strahl (–[e]s, –en), ray, beam.
strahlen, to beam, radiate; glänzen, Licht geben oder verbreiten.
der Stra'ßenbahnwa'gen (–s, –), street car.
der Strauch (–[e]s, ⁻er), shrub, bush; der kleine Busch.

der Strauß (–es, ⸗e), bouquet.
streben, strive; vorwärts⸗ oder aufwärtsdringen; nach oben wollen.
streichen (strich, gestrichen), to stroke, pass along, rub; über etwas hinfahren, reiben.
die Streich'holzschachtel (–, –n), match box; die Zündholzschachtel.
der Streit (–[e]s, –igkeiten), quarrel, fight; das Gefecht, der Kampf, der Unfriede.
streng, severe, strict; hart, scharf, ernst.
streuen, to strew, scatter; herumwerfen.
der Strōm (–[e]s, ⸗e), large river *or* stream, current; der große Fluß, die Strömung.
das Stück (–[e]s, –e), piece.
die Stūfe (–, –n), step; der Tritt.
stumm, mute, silent; schweigsam, still.
der Stümper (–s, –), blunderer, dabbler.
die Stumpfheit (–, *no pl.*), dullness.
der Stūrm (–[e]s, ⸗e), storm; das Unwetter, der starke Wind.
stürzen, fall, hurl; fallen, werfen.
stützen, to lean, support; aufrecht erhalten, halten.
sub'ordinie'rend, subordinating; unterordnend.
suchen, seek, look for, try.
der Süden (–s, *no pl.*), south.
sühnen, to expiate, avenge; gut machen, bestrafen, lohnen, rächen.
summen, to buzz, hum; sumsen, surren.
die Sünde (–, –n), sin, offense; das Vergehen, die Schuld.

T

die Tafel (–, –n), board; das Brett.
der Ta'gedieb (–[e]s, –e), idler; der Faulenzer, der Müßiggänger.
der Ta'gesan'bruch (–s, *no pl.*), daybreak; der frühe Morgen, der Anfang des Tages.
das Ta'gesgrauen (–s, *no pl.*), dawn of the day; die Morgendämmerung.
der Tag'löhner (–s, –), day laborer, workingman; der Arbeiter, der Handlanger.
der Taler (–s, –), German coin – 75 cents; 3 Mark.
die Tä'tigkeit (–, –en), activity; die Handlung.
die Tāt'sache (–, –en), fact; das Faktum; etwas das wirklich ist.
die Taube (–, –en), dove, pigeon.
taufen, to baptize.
der Tau'genichts (–, –e), good-for-nothing; der Nichtsnutz.
teil'nahmlos, indifferent, unsympathetic; gleichgültig, unbekümmert.
teil'weise, partly; zum Teil, teils, nicht alles.
der Teufel (–s, –), devil; der Satan.
thronen, to be enthroned.
tief, deep, far below; profound; niedrig, weit unten, sehr stark.
tief'bewegt', deeply moved; sehr stark bewegt.
die Tiefe (–, –n), depth; der Abgrund.
tieftrau'rig, doleful, very sad; kummervoll, sehr traurig.
die Tier'haut (–, ⸗e), animal skin.
(das) Tirol' (–s), (the) Tyrol.
der Tischler (–s, –), cabinet-maker, carpenter; der Schreiner.
tō'desbleich, pale as death; totenblaß, bleich wie der Tod.
toll, mad, wild; wild, verrückt.
die Tō'tenklage (–, –n), death lament. Die eherne Totenklage, tolling of the funeral bells; das Trauergeläute.
die Träne (–, –n), tear.

das Tränk'chen (-s, -), potion, a little drink; der kleine Trank.
tränken, to give a drink, to water; zu trinken geben.
trauen, to marry, trust; vermählen, vertrauen.
das Trau'ermal (-s, -e), memorial; das Denkmal, der Denkstein.
träumen, to dream.
traun, indeed, surely; sicher, gewiß.
die Trauung (-, -en), marriage ceremony, wedding; die Vermählung, die Hochzeit.
treffen (traf, getroffen; trifft), to hit, strike, touch.
sich treffen (traf, getroffen; trifft), to meet; zusammenkommen.
treiben (trieb, getrieben), to drive, do, pursue; veranlassen, tun, machen, verfolgen.
trennen, to separate; auseinanderbringen, nicht zusammen lassen.
die Treppe (-, -n), stairs.
treten (trat, ist getreten; tritt), to step; gehen. Mit Füßen treten (*aux.* haben), to trample upon.
treulich, truly, faithfully, loyally; mit Treue.
der Treulie'bste (-n, -n), true love, beloved; der Geliebte.
trinkbar, drinkable; was man trinken kann.
das Trink'geld (-[e]s, -er), gratuity, tip.
der Trink'spruch (-[e]s, ⸗e), toast.
der Tritt (-[e]s, -e), step; der Schritt.
der Troß'bub (-en, -en), camp follower.
trösten, to console, comfort; erheitern, gut zusprechen.
trotz, in spite of; ungeachtet.
trotzdem', in spite of; dennoch.
trübe, gloomy, sad; düster, traurig.
die Truhe (-, -n), chest; die große Kiste, der große Kasten.
das Tüchlein (-s, -), handkerchief; das kleine Tuch, das Taschentuch.
tüchtig, able, efficient, hearty; fähig, gut, brav.
die Tugend (-, -en), virtue.
tu'gendsam, virtuous; sittsam, sehr gut und brav.
sich tum'meln, to move about; frei herumlaufen, herumspringen.
der Türke (-n, -n), Turk.
der Türm (-[e]s, ⸗e), tower, steeple.
türmen, to pile up, build; aufhäufen, aufbauen.
der Tür'pfosten (-s, -), doorpost.

U

übel, bad; schlecht.
überall', everywhere; an jedem Platz, an jeder Stelle.
überflie'gen (überflog, überflogen), to pass over; schnell über etwas hingehen.
der Ü'bergang (-[e]s, ⸗e), transition; der Wechsel.
überge'ben (übergab, übergeben; übergibt), to give, hand over; geben.
überhaupt', at all, in general; dennoch, im allgemeinen.
überman'nen, to overcome; überwältigen, erfassen.
ü'bernatür'lich, supernatural; magisch, zauberhaft, mehr als natürlich.
die Überra'schung (-, -en), surprise.
überschüt'ten, to cover with, pour over; ü'bergießen.
ü'bersiedeln, to move to new quarters; umziehen, die Wohnung wechseln.
überströ'mend, overflowing, abounding; übervoll, übergroß.
übertra'gen (übertrug, übertragen; überträgt), to give in charge, give; übergeben, geben.

üblich, customary; gebräuchlich, in Gebrauch.
übrig, other, remaining.
um'=biegen (bog um, umgebogen), to bend over, curve; rund machen, niederdrücken.
umfas'sen, to embrace; umschlingen, umarmen.
die **Umfrie'digungsmauer** (–, –n), the surrounding wall.
umge'ben (umgab, umgeben; umgibt), to surround; umringen, einschließen.
umher', around, about; hier und dort, hin und her.
umher'=ziehen (zog umher, ist umhergezogen), to wander, stroll about; hier= und dorthin ziehen oder gehen, umherwandern.
umko'sen, to caress; streichen, umschmeicheln.
umrah'men, to frame, surround; einrahmen, umgeben.
umschlin'gen (umschlang, umschlungen), to embrace; umfassen, umarmen.
sich **um'=sehen** (sah um, umgesehen; sieht um), to look around; zurücksehen.
um'=sinken (sank um, ist umgesunken), to fall; umfallen.
umste'hen (umstand, umstanden), to stand around; um etwas herumstehen.
sich **um'=tun** (tat um, umgetan), to look about; sich umsehen, alles ansehen.
sich **um'=wenden** (wandte *or* wendete um, umgewandt *or* gewendet), to turn around; sich umdrehen, zurückschauen.
umwin'den (umwand, umwunden), to twine *or* wind around; um etwas winden.
unabseh'bar, immense; sehr groß, unendlich, ungeheuer.
unaufhalt'sam, irrepressible.
unbeach'tet, unnoticed; unbemerkt.
un'bedeutend, insignificant; unwichtig; ohne Wert oder Bedeutung.
un'belauscht, unwatched, undisturbed; unbeobachtet, unbemerkt, ungestört.
un'berufen, unbidden; unwillkommen, ungebeten.
un'berühmt, unknown, obscure; unbekannt.
unbeschreib'lich, indescribable.
un'bewußt, unconscious.
unerbitt'lich, inexorable; hart, durch Bitten nicht zu bewegen.
un'erhört, unheard of.
unermeß'lich, immeasurable; unergründlich, sehr groß, endlos.
unermüd'lich, indefatigable; ohne müde zu werden, ohne zu ruhen, zu rasten.
un'erschrocken, fearless; furchtlos, ohne Furcht oder Angst.
die **Un'geduld** (–, *no pl.*), impatience.
un'gefähr, about, approximately.
un'geheuer, colossal; riesenhaft, sehr groß.
ungehört', not being heard; nicht gehört, ohne gehört zu werden.
die **Un'gerechtigkeit** (–, –en), injustice; das Unrecht.
ungestört', undisturbed.
un'geübt, inexperienced; unerfahren.
die **Un'gewißheit** (–, *no pl.*), uncertainty.
un'gewohnt, unaccustomed.
un'gläubig, incredulous.
un'leserlich, illegible.
die **Un'ruhe** (–, –n), unrest, agitation; die Unrast.
un'ruhig, restless, turbulent; rastlos, aufgeregt, aufrührerisch.
un'sicher, uncertain; unbestimmt, unklar.
un'sichtbar, invisible.

die Unsterb'lichkeit (–, *no pl.*), immortality.
unterbre'chen (unterbrach, unterbrochen; unterbricht), interrupt; in die Rede fallen, nicht weiter sprechen lassen.
die Unterhal'tung (–, –en), entertainment, diversion, conversation; der Zeitvertreib, die Zerstreuung, das Gespräch.
unterschei'den (unterschied, unterschieden), to distinguish, separate; auseinanderhalten, trennen.
der Un'tertan (–s, –en), subject.
die Un'terwelt (–, –en), lower regions, Hades; der Hades, das Reich der Toten, die Schattenwelt.
un'trennbar, inseparable.
un'verdrossen, indefatigable, unwearied; unermüdlich, rastlos, unbesorgt.
un'verschämt, impudent, impertinent; frech, impertinent, dreist.
unverwelk'lich, unfading, immortal; was nicht verwelken, absterben kann.
unwiderruf'lich, irrevocable.
unwiederbring'lich, irreparable, irretrievable.
un'wohl, ill, faint; schlecht, krank.
das Ur'bild (–[e]s, –er), original; das Original.
ur'eigen, original, characteristic; ganz eigen, charakteristisch.
der Ur'enkel (–s, –), great-grandchild; der Sohn des Enkels oder der Enkelin.
das Urteil (–s, –e), judgment, opinion; die Entscheidung, die Meinung, die Ansicht.

V

verach'ten, to despise; nicht achten.
veräch't'lich, contemptuous, disdainful.
die Verän'derung (–, –en), change; der Wechsel.
verban'nen, to banish, exile; ausschließen, fernhalten, nicht einlassen.
sich verber'gen (verbarg, verborgen; verbirgt), to hide; sich verstecken.
die Verbeu'gung (–, –en), bow, reverence; der Bückling, die Verneigung.
verbie'ten (verbot, verboten), to forbid.
die Verbin'dung (–, –en), connection, contraction; die Zusammenfügung, die Zusammensetzung.
verbis'sen, sullen, spiteful; hämisch.
das Verbot' (–[e]s, –e), prohibition.
verbrau'chen, to use up, waste; ausgeben, verschwenden.
verbren'nen (verbrannte, verbrannt), to burn.
verdan'ken, to owe; Dank schuldig sein.
verdie'nen, to earn; erwerben.
verdrieß'lich, cross, angry, vexed; bös, ärgerlich, unzufrieden.
die Vereh'rung (–, *no pl.*), respect, esteem, reverence; der Respekt, die Hochachtung.
verei'nen, to unite; verbinden, zusammentun.
verein'samt, solitary, lonely, deserted; einsam, verödet, verlassen.
verfal'len (verfiel, ist verfallen; verfällt), to lose strength, vitality; krank und elend werden, dahinsterben.
der Verfas'ser (–s, –), author; der Autor, der Schriftsteller; *fem.* die Verfasserin.
verflie'ßen (verfloß, ist verflossen), to pass; vergehen.
verfüh'ren, to mislead, seduce; vom rechten Weg abbringen.
die Vergan'genheit (–, *no pl.*), past.

verge'bens, in vain, fruitless; vergeblich, umsonst, zwecklos.
verge'hen (verging, ist vergangen), to pass; verfließen, vorbei oder zu Ende gehen.
da **Verge'hen** (–s, –), offense, crime, sin; der Fehler, die Schuld, die Sünde.
sich **vergewis'sern**, to make sure; sicher sein, genau und richtig machen.
verglei'chen (verglich, verglichen), to compare.
das **Verhält'nis** (–ses, –se), relationship, love affair; das Zusammengehören, der Liebeshandel.
die **Verhei'ratung** (–, –en), marriage; die Verehelichung, die Heirat.
verhel'fen (verhalf, verholfen; verhilft), to help to, assist; beistehen, helfen.
verherr'lichen, to glorify; herrlich, groß und schön machen, verklären.
verkeh'ren, to frequent, have intercourse, associate.
verklä'ren, to transfigure, brighten, illuminate; schön machen, erleuchten, hell machen.
verklin'gen (verklang, ist verklungen), to die *or* fade away (of sounds); ausklingen, ausläuten.
verkom'men (verkam, ist verkommen), to go to ruin, become demoralized.
verkür'zen, to abbreviate, shorten; abkürzen, kurz machen.
verlan'gen, to desire, demand; wünschen, fordern.
verle'sen (verlas, verlesen; verliest), to read out, in public; vorlesen, verkünden.
sich **verleug'nen**, to deny oneself; geheim halten.
verlie'ren (verlor, verloren), to lose; abhanden kommen, verlegen, nicht mehr haben.
der **Verlust** (–[e]s, –e), loss.
verma'chen, to bequeath; durch das Testament schenken.
vermäh'len, to unite; verbinden, zusammentun.
die **Vermeh'rung** (–, –en), increase.
vermö'gen (vermochte, vermocht; vermag), to be able, induce; können, veranlassen.
das **Vermö'gen** (–s, –), fortune; der Reichtum, das Besitztum.
vernach'lässigen, to neglect; versäumen, nicht achtgeben auf.
vernehm'lich, clear, distinct; klar, verständlich, laut.
die **Vernei'gung** (–, –en), bow, reverence; die Verbeugung, der Bückling.
verö'det, deserted; vereinsamt, verlassen.
verrei'sen, to go traveling; auf Reisen gehen.
der **Verruf'** (–[e]s, *no pl.*), ill repute; der schlechte Name.
versa'gen, to deny, refuse; abschlagen, verweigern.
versam'meln, to gather, come together; zusammenkommen.
die **Versamm'lung** (–, –en), gathering, meeting, session; die Zusammenkunft, die Sitzung.
verschei'den (verschied, ist verschieden), to die; sterben.
verschen'ken, to retail, sell (drinks).
verschlin'gen (verschlang, verschlungen), to interlace, entwine; verflechten.
verschol'len, lost, forgotten; verloren, vergessen.
die **Verschö'nerung** (–, –en), embellishment; die Verzierung, die Dekoration.
verschwin'den (verschwand, ist verschwunden), to disappear.
versen'gen, to burn, parch.
versi'chern, to assure, promise; bestimmt sagen, versprechen.

verspre'chen (versprach, versprochen; verspricht), to promise.
verspot'ten, to mock, ridicule; foppen, narren, verhöhnen.
verstän'dig, reasonable, sensible, clever; vernünftig, klug, geschickt.
das Verständ'nis (–ses, *no pl.*), understanding, intelligence, sense.
das Versteck' (–[e]s, –e), hiding-place.
verstecken, to hide; verbergen.
verstei'nert, petrified; zu Stein geworden.
verstoh'len, secret; geheim.
die Verstoß'ung (–, *no pl.*), expulsion, banishment; die Verbannung.
verstrei'chen (verstrich, ist verstrichen), to slip away, pass by; vergehen.
verstum'men (*aux.* sein), to become silent, stop speaking; schweigen.
versu'chen, to attempt, try; probieren.
die Versu'chung (–, –en), temptation.
vertei'digen, to defend; schützen.
der Vertei'digungszustand (–[e]s, *no pl.*), state of defense.
vertieft', absorbed; in Anspruch genommen.
vertil'gen, to extirpate; ausmerzen, tot oder unschädlich machen.
der Vertrag' (–[e]s, ⸗e), contract; der Kontrakt, das Übereinkommen.
das Vertrau'en (–s, *no pl.*), confidence.
vertrei'ben (vertrieb, vertrieben), to drive away, expel; verstoßen, heimatlos machen.
vertre'ten (vertrat, vertreten; vertritt), to represent; einstehen für etwas, verteidigen.
vervoll'ständigen, to complete; ganz, vollständig machen.
verwaist', orphaned, fatherless, motherless; elternlos.
verwal'ten, to conduct, hold; führen, einnehmen, halten.
verwan'deln, to transform, change.
die Verwand'lung (–, –en), transformation, transubstantiation.
verwandt', related; zur selben Familie gehörig.
verwe'ben (verwob, verwoben), to interweave.
verwe'hen, to blow away, scatter; auseinandertreiben.
verwel'ken, to fade, wither; absterben.
verwen'den (verwandte, verwandt), *also reg.*, to use; brauchen, benützen, ausgeben.
verwer'fen (verwarf, verworfen; verwirft), to reject, condemn; von sich weisen, verdammen.
verwer'ten, to use; gebrauchen, verwenden.
die Verwir'rung (–, –en), confusion; das Durcheinander.
verwun'dert, astonished; erstaunt, überrascht.
verzei'hen (verzieh, verziehen), to pardon, forgive; vergeben.
die Verzie'rung (–, –en), decoration, ornamentation; die Verschönerung.
verzwei'feln, to despair; den Mut, die Hoffnung verlieren.
der Vetter (–, –n), male cousin; *fem.* die Kusine.
vielgelesen, much read.
vielleicht', perhaps, may be; möglich, möglicher Weise, es kann sein.
der Vogel (–s, ⸗), bird.
der Vokal' (–[e]s, –e), vowel.
vollbrin'gen (vollbrachte, vollbracht), to accomplish, finish; zu Stande bringen, machen, beenden.
vollen'det, completed, perfect; fertiggemacht, ausgezeichnet, sehr gut.
vol'lends, completely, entirely; ganz, ganz und gar.

die Vollen'dung (–, *no pl.*), completion; die Fertigstellung, die Beendigung.
völ'lig, completely; ganz, vollständig.
voll'ständig, complete; ganz.
sich **vollzie'hen** (vollzog, vollzogen), to be effected, take place; stattfinden, geschehen.
voraus', in advance; vor etwas anderem.
voraus'=sagen, to prophesy, predict; prophezeien.
voraus'sichtlich, probable, presumable; wahrscheinlich.
vor'=bereiten, to prepare, get ready; bereit machen, in Ordnung bringen.
das **Vor'bild** (–[e]s, –er), model; das Muster, das Beispiel.
der **Vor'fall** (–[e]s, ⸗e), incident, happening; das Geschehnis, das Ereignis.
das **Vor'haben** (–s, –), intention; die Absicht.
vorher', beforehand, in advance; im voraus, vor etwas anderem, zuerst.
vorhe'rig, former; früher, wie etwas vorher oder zuerst war.
vor'=kommen (kam vor, ist vorgekommen), to happen, appear; geschehen, vorhanden= oder dasein, erscheinen.
vor'=legen, to submit, lay before; unterbreiten, zeigen.
vorlieb'=nehmen (nahm vorlieb, vorliebgenommen; nimmt vorlieb), to be content, zufrieden sein.
vor'nehm, noble, distinguished; aristokratisch, angesehen, respektiert.
der **Vor'schlag** (–[e]s, ⸗e), proposition.
die **Vor'sicht** (–, *no pl.*), foresight, care, precaution; die Sorgfalt.
die **Vor'spiegelung** (–, –en), pretense, misrepresentation; illusion.
vor'=stecken, to stick *or* put before, in the buttonhole.
vor'=tragen (trug vor, vorgetragen; trägt vor), to bring before.
vorü'ber, past, gone by; vorbei, zu Ende.
vorü'ber=ziehen (zog vorüber, ist vorübergezogen), to pass by; vorbeigehen.
das **Vor'urteil** (–s, –e), prejudice.
vor'wärts, forward; nach vorn.
vor'wärts=drängen, to push forward.
vor'wärts=kommen (kam vorwärts, ist vorwärtsgekommen), to advance, progress; weiter kommen, Fortschritte machen.
der **Vulkan'** (–s, –e), volcano; der feuerspeiende Berg.

W

die **Wache** (–, –n), guard, watch.
wachen, to watch; aufpassen, achtgeben, Ausschau halten.
wachsam, watchful, vigilant.
wachsen [vaksən] (wuchs, ist gewachsen; wächst), to grow; größer werden.
der **Wächter** (–s, –), guard, watch(man).
die **Wäch'terhut** (–, *no pl.*), sentinel; der Wachtposten, die Wache.
die **Waffe** (–, –n), arm, weapon.
wagen, to dare, risk; riskieren, den Mut haben etwas zu tun.
der **Wahn** (–[e]s, *no pl.*), delusion; die Täuschung, der Irrtum, der Trug.
das **Wahn'gespinnst** (–[e]s, –e), illusion, false ideas.
der **Wahn'sinn** (–s, *no pl.*), insanity, delirium, melancholia.
wahn'sinnig, insane; geisteskrank, verrückt.
während, while, during; in der Zeit.

wahrlich, truly, indeed; wahr, in Wahrheit, wirklich, tatsächlich.

wahr'=nehmen (nahm wahr, wahrgenommen; nimmt wahr), to notice, observe; bemerken, beobachten.

wahrschein'lich, probable, likely; jedenfalls, sehr möglich, ziemlich sicher.

walten, to rule, to be felt, be present; sich bemerkbar machen, dasein.

die **Waise** (–, –n), orphan; das elternlose Kind.

das **Wams** (–es, –e), doublet, jerkin; der Rock, die Jacke.

die **Wand** (–, ⸗e), wall, canvas; die Mauer, die Leinwand.

wandeln, to wander, walk; gehen, schreiten.

der **Wan'derstab** (–[e]s, ⸗e), walking-stick; der Stock, der Spazierstock.

die **Wandlung** (–, –en), transubstantiation.

die **Wange** (–, –n), cheek; die Backe.

wanken, to waver.

die **Ware** (–, –n), ware, article, goods.

warten, to wait.

der **Was'serspiegel** (–s, –), surface of the water; die Oberfläche des Wassers.

wechseln [vɛksəln], to change, exchange; austauschen.

weg, away, off; fort von hier.

weh, painful, sore, sad. Weh tun, to hurt; schmerzen.

wehen, to blow.

weh'mütig, sad, melancholy; traurig, melancholisch, betrübt.

die **Weib'lichkeit** (–, *no pl.*), womanliness.

weich, soft, tender; zart.

weichen (wich, ist gewichen), to yield, give way; fortgehen, zurücktreten, Platz machen.

sich **weiden**, to feast on; sich ergötzen, sich freuen.

weihen, to consecrate, dedicate.

weilen, to stay, linger; bleiben, sich aufhalten, dasein.

weinen, to cry, weep; Tränen vergießen.

die **Weise** (–, –n), manner, way, means; die Manier, die Art.

weisen (wies, gewiesen), to show; zeigen.

weithin', far off, far away.

der **Wel'lenschlag** (–[e]s, *no pl.*), beating of the waves against the shore; die Brandung.

die **Welt'dame** (–, –n), woman of the world, lady.

die **Welt'kugel** (–, –n), globe.

die **Welt'stadt** (–, ⸗e), metropolis.

wenden (wandte, gewandt), *also reg.*, to direct, turn; richten, drehen, umkehren.

werben, to woo, court; freien.

die **Werk'statt** (–, ⸗en), workshop; der Arbeitsraum.

das **Werk'zeug** (–[e]s, –e), tool, instrument; das Instrument, das Handwerkzeug.

der **Wert** (–[e]s, –e), worth, value.

wert=halten (hielt wert, wertgehalten; hält wert), to value, esteem; schätzen, hochachten.

das **Wesen** (–s, –), being, nature, disposition; das Sein, die Natur, die Art.

wider, against, contrary to; gegen, entgegen.

wi'derlich, offensive, repugnant; unangenehm, ekelhaft.

wi'der=schallen, to resound; widerhallen, widertönen, als Echo zurückkommen.

der **Wi'derschein** (–[e]s, –e), reflection.

sich **widersetʹzen**, to oppose, resist; sich entgegenstellen, Widerstand leisten.

wiʹder=strahlen, to be reflected; zurückstrahlen, widerspiegeln.

der **Wiʹderwille** (–ns, *no pl.*), repugnance, disgust; der Ekel.

wieder, again, anew, back, in return; noch einmal, zum zweiten Mal, von neuem.

wiederhoʹlen, to repeat; wieder sagen, nochmals sagen.

wieʹder=kehren (*aux.* sein), to return; zurückkommen, heimkehren.

der **Winkel** (–s, –), corner, nook; die Ecke, die kleine Stadt, das Nest.

der **Wipfel** (–s, –), top of a tree; die Spitze, der oberste Teil eines Baumes.

wirken, to work; arbeiten.

wirklich, real, actual; faktisch, tatsächlich.

die **Wirkung** (–, –en), effect; der Effekt, das Resultat.

wirʹkungsvoll, effective; wirksam, effektvoll, kräftig.

die **Wirren** (*plural*), disturbances; das Durcheinander, die Verwirrung.

der **Wirt** (–[e]s, –e), innkeeper.

das **Wirtsʹhaus** (–es, ⁻er), inn, tavern; das Gasthaus, die Schenke.

das **Wirtsʹhausschild** (–[e]s, –er), signboard of an inn *or* tavern.

die **Wisʹsenschaft** (–, –en), science, learning.

wogen, to surge; fluten, strömen.

wohl, well, probably, perhaps, though; gut, wahrscheinlich, vielleicht, möglich.

wohlanʹ, well then, all right; gut so, meinetwegen.

der **Wohlʹklang** (–[e]s, ⁻e), harmony.

wohlverdientʹ, just, well-deserved; gerecht.

sich **wölben**, to arch, vault.

die **Wölbung** (–, –en), arch, bow.

die **Wonne** (–, –n), joy, bliss; das Glück, die große Freude, die Seligkeit.

der **Wortʹführer** (–s, –), speaker, spokesman; der Sprecher.

worum, what about; um was?

wunʹderlich, strange, odd; merkwürdig, komisch.

die **Würde** (–, –n), dignity.

würdig, worthy; wert.

die **Wurzel** (–, –n), root.

wüst, waste, desert; öde, unbebaut, unkultiviert. Die Wüste, desert.

die **Wut** (–, *no pl.*), fury, rage; der starke Zorn.

wütend, furious, enraged; sehr böse, zornig.

Z

zaghaft, faint-hearted, shy, timid; scheu, ängstlich.

zahm, tame.

der **Zahn** (–[e]s, ⁻e), tooth.

zanken, to quarrel; streiten, schimpfen.

zart, tender, frail, delicate; fein, weich, zerbrechlich.

zärtlich, affectionate, tender; liebevoll.

der **Zauʹberer** (–s, –), magician; der Magier, der Hexenmeister.

das **Zauʹbertränkchen** (–s, –), magic potion, philter.

das **Zauʹberwort** (–[e]s, –e), magic word.

der **Zaun** (–[e]s, ⁻e), fence.

die **Zehe** (–, –n), toe.

zehren, to gnaw, consume; nagen, fressen.

das **Zeichen** (–s, –), sign, token, proof; der Beweis.

die **Zeichnung** (–, –en), drawing, plan, design; die Skizze, der Plan.

die **Zeile** (–, –n), line; die Linie.

die Zeit'form (–, –en), tense.
das Zelt (–[e]s, –e), vault of heaven, firmament.
das Zep'ter (–s, –), scepter; der Königsstab.
zerglie'dern, to analyze; analysieren, zerlegen, auflösen.
zerle'gen, to analyze.
zerstö'ren, to destroy, demolish; in Teile, Stücke schlagen.
zertrüm'mern, to lay in ruins, demolish, shatter; zerbrechen, zerschlagen.
das Zeug (–[e]s, –e), stuff.
der Zeuge (–, –n), witness.
zeugen, to bear witness, to testify; beweisen, Zeugnis geben.
das Zeugnis (–ses, –se), testimony, report.
das Ziel (–[e]s, –e), goal, purpose, aim; der Zweck, die Absicht.
der Zins (–es, –en), interest.
der Zipfel (–s, –), tip, end; die Spitze, das Ende.
zittern, to tremble; beben.
zögern, to hesitate; zaudern, etwas langsam tun.
der Zoll (–[e]s, –), inch; $\frac{1}{12}$ Fuß, $2\frac{1}{2}$ Zentimeter.
zollen, to give as tribute; als Tribut geben.
der Zorn (–[e]s, *no pl.*), anger, rage; die Wut, der Unwille, der Ärger.
zornig, angry; böse, aufgebracht, ärgerlich.
die Zucht (–, *no pl.*), decency, discipline; die Sitte, der Anstand, die Disziplin.
zucken, to shrug; zusammenfahren, schnell zusammenziehen.
zu'=flüstern, to whisper to; etwas leise sagen.
der Zug (–[e]s, ⁼e), procession; der Aufmarsch.
zugleich', at the same time; gleichzeitig.
die Zu'kunft (–, *no pl.*), future; die kommende Zeit.
zunächst', next; nach etwas anderem.
die Zurück'haltung (–, *no pl.*), reserve.
zurück'=lassen (ließ zurück, zurückgelassen; läßt zurück), to leave behind; nicht mitnehmen.
sich zurück'=sehnen, to wish oneself back, to long to return; sich zurückwünschen.
zurück'=weisen (wies zurück, zurückgewiesen), to reject, refuse; abweisen, nicht annehmen.
zusam'men=fahren (fuhr zusammen, ist zusammengefahren; fährt zusammen), to start back, shrink.
der Zusam'menhang (–[e]s, ⁼e), connection; die Verbindung.
sich zusam'men=nehmen (nahm zusammen, zusammengenommen; nimmt zusammen), to control oneself; sich bezwingen, bemeistern.
die Zusam'mensetzung (–, –en), compound word; das zusammengesetzte Wort.
der Zu'stand (–[e]s, ⁼e), condition.
zu'=strömen (*aux.* sein), to crowd toward, move toward; in großer Menge oder Zahl zu etwas hingehen, hineilen.
zu'=trauen, to believe capable, expect from; erwarten von.
zu'versichtlich, confident; gewiß, hoffnungsvoll, mit Vertrauen.
zuvör'derst, in the first place; fürs erste, zuerst.
zwar, too, though.
der Zweifel (–s, –), doubt, uncertainty; die Ungewißheit, die Unsicherheit.
der Zweig (–[e]s, –e), twig, branch; der kleine Ast.